Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 18. August 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. | 9. Jahrgang. — No. 195

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Der Gruben-Ausstand.

Die Sachlage in Illinois und Pennsylvanien scheint theilweise drohend zu werden.

Cleveland, 18. Aug. Eine sehr wichtige Sitzung pennsylvanischer Kohlengruben-Besitzer wurde hier abgehalten, und es wurden darin u. A. Vorkehrungen getroffen, alle Gruben des Pittsburger Distrikts sofort zu eröffnen und ohne ferneren Verzug zu betreiben, — nöthigenfalls unter Anwendung von Gewalt.

Fairmount, W. Va., 18. Aug. Die Monongah-Kohlengesellschaft hat sich sogar geweigert, die Beerdigung der Leiche eines kleinen Kindes, dessen Vater ein streikender Arbeiter Namens Tranker ist, auf dem Friedhof der Gesellschaft zu gestatten, obwohl der Vater sich erbot, für eine Grabstätte zu zahlen. Daher wurde die Leiche in einem benachbarten Obstgarten beerdigt.

Hillsboro, Jll., 18. August. Seit dem Bürgerkrieg hat im südlichen Theile des Countys Montgomery keine solche Aufregung mehr geherrscht, wie gegenwärtig. Die ausständischen Grubenarbeiter haben den Befehlen des Sheriffs Randall und des Vorstehers des Dorfes Coffeen Trotz geboten und sind mit Beiseiteschiebung der Sheriffsgehilfen, nach kurzem Handgemenge, in das Dorf marschirt. Der Führer dieser Marschtruppe, „General Bradley" genannt, wurde verhaftet und, ehe die Streiker ihn befreien konnten, hastig in's Gefängniß gebracht. Die Streiker setzten indeß ihr Marschiren und Agitiren fort.

Springfield, Jll., 18. Aug. Gouverneur Tanner erhielt abermals ein Gesuch um Sendung von Miliztruppen nach Coffeen; er lehnte es aber wiederum ab, auf eine bloße Erwartung von Gewaltthaten hin ein solches Verlangen zu bewilligen, und ermahnte den Sheriff einfach, alle ihm bisher zur Verfügung stehenden Mittel zur Erhaltung des Friedens und zum Schutz von Leben und Eigenthum anzuwenden.

Pittsburg, 18. Aug. In den Townships Plum, Patton und Wilkins hat der Sheriff Lowry jetzt den Belagerungszustand erklärt, und alle Personen, die sich auf den Landstraßen auch nur sehen lassen und keine befriedigende Auskunft über ihre Geschäfte geben können, sollen fortgewiesen und im Weigerungsfall in Haft genommen werden.

Die Streiker haben sich jetzt entschlossen, das Marschiren und das Besuchen der noch Arbeitenden allgemein ihren Frauen und Töchtern zu überlassen, auf welche ihrer Auffassung nach der Einhaltsbefehl keine Anwendung findet. Von den Farmern der ganzen Gegend, in der sich die verschiedenen Lager der Streiker befinden, werden Vorbereitungen für eine große Sympathie-Kundgebung für die Streiker getroffen.

Pittsburg, 18. Aug. Die Richter Stowe und Collier haben eine Entscheidung abgegeben, worin sie den Einhaltsbefehl gegen die Streiker zu einem ständigen machen, in weitgehendem Sinne des Wortes. Darnach soll u. A. das Marschiren gar nicht mehr erlaubt werden dürfen. Der Grubenbesitzer de Armit erklärt diese Entscheidung für einen sicheren Vorboten eines völligen Sieges, während die Ausständigen erklären, sie könnten sich den Einhaltsbefehlen immerhin geradeso gut anpassen, wie ihre Kameraden in West-Virginien.

Fairmont, W. Va., 18. Aug. Morgens um halb sechs Uhr begannen 190 Streiker an der Landstraße in der Nähe der Cathemnone-Kohlengrube zu marschiren und wurden ohne Weiteres von 4 Hilfsmarschällen und 16 Extrapolizisten verhaftet, im Einklang mit der Erklärung des Bundesrichters Jackson, daß schon bloßes Marschiren ein Vergehen im Sinne des von ihm erlassenen Einhaltsbefehles sei. Die Verhafteten wurden fünf Stunden lang, ohne daß sie etwas zu essen erhalten konnten, am Perron der Bahnstation festgehalten und dann mit Extrazug nach Clarksburg vor Richter Nathan Goff gebracht. Dieser hielt 24 derselben zur Verhandlung fest.

Vor Richter Goff begann auch der Prozeß gegen die Arbeiter, welche aus gleicher Ursache in der Nähe der Montana-Gruben verhaftet wurden.

Gelehrten-Kongreß in Toronto.

Toronto, Canada, 18. Aug. Erst zum zweiten Mal auf canadischem Boden wurde heute hier die 67. Jahresversammlung der hochangesehenen „Britischen Assoziation zur Förderung der Wissenschaft" unter starker Betheiligung eröffnet, und in Verbindung damit trat auch die „American Mathematical Society" zusammen, zu welcher viele bekannte Gelehrte in den Ver. Staaten gehören. Bei letzterer ist u. A. Chicago gut vertreten. Die Tagungen dauern bis zum 25. August und bilden ein wichtiges Ereigniß für die ganze englischsprechende Welt.

Vom Bankiers-Konvent.

Detroit, 18. Aug. Vor der hier tagenden Jahreskonvention des Amerikanischen Bankiersverbandes hielt heute u. A. der Bundes-Kourantgeld-Kontrolleur James H. Eckels eine längere Rede über Finanz-Gesetzgebung.

Nothleidende Grubenarbeiter.

Kankakee, Jll., 18. Aug. Unter den Familien der nicht arbeitenden Kohlengräber in Clark County, welche schon seit vier Monaten ohne Beschäftigung sind, herrscht größte Noth, zumal diese Arbeiter in der vorherigen Zeit nur einen sehr geringen Lohn hatten verdienen können. Mehrere Frauen dortiger Arbeiter haben sich hierher um Hilfe gewandt, und sie erzählen jammervolle Geschichten. Die Zahl jener Arbeiter beträgt 300.

Kindersegen am Lebensabend.

Bourbon, Ind., 18. Aug. Dem 83-jährigen B. F. Tedro hat seine 62jährige Gattin Zwillinge geboren, welche kerngesund sind. Dies ist der erste derartige Fall, von welchem man im Staate Indiana gehört hat.

Jowas Republikaner.

Cedar Rapids, 18. Aug. Hier trat die republikanische Staatskonvention für Jowa zusammen. Es scheint, daß T. M. Shaw als Gouverneur nominirt wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Fulda von Genua.
Baltimore: Dresden von Bremen.
Rotterdam: Maasdam von New York.
Glasgow: State of Nebraska von New York.
Liverpool: Catalonia von Boston.
Southampton: St. Louis von New York.

Abgegangen.

New York: Westernland nach Antwerpen; Georgic und Teutonic nach Liverpool; Paris nach Southampton.
Christiansand: Island, von Stettin nach New York.
Am Lizard vorbei: Normania, von Hamburg nach New York.

Ausland.

8 Personen sind ertrunken.

Der Schiffs-Zusammenstoß auf der Elbe. — Der Kapitän unter Anklage.

Dresden, 18. Aug. Bei dem gemeldeten Schiffsunglück zwischen der Alt- und der Neustadt, wo das Elb-Fährboot „Undine" mit dem Elbdampfer „Pillnitz" kollidirte und umschlug, sind soweit bis jetzt ermittelt, acht Personen um's Leben gekommen. Es sind dies eine Tochter des Kontrolleurs Glockner von Dresden, drei Kinder eines Schuhmachers Namens Roeselocher, ein zum Besuch in Dresden weilender Berliner Knabe Namens Paul Schulz, die Dresdener Wäscherin Mildner nebst Tochter und der Lackirer Fritsch. Der Kapitän des Dampfers „Pillnitz," der mitten im Strome die „Undine" so heftig angerannt hatte, daß die Dampffähre umschlug und ihr Kessel platzte, ist auf Anordnung des Staatsanwalts verhaftet worden. Wie man glaubt, wird der Staatsanwalt eine Anklage wegen fahrlässiger Tödtung gegen ihn erheben.

Auch das Unteroffizier-Korps „verjüngt".

Berlin, 18. Aug. Der vielbesprochene Verjüngungsprozeß der Armee, welcher seit dem Regierungsantritt des jetzigen Kaisers unausgesetzt im Gange ist, scheint jetzt auch auf das Unteroffiziers-Korps ausgedehnt zu werden.

Der Hauptmann Frhr. v. Lepel, Compagnie-Chef im Garde Grenadier-Regiment Nr. 5, theilte seinen Vizefeldwebel und Sergeanten mit, daß er ihre Kapitulation zum letzten Mal annehme; sie sollten sich nach passenden Stellungen bei der Polizei umsehen, da er das Unteroffizierskorps verjüngen müsse. In Unteroffiziers-Kreisen herrscht darüber begreifliche Aufregung. Eine allgemeine Verjüngung wird erwartet. Ob ein derartiges Vorgehen bei dem seit Jahren schon chronischen Mangel an Unteroffizieren in der Armee klug ist, ist zum mindesten zweifelhaft.

Ein früherer Korporal fand in der städtischen Verwaltung provisorische Beschäftigung als Bureauwärter. Ob nun aus Unfähigkeit oder anderen Gründen seine Entlassung erfolgte, sei dahingestellt, kurzum er verlangte Genugthuung für die ihm, seiner Ansicht nach, angethane Ungerechtigkeit, indem er den Oberbürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Berlin, Herrn Zelle zum Duell forderte! Der Herr Oberbürgermeister dürfte wohl kaum geneigt sein, auf die Forderung zu reagiren.

v. Tausch in den Sommer-Ferien.

Berlin, 18. Aug. In den Regierungskreisen ist man augenblicklich in Verlegenheit darüber, was mit dem „ehrenvoll freigesprochenen" Kommissär der politischen Polizei v. Tausch, dessen Name durch die Leckert-Luetzow, Tausch-Prozesse in so unliebsamer Weise bekannt geworden ist, eigentlich geschehen soll. Vorläufig ist demselben eine Verlängerung seines Urlaubs in Gestalt eines Nachurlaubs bis Mitte September bewilligt worden.

Alle Beide verhaftet.

Berlin, 18. Aug. Der, von Prag aus steckbrieflich verfolgte Sozialist Haber ist hier mit seiner Geliebten Helene Kriz verhaftet worden. Diese Verhaftung bringt die Ermordung des Tapezirers und Polizeispitzels Rudolph Mava in Böhmen wieder in Erinnerung, da der Gatte der verhafteten Kriz in dem Prozeß wegen Theilnahme an dem Verbrechen zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

Minister und Zentrumsführer.

Was mögen sie verhandelt haben?

Wiesbaden, 18. Aug. Der, eben erst seiner Badewanne hier entstiegene Dr. Johannes v. Miquel, preußischer Finanzminister und Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums, fuhr nach dem idyllischen Städtchen Camberg, wo in stillen Jahreszeiten der Zentrumsführer Dr. Ernst Lieber wohnt, und erwiderte dessen Besuch, den ihm jüngst L. in Wiesbaden gemacht hatte. Man munkelt, daß diese beiden Besuche von großer Bedeutung seien. Was da in der Studirstube des gelehrten Doktors beider Rechte zwischen den beiden hervorragenden, an Wortkunst und Verschlagenheit einander ebenbürtigen Politikern in Sachen der inneren Politik, besonders der Umsturzbekämpfungs- und Flottenpläne, verhandelt und vielleicht vereinbart worden ist, wird sich wohl erst nach Ablauf der parlamentarischen Ferienzeit zeigen, wenn Lieber wieder in salbungsvollem Tone von der politischen Kanzel des Reichstages und des preußischen Abgeordnetenhauses predigt.

Der Kaiser bei Knackfus.

Kassel, 18. Aug. Kaiser Wilhelm, welcher gegenwärtig nebst der Kaiserin und den jüngeren Prinzen sowie der kleinen Prinzessin Viktoria Luise auf dem benachbarten Schloß Wilhelmshöhe residirt, hat abermals das Atelier des Malers Knackfus besucht, dem er gegenwärtig für ein neues, nach eigenem Entwurf auszuführendes Gemälde sitzt.

Czechische Lümmeleien.

Wie soll das Alles noch enden?

Prag, 18. Aug. Die Zustände in Böhmen werden für die Deutschen immer unerträglicher, und die Zurückhaltung der Behörden gegenüber den czechischen Ausschreitungen und Unverschämtheiten ist geradezu sträflich.

In unserer Stadt, mit ihrer ältesten deutschen Universität, ist es sogar so weit gekommen, daß Leute, die sich in Wirthschaften und Kafes der deutschen Sprache bedienen, nicht sicher vor den Angriffen des czechischen Pöbels sind. In dem bekannten Ausflugsort Scharka wurden zwei Deutsche von czechischen Lümmeln durchgeprügelt und angespuckt; die schwachen Versuche der berittenen Wache, den Angegriffenen zu Hilfe zu kommen, wurden durch ein Bombardement mit Steinen vereitelt.

Ein Akt unglaublicher Rohheit wird aus der Bezirkshauptmannschaft Teplitz gemeldet. Als der, in dem Orte Herrlich ansässige Franz Richter sich mit seinem Bruder auf dem Wege nach der Ortschaft Loosch zur Theilnahme an dem Feuerwehr-Gautag befand, wurden die beiden Männer in der Nähe von Neundorf von einer Bande Czechen überfallen. In dem sich entspinnenden Kampfe wurde Franz Richter buchstäblich zu Tode gesteinigt, während sein Bruder schwere Verletzungen davon trug. Die Aufregung in deutschen Kreisen über diesen Todtschlag ist eine große, und ernstliche Konflikte dürften die Folge sein, falls sich die Regierung nicht schleunigst in's Mittel legt.

Auch in Krain gewinnt die deutschfeindliche Haltung der Slovenen immer mehr an Schärfe. Die aus Gottschee zur Abhaltung des Südmarkfestes nach Laibach kommenden Deutschen wurden bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhof von einem nach Hunderten zählenden slovenischen Pöbelhaufen bedroht. Unter dem Gebrüll „Schlagt die deutschen Hunde todt" hätten sie sich auf die Angekommenen gestürzt, wenn die Polizei sie nicht mit der blanken Waffe daran gehindert hätte.

Verbandstag der Kriegsveteranen.

Köln, 18. Aug. Aus allen Gauen des deutschen Reiches strömten die alten Kriegskämpfer hierher zusammen, um den Verbandstag der Veteranen abzuhalten. Unter großer Begeisterung wurde Fürst Bismarck zum Ehrenmitglied gemacht. Ein Huldigungs-Telegramm mit der Kunde hiervon wurde an ihn gesandt, und kurz darauf lief die mit Jubel aufgenommene Antwort ein, worin B. die Ehre annimmt.

Vergriff sich an dem Beamten.

Gießen, 18. Aug. Wegen einer Uebertretung war in Rödgen, Kreis Friedberg in Oberhessen, der Arbeiter Stech verhaftet worden. Als derselbe dem Bürgermeister Hartmann vorgeführt wurde, gerieth er in solche Wuth, daß er sich an dem Beamten vergriff und ihm schwere Verletzungen zufügte, worauf er entfloh. Die Polizei der ganzen Umgebung verfolgt ihn jetzt.

Vom Zaren empfangen.

St. Petersburg, 18. Aug. Der Zar empfing im Peterhof-Palast eine Anzahl hervorragender Aerzte, die sich auf dem Weg nach dem internationalen Aerzte-Kongreß befinden, welcher bekanntlich in Moskau abgehalten wird. Auch die amerikanischen Delegaten Stevenson, Kaver und Terma (es sind dies übrigens nicht alle Delegaten von Amerika) waren dabei.

Kuddelmuddel in Türkisch-Asien.

London, 18. Aug. Eine Depesche der „Times" aus Konstantinopel besagt, daß die türkische Regierung sehr beunruhigt ist über den Zustand völliger Anarchie, welcher in Türkisch-Kurdistan herrscht, und eine allgemeine Mobilmachung im Distrikte Bagdad und anderen östlichen Distrikten an der persischen Grenze entlang angeordnet hat.

Sprengstoffe unter Blumen.

Neues Attentat auf Präsident Faure. — Eine Bombenröhre explodirt nach Faures Abfahrt zum Zaren.

Paris, 18. Aug. Wieder ist der Präsident Faure heute mit knapper Noth dem Tode oder wenigstens schwerer Verletzung entgangen.

An der Route, welche der Präsident einzuschlagen hatte — der sich auf der Fahrt nach dem Nord-Bahnhof befand — war eine Bleiröhre von 10 Zoll Länge, mit Pulver und Nägeln gefüllt, unter eine Blumenbude an der Ecke des Boulevard de Magenta und der Rue de Lafayette gelegt worden. Zum Glück explodirte das Ding erst fünf Minuten nachdem Faure die Stelle passirt hatte. Die Explosion verursachte bedeuten materiellen Schaden, und große Aufregung entstand, als man erfuhr, in welcher Gefahr der Präsident geschwebt habe. Die Polizei verfolgt jetzt die Geschichte eifrig, hat aber noch keine Verhaftungen vorgenommen. Es heißt auch in diesem Fall, daß Anarchisten dahinterstecken. Allem Anscheine nach ist das Attentat von Jemandem ausgegangen, welcher von der Route des Präsidenten vorher Kenntniß erhalten hatte.

Paris, 18. August. Das erwähnte Bomben-Attentat auf den Präsidenten Faure wurde unmittelbar vor dessen Abreise nach St. Petersburg, zum Besuch beim russischen Zaren, versucht, und die betreffende Bombenröhre explodirte zehn Minuten nach der erfolgten Abfahrt Faures. Obwohl Niemand verletzt wurde, und auch der angerichtete Schaden nicht beträchtlich ist, macht unter solchen Umständen die Geschichte gewaltiges Aufsehen.

Der Präsident erhielt übrigens beim Antritt seiner Reise nach Rußland eine große Ovation von riesigen Menschenmassen, welche sich an der ganzen Route vom Elyseepalast bis nach dem Bahnhof drängten.

Mitten in den Enthusiasmus fiel dann die Kunde von der Explosion. Dieselbe verursachte anfangs eine förmliche Panik, bis polizeilich festgestellt war, daß die Sache einen recht harmlosen Verlauf genommen hatte.

Die Bombe war mit gelbem Papier bedeckt und scheint grobes Sprengpulver und Nägel mit großen Köpfen enthalten haben; sie hätte indeß keinesfalls großes Unheil anrichten können.

Präsident Faure war auf der Reise nach Rußland vom Ausland-Minister Hanotaux und dem Marineminister Bosnard begleitet.

Murad Bey traut sich zurück.

Konstantinopel, 18. Aug. Der voriges Jahr zum Tode verurtheilte Jungtürken-Führer Murad Bey, früheres Mitglied der türkischen Staatsschulden-Tilgungskommission und seit beinahe drei Jahren aus der Türkei flüchtig, ist aus Paris wieder hier eingetroffen, und der Sultan hat ihn in seinem Palast empfangen und ihm eine mündliche Begnadigung gewährt. Trotzdem heißt es, daß das Todesurtheil formell nicht widerrufen werde.

Die Unruhen in Indien.

London, 18. Aug. Wie die „Times" aus Simla meldet, waren bei dem, schon kurz erwähnten Kampf in dem oberen Swatis mindestens 3000 Eingeborene betheiligt, welche allerdings durch die Batterien am Nahekampf verhindert wurden und schließlich einem Infanterie-Angriffe wichen. Die ganze dortige Grenzgegend scheint sich jetzt in einem Zustand fanatischer Unruhe zu befinden.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Beschweren sich nochmals.

Eine Deputation von Bürgern aus Edgewater sprach heute Vormittag beim Polizei-Inspektor Schaack vor und beschwerte sich bitter über die Radler, die aus dem Sheridan Drive und der Evanston Ave. die reine Rennbahn machen. Es sei thatsächlich lebensgefährlich, die Straßen zu benutzen, da man jeden Moment befürchten müsse, „überradelt" zu werden.

Inspektor Schaack verwies die Beschwerdeführer an den Polizeichef, der den Radlern angeblich die Erlaubniß zu solchen Wettfahrten in den Vorstädten ertheilt haben soll.

Spurlos verschwunden.

Samuel J. Sicherman, ein in Diensten der Firma Felix & Marston stehender Clerk, wird schon seit Montag vermißt, und alle Nachforschungen über sein Verbleiben sind soweit gänzlich erfolglos gewesen. Die Bücher sind in bester Ordnung und auch sein Bank-Konto ist nicht angerührt worden, sodaß Sicherman allem Anscheine nach irgendwie ein Unglück zugestoßen ist. Die Familie wohnt Nr. 816 N. Wood Straße.

Gefährliche Schlafstelle.

Der 24 Jahre alte Jahn T. McHugh, ein Insasse des „Arlington"-Logirhauses, Nr. 34 West Madison Straße, setzte sich im Laufe der Nacht auf das Fenstersims seines Zimmers, verlor dann, halb schlafend, das Gleichgewicht und stürzte kopfüber auf das Straßenpflaster hinab. Er liegt jetzt mit doppeltem Schädelbruch dem Tode nahe im County-Hospital.

Eine Einigung nicht ausgeschlossen.

Der Ausstand der Bauhandwerker soll heute Abend im Schulrath zur Sprache kommen.

Falls sich zu der für heute Abend anberaumten Schulrathssitzung ein Quorum einfinden sollte, so wird die zwischen der Schulbehörde und dem Baugewerkschaftsrath bestehende Kontroverse vielleicht auf die eine oder andere Weise geschlichtet werden. Der Baugewerkschaftsrath hat, wie die „Abendpost" gestern berichtete, jetzt auch ein Schreiben an das gesammte Publikum gerichtet, in welchem die Stellung der organisirten Bauhandwerker dem Schulrath gegenüber als vollständig gerechtfertigt dargestellt wird, die Unionisten scheinen deshalb bis jetzt nicht gesonnen zu sein, ihrerseits nachzugeben. Auf der anderen Seite versichert Chef-Ingenieur Waters, daß die Sache für die Schulbehörde durchaus nicht so schlimm stände, als wie sie von den Unionleuten und ihren Freunden dargestellt würde. Das neue Schuljahr fängt in den ersten Tagen des September an, und da die in den Schulgebäuden vorzunehmenden Veränderungen in den meisten Fällen nur die Heizungsvorrichtung betreffen, so kann der Unterricht in allen Schulen zur festgesetzten Zeit beginnen. Die einzige Ausnahme hiervon dürfte vielleicht die Calhoun-Schule machen, an welcher bedeutende bauliche Veränderungen vorgenommen werden müssen. Die bei den Schulbauten interessirten Kontraktoren sowohl wie der Baugewerkschaftsrath beabsichtigen Vertreter zur heutigen Schulrathssitzung zu schicken, es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß diese beiderseitigen Vertreter auch ohne die Schulräthe eine Enigung zu Stande bringen werden.

Drohen mit Arbeitseinstellung.

Die Kontraktoren Schillinger Bros., welche bei dem neuen Anbau des County-Hospitals die Zement-Arbeiten übernommen haben, sind vom Baugewerkschafsrath aufgefordert worden, nur Unionleute anzustellen. Die Zementleger haben nun keine Union, aber die Kontraktoren müssen, um die Arbeit, wie vorgeschrieben, auszuführen, auch eine Anzahl Zimmerleute beschäftigen, sie haben sich aber geweigert, Union-Zimmerleute anzustellen. Die Arbeiterführer haben daraufhin heute den Countyraths-Präsidenten Healy von dieser Weigerung in Kenntniß gesetzt. Letzterer versprach, morgen den Arbeitsplatz zu besuchen und sagte, daß er, wenn sich die Kontraktoren auch ferner weigern sollten, Unionleute anzustellen, die Weiterausführung der Arbeiten einfach einem anderen Kontraktor übergeben würde, denn alle vom Countyrath vergebenen Arbeitskontrakte enthielten die ausdrückliche Klausel, daß die Kontraktoren nur Unionleute beschäftigen dürften. Die Arbeiterführer haben sich vorläufig mit dem Versprechen des Herrn Healy zufrieden gestellt erklärt; sollten aber trotzdem noch „Scab"-Zimmerleute noch weiter arbeiten, so wird voraussichtlich ein Ausstand aller bei dem Anbau beschäftigten Bauhandwerker angeordnet werden.

Aus dem Coronersamt.

Im County-Hospital ist heute zu früher Morgenstunde der Nr. 779 West 12. Straße wohnende Schreiner Bazil Vernier den Verletzungen erlegen, die er sich während der Arbeit durch einen Sturz von dem Dache des Hauses Nr. 19 Eaton Straße zugezogen hatte. An der Leiche wurde im Laufe des Nachmittags der übliche Coroners-Inquest abgehalten.

„Tod durch Selbstmord" lautete der Wahrspruch der Coronersgeschworenen bei dem heute Vormittag abgehaltenen Inquest an der Leiche des 40 Jahre alten Schreiners Paul Kruse von Nr. 1321 Wrightwood Avenue, der mittels einer Dosis Karbolsäure all' seinem Erdenleid ein jähes Ende bereitet hatte.

Der Arbeiter A. E. Millard, wohnhaft Nr. 6208 Sangamon Straße, der vor einigen Tagen an der 64. Straße-Kreuzung von einem Frachtzuge überfahren wurde, ist im Englewood Union Hospital seinen Verletzungen erlegen.

Im County-Hospital starb gestern ein gewisser Thomas Farmer, welcher am Montage neben den Geleisen der Chiacgo & Northwestern-Bahn, an der Ecke von Kinzie und Union Straße, schwer verletzt aufgefunden worden war. Als unmittelbare Todesursache wird Blutvergiftung angegeben.

Chicago ihr Ideal.

Die Polizei ist ersucht worden, auf ein 15 Jahre altes Mädchen Namens Julia Jones zu fahnden, das ihren in Madison, Jll., ansässigen Eltern bei Nacht und Nebel durchgebrannt ist. Das Backfischchen soll mehrfach den Wunsch geäußert haben, nach dem leichtlebigen Chicago zu gehen und man nimmt daher an, daß die Unerfahrene sich momentan hier aufhält. Wird sie aufgespürt, so geht's per Schub heim zu Muttern.

* Gestern Abend stellte sich in der Polizeistation des Vorortes Oak-Park ein Mann ein, der seinen Namen als John Miller angab und ein Chicagoer Justizflüchtling zu sein behauptete. Im hiesigen Polizeihauptquartier ist aber nichts von einem Flüchtling obigen Namens bekannt.

Hat Heimweh.

Dr. Lawczynski dem Alexianer-Hospital überwiesen.

Wie wohl noch erinnerlich, wurde am Samstag Nachmittag ein junger russischer Arzt, Dr. Tofil S. Lawczynski mit Namen, schwerkrank auf dem Bürgersteig an Michigan Avenue und 22. Straße liegend aufgefunden. Man brachte ihn schleunigst nach dem Mercy-Hospital, wo alsdann festgestellt wurde, daß er Laudanum zu sich genommen. Der Patient, angeblich einer russischen Adelsfamilie entstammend, leugnete nicht, einen Selbstmordversuch gemacht zu haben, doch wurde er gestern Abend als geheilt wieder entlassen. Wenige Stunden später fand ein Polizist den Unglücklichen halb ohnmächtig auf dem Bürgersteig vor dem Hause No. 15 Astor Straße sitzend auf. Er brachte ihn nach der Chicago Avenue-Revierwache, wo dem Kranken die benöthigte ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Heute Vormittag schaffte man ihn ihn nach dem Alexianer Brüder-Hospital.

Dr. Lawczynski stellt es entschieden in Abrede, einen zweiten Selbstmordversuch gemacht zu haben. Er behauptet vielmehr, daß er sich noch nicht genügend erholt hatte, als man ihn aus dem Mercy-Hospital entlassen. Ein ihm völlig unbekannter Mann habe ihn ersucht, ihn im Lincoln Park zu treffen, da er sich seiner anehmen wollte, unterwegs sei er, Lawczynski, aber von Schwäche befallen worden und zusammengebrochen. In dem Besitze des Doktors wurde ein Briefumschlag gefunden, auf dem folgende Worte, theilweise in Deutsch, standen: „O, ich bin so krank. Geld besitze ich keines. Aller Lebensmuth hat mich verlassen. St. Petersburg, St. Petersburg, werde ich dich je wiedersehen? Hätte man mich doch nur gewähren lassen, dann würde jetzt Alles überstanden sein. Ich besitze weder Freunde noch Geld; ich wollte, ich wäre todt." Die Rückseite des Briefumschlags enthielt die Worte: „St. Petersburg, London, Havana, New York, Milwaukee, Chicago."

„Hier in Amerika sei das Leben ganz anders, wie in Europa," meinte der unglückliche Arzt, während er in der Revierwache auf die Ambulanz wartete. „Wer hier kein Geld hat, besitzt auch keine Freunde. Geld, Geld, Geld, das ist Alles, was die Menschen hier wollen. Wie überaus glücklich würde ich sein, wenn ich mein schönes St. Petersburg noch einmal wiedersehen könnte!"

Zur Einschätzungsfrage.

Bei dem countyräthlichen Komite, welches die Beschwerden von solchen Personen oder Firmen zu untersuchen hat, die behaupten, daß ihr Grund- oder persönliches Eigenthum von den Assessoren zu hoch eingeschätzt worden ist, liefen heute wieder eine Anzahl Klagen ein. Unter Anderem behauptete der Agent Francis Bartlett im Namen der Besitzer des „Old Colony Building", daß dasselbe um $52,000 höher abgeschätzt worden sei, als ein neben demselben gelegenes, fast ebenso werthvolles Gebäude.

Countyclerk Knopf hat sich heute bereit erklärt, die genauen Zahlen der Summen anzugeben, auf welche die 200 Steuerzahler eingeschätzt worden sind, deren Namen ihm gestern von dem Advokaten der Steuerschutz-Liga übergeben wurden. Herr Knopf hatte sich dessen gestern geweigert, weil seine Angestellten angeblich anderweitig beschäftigt waren. Heute wurde nun das Gesuch des Advokaten Tolman durch den Vorsitzenden des countyräthlichen Untersuchungskomites, Allen, und durch den Präsidenten der Steuerzahler-Schutzliga, Holbrook, unterstützt. Herr Knopf versprach in Folge dessen, die Listen — mit den betreffenden Zahlen — dieser „200", welche sämmtlich zu niedrig eingeschätzt sein sollen, so bald als möglich anfertigen zu lassen.

Konnte seine Zeit nicht abwarten.

Die Bewohner des Hauses Nr. 179 West 17. Straße wurden heute zu früher Morgenstunde durch einen Revolverschuß aus friedlichem Schlummer aufgeschreckt. Sofort Schlimmes ahnend, rannte man in das Zimmer des 70 Jahre alten Richard Willenairs und fand den Greis mit durchschossenem Schädel todt auf seinem Bette liegend vor. Die Rechte hielt noch die Waffe krampfhaft umklammert, während das Blut auf das Kopfkissen hinabrieselte.

Die Unfähigkeit, zu arbeiten, soll den armen Alten in den Tod getrieben haben. Man brachte seine Leiche nach der County-Morgue.

Von der Börse.

Der Weizenbuhm hat von Neuem wieder eingesetzt. Nachdem der Preis gestern auf 83⅜ herunter gegangen war, gelang es den Haussiers heute, die Preise wieder hoch zu treiben, wobei sie durch die Nachrichten aus Liverpool und Paris, die durchweg fest lauteten, unterstützt wurden. Septemberweizen schloß heute Mittag 88½ Cents.

* Die Leiche der gestern auf der 16. Str.-Brücke von einem Rangierzug der St. Charles Air-Linie getödteten Frau ist als diejenige der Frau Christina Dreßler, von Nr. 9 String Str. identifizirt worden.

Dingfest gemacht.

James Murphy, alias Hamilton, der Mörder von Maggie Canton, hinter Schloß und Riegel.

Mehreren Geheimpolizisten von der 35. Str.-Station ist es gestern Abend, kurz vor Mitternacht, gelungen, den muthmaßlichen Mörder der 17jährigen Maggie Canton, die während der vorletzten Nacht in der Schankwirthschaft von Felix Worst, Nr. 3352 Laurel Avenue, erschossen wurde, hinter Schloß und Riegel zu bringen. Die Verhaftung erfolgte an der Ecke von 29. Str. und Wentworth Avenue. Der Arrestant nennt sich William Hamilton obwohl er bisher unter dem Namen James Murphy bekannt war. Von Lieutenant Cudmore in ein Kreuzverhör genommen, legte Hamilton ein umfassendes Geständniß ab, das später in Gegenwart von Kapitän Homer und einem öffentlichen Notar zu Protokoll genommen wurde. In dieser Aussage behauptet der Verhaftete, daß er nicht die Absicht hatte, einen Mord zu begehen. Er habe seinen Revolver in der Hand gehabt und mit demselben im Scherz allerlei Allotria getrieben, als sich die Waffe plötzlich entlud, und das unglückliche Mädchen in den Kopf getroffen todt zu Boden stürzte. In seiner sinnlosen Angst sei er dann entflohen, habe aber die Absicht gehabt, sich freiwillig der Polizei zu stellen.

Thomas O'Neil, der gleichfalls ein Augenzeuge der Schießaffaire war, ist heute Morgen in seiner Wohnung, an Lime Straße und Archer Avenue, verhaftet worden. Er wurde in Kapitän Homers Office einem langwierigen Kreuz-Verhör unterworfen und alsdann bis auf Weiteres in seine Zelle zurückgebracht. Wie verlautet, hat O'Neil die von James Murphy abgegebenen Erklärungen in allen wesentlichen Punkten bestätigt. Das Verhör wurde von Polizeichef Kipley persönlich geleitet.

James Murphy, alias William Hamilton, ist 18 Jahre alt. Er soll erst vor Kurzem aus der Besserungsanstalt in Pontiac entlassen worden sein.

Später: Bei dem heute Nachmittag an der Leiche von Maggie Canton abgehaltenen Inquest gaben die Coronersgeschworenen ihren Wahrspruch dahin ab, daß der Tod durch einen unglücklichen Zufall herbeigeführt worden sei. Murphy und O'Neil wurden von jeder Schuld entlastet, während der Schankwirth Worst eine scharfe Rüge dafür erhielt, daß er minderjährigen Personen den Aufenthalt in seinem Lokale gestattet und ihnen berauschende Getränke vorgesetzt habe.

Ein braver Blaurock.

In dem Logirhaus Nr. 12 Clark Straße brach gestern Abend Feuer aus. Die Korridore und Zimmer des Gebäudes füllten sich schnell mit erstickendem Rauch und Qualm an, sodaß sich die Insassen schleunigst auf die Straße flüchten mußten. Noch waren die Löschmannschaften nicht auf der Brandstätte eingetroffen, als plötzlich in einem Fenster des dritten Stockwerkes eine Mädchengestalt sichtbar wurde. Die Aermste, eine gewisse Marie Jones, war bereits halb betäubt und schickte in ihrer Todesangst sich eben an, den Sprung in die Tiefe zu machen, als der starke Arm des Polizisten Knapp sie umfaßte. Der brave Retter war durch den erstickenden Rauch hindurch nach oben geeilt und hatte so ein Menschenleben vor traurigem Geschick bewahrt. Er erreichte mit der Geretteten glücklich die Straße. Das Feuer selbst war bald gedämpft und hat nur geringen Schaden angerichtet.

Am hellen Tage überfallen.

An der Ecke von Wabash Ave. und Lake Straße wurde gestern Nachmittag eine gewisse Frau H. P. Buel, wohnhaft No. 330 Ontario Straße, von einer Rotte halbwüchsiger Burschen überfallen und um ihre $20 enthaltende Geldbörse beraubt. Einer der jugendlichen Strolche wurde später eingefangen und als der berüchtigte Taschendieb Benno Cohen identifizirt. Seinen Spießgesellen war es gelungen, glücklich mit ihrer Beute zu entkommen.

Schrecklich verstümmelt.

Der 9 Jahre alte Edward Helig, dessen Eltern in Nr. 519 W. 15. Str. wohnen, gerieth heute Vormittag in der Nähe von Laflin Straße unter die Räder eines auslaufenden Personenzuges der C. B. & Q.-Bahn und wurde gräßlich zugerichtet. Die Räder trennten dem bedauernswerthen Kinde beide Beine vom Rumpfe, und die Aerzte im County-Hospital, wohin der Aermste geracht wurde, haben keine Hoffnung, sein Leben retten zu können.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; etwas wärmer; lebhafte westliche Winde.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; wärmer in den äußersten nördlichen Theilen; westliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend; möglicher Weise örtliche Regenschauer; morgen im Allgemeinen schön; starke südwestliche Winde.

Missouri: Schön heute Abend und morgen; veränderliche, zumeist westliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 68 Grad; Mitternacht 61 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 58 Grad und heute Mittag [illegible]

LION STORE W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Donnerstag und Freitag!

Main Floor.

100 Stücke 36 Zoll breite reinwollene Flanelle, in glatten, braun und grau gemischten Farben, werth 25c, für ... 15c
25 Stücke 40 Zoll breite seiden und wollene Kleider-Novitäten, die reg. 69c Qual., für 42c
15 Stücke 46 Zoll breite reinwollene schwarze und farbige Diagonal Kleider-Novitäten, die 75c Waare, die Yd ... 50c
35 Stücke 36 Zoll breite schillernde Kleiderstoffe, die 25c Qualität, für ... 15c
85 Stücke 50 Zoll breite reinwollene Finetta Worsted Kleiderstoffe, die importirte dauerhafte $1.29 Waare ... 98c
10 Stücke extragute Waare, braune und blaue Hosen Cheviots, werth 59c ... 35c
Kleinerts Dreß Shields, werth 15c, per Paar .. 8c

Schuhe.

72 Paar Tennis Männer-Slippers, mit Gummisohlen, werth 65c, für ... 25c
360 Paar braune Kinderschuhe, durch und durch solides Leder, No. 3—5, werth 50c 29c
185 Paar schwarze Dongola Strap Sandel und Oxford Ties Kinder-Slippers, Größen 8—11, werth 75c, für ... 48c
75 Paar Dongola low cut Männer-Schuhe, durch und durch solides Leder, gebrochene Nummern, werth $1.50, für ... 75c
175 Paar Buff und Veal Männer-Schuhe, zum Schnüren oder mit Gummizug, etwas beschmutzt, die $1.50 Sorte ... 98c
300 Paar schwarze und braune Dongola Prince Alberts Damen-Slippers, kleine Nummern, werth $1.39, für ... 50c

Große Verschleuderung v. Sommerwaaren

Dritter Floor.

20 Dutzend reinseidene mit Spitze besetzte Kinderhüte, werth $1, für ... 25c
12 Dutzend mit Spitze besetzte Lawn-Hauben und Sonnenhüte, werth 25c, müssen fort für ... 5c
100 Dutzend gerippte Kinderstrümpfe mit doppelten Knien, Größen 6—8½, werth 20c, das Paar ... 5c
240 fein garnirte Sailor Damenhüte in allen Farben, werth 75c, für ... 14c
275 feine ungarnirte Damen-Strohhüte, werth 50c bis 75c, für ... 10c
1000 Rosen-Bouquets, 3 Rosen zu jedem Bouquet (etwas beschmutzt), werth 25c, für. 1c
150 fein mit Braid besetzte Gingham-Kinderkleider, von 2 bis 4 Jahren ... 17c
360 gebügelte Dimity Damen-Waists, wth. $1, so lange sie vorhalten ... 20c
100 fein gemusterte Mohair Damen-Röcke, 4 Yards weit, mit Percaline gefüttert, werth $2, für ... 98c
25 Dutzend gerippte Knaben-Unterhemden und Hosen, werth 25c, so lange sie vorhalten für ... 10c

Vierter Floor.

5000 Yards 32 Zoll breite, feinste, gemusterte Kleider Satine, die Yard ... 6½c
200 Stücke rothes Flanell für Unterfachen, die Yard ... 5c
1000 Yards doppelbreite 12¼ Kleider-Percale, die Yard ... 6½c
100 Stücke waschechtes Quiltenzeug ... 5c
2000 Yards echtes türkisch rothes Steppdecken-Zeug, die Yard ... 3c
1000 Pfd. reine weiße Watte, die Rolle ... 4c

Vierter Floor (Fortsetzung):

2000 Pfd. reine Gänsefedern, das Pfd. ... 35c
Echtes Amoskeag Feder-Einschüttzeug, d. Yd. 6¼c
2000 große einzelne Bett-Blankets, d. Stück .. 19c
Steppdecken, gefüllt mit weißer Watte, für doppelte Betten ... 98c
Extra große weiße Bettdecken, mit oder ohne Fransen ... 58c
Hängematten für Erwachsene, die 50c Sorte .. 29c
Eiserne Bettstellen mit Messing Trimming $2.10
Cotton Top Matratzen ... $1.35
Alle Farben gemischte Oelfarben, per Gallone 45c

Fünfter Floor.

125 Dutzend feine gebügelte Percale Männerhemden, sehr große Auswahl, alle Größen, werth 45c, für ... 20c
25 Dutzend feine Balbriggan Männer-Unterhosen, (Odds und Ends) die 45 und 48c Sorte für ... 10c
120 Dutzend feine Percale Knaben-Waists, pleated in Back, werth 29c, für ... 10c
225 feine egyptische Yarn Knabensweaters, mit Turtle Neck, werth 29c, für ... 10c
100 Dutzend Bicycle Knabenmützen, große Auswahl, werth 25c, für ... 10c
35 Dutzend feine Knaben-Strohhüte, werth 45c—58c, Eure Auswahl ... 10c

Basement.

Genuine „Pan American" runde Waschmaschinen für ... $2.85
6 Qt. granite Einmachkessel ... 19c
Berry Sets, Fruchtschüssel und 6 4½zöll. große Teller, für ... 15c
Root Beer Flaschen, mit Patent-Propfen ... 4c
Eichenholz-Rockaufhänger ... 2c
2 Qt. Imitation Cut Glaß Krüge ... 9c
Holzschüsseln, 17x19, das Stück ... 12c
Jelly-Gläser mit Blechdeckel ... 1c
Waschkessel für Nr. 8 Ofen, gerade das Richtige zum Fruchteinkochen ... 32c
Masons Frucht-Jars, d. Stück ... 2½c

Groceries.

Swifts bester cal. Schinken, das Pfd ... 7c
Swifts Breakfast Bacon, das Pfd ... 7½c
Pickled Schweinefüße, das Pfd ... 3c
Braun & Fitts Holstein Butterine, das Pfd. 13c
Durchaus reines Schmalz, das Pfd ... 6c
Extra große cal. Prunes, das Pfd ... 5c
3 Crown Muscatel Rosinen, das Pfd ... 5c
Huron gerollter Hafer, 2 Pfd.-Packet ... 4c
Diamond Brand solid Meat Tomatoes, Büch... 5c
Grays Sugar Corn, die Büchse ... 5c
Frisch geröstete Peanuts, das Pfd ... 6c
Feine Strawberry Preserves, das Pfd ... 5c
Quart-Krug feiner Tafel-Syrup, per Krug ... 9c
Beste Electric Soap Chips, 3 Pfund ... 10c
Granulirte Wasch-Soda, 5 Pfund ... 2c
Swifts Waschpulver, per Packet ... 2½c

Speziell Donnerstag um 8.30 Morgens:

3000 Yds. beste waschechte Kleider-Kattune, die helle und dunkle 7c Waare, die Yard. 2½c

Speziell Donnerstag von 9.30 bis 10.30 Morgens:

225 Paar feine Worsted Männer-Arbeitshosen, alle Größen, für ... 50c

Speziell Freitag um 8.30 Morgens:

2000 Yards Sommer-Kleiderstoffe, Lawns, Organdies und Percales, die Yard ... 2c

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die vertagte Session der Staatslegislatur von Wisconsin trat in Madison wieder zusammen.

— Die Goldreserve im Bundes-Schatzamt betrug nach letztem Bericht $141,854,851, der gesammte Baarvorrath $224,639,633.

— Die „Massachusetts Benefit Life Association" in Boston hat sich für bankerott erklärt. Nähere Angaben stehen noch aus.

— Als die einzige Gegend im Lande, welche dieses Jahr eine volle Pfirsich-Ernte haben wird, bezeichnet man die Gegend von Chambersburg, Pa.

— Eine Feuersbrunst zu Eagle River, Minn., zerstörte die großen Holzlager der „Gerry Lumber Co." Schaden etwa $150,000.

— Zu Cortland bei Binghampton, N. Y., wurde der 60jährige Frank Dickinson von seinem Sohn in einem Streite erwürgt.

— In Folge des Fallens des Silberpreises haben wieder mehrere bekannte Silber-Bergwerke in Colorado den Betrieb eingestellt und ihre Arbeiter entlassen.

— Im „Manhatten Beach Hotel" auf Long Island, N. Y., wurde die Konvention des nationalen Verbandes der Groß-Spirituosenhändler eröffnet. Etwa 200 Delegaten sind zugegen.

— Ohne Leichenrede und Gesang — dem Wunsche des Dahingeschiedenen entsprechend — wurde in North Adams, Mass., die Leiche des Kongreßabgeordneten Ashley B. Wright beerdigt.

— Zum ersten Mal seit Menschengedenken hat es im August in den Hügeln sechs Meilen von Wilmot, S. D., geschneit. Es fielen reichlich 2 Zoll Schnee, und Weizen und Gartengemüse sollen stark gelitten haben.

— Die Arbeiten an den Befestigungswerken am Puget-Sund sind, wie aus Port Townsend, Wash., gemeldet wird, zum Stillstand gekommen, da die Arbeiter um höheren Lohn streiken.

— Wie aus Springfield, Mo., gemeldet wird, erschienen zu Pineville am hellen Tag drei Räuber in der dortigen Bank, schüchterten den Kassierer ein und erbeuteten $600. Sie wurden verfolgt, jedoch resultatlos.

— Im Alter von 63 Jahren starb in der Bundeshauptstadt General David G. Swaim, der am Bürgerkrieg lebhaft betheiligt war und einer Familie hervorragender Soldaten entstammt, an der Bright'schen Nierenkrankheit.

— Zu Mount Forest, Ont. (Canada) sind zwei Kinder der Familie C. L. King nach dem Genuß von eingemachtem Lachs gestorben, und noch vier andere Kinder sind erkrankt, von denen eines gleichfalls nicht mit dem Leben davonzukommen scheint.

— Aus Angel's Camp, Cal., wird gemeldet, daß die Utica-Grube, eines der größten Goldquarz-Bergwerke, von einer gefährlichen Feuersbrunst heimgesucht wurde. Der verursachte Schaden läßt sich noch nicht genau feststellen.

— Im Alter von 106 Jahren und 7 Monaten ist John Chambers in seinem Heim südwestlich von Franklin, im Illinoiser County Morgan, gestern gestorben. Sein Befinden war bis vor wenigen Monaten stets ein vortreffliches.

— Sheriff Niebauer vom County Boats Lake, Idaho, prügelte den Redakteur der „Paris Post", weil sich derselbe im Blatt abfällige Bemerkungen über die Amtswaltung des Sheriffs erlaubt hatte, im Redaktionslokal halb todt.

— Aus unbekannter Veranlassung verwundete die 50jährige Frau Benjamin Hood in Hendersonville bei Asheville, N. C., Schwester eines Ohioer Richters, ihren Gatten durch zwei Schüsse schwer und erschoß dann sich selbst.

— Dr. J. H. Beidler in Elkhart, Ill., hat ein großes Heldengedicht auf Abraham Lincoln geschrieben und wird dasselbe im September vor dem Lincoln-Klub in Chicago verlesen. Auch hat er dem Präsidenten McKinley eine Abschrift übersandt.

— Die Leiche des verstorbenen Bundessenators George von Mississippi wurde in Carrollton, Miss., unter entsprechenden Feierlichkeiten beerdigt. So viele Senatoren und Kongreßabgeordnete, wie in aller Schnelligkeit zusammengerufen werden konnten, wohnten der Feier bei.

— Charles E. Breder, früherer Kassier der „National Bank" von Bethlehem, Pa., wurde in St. Clair, Mich., unter der Anklage verhaftet, $30,000 von den Geldern jener Bank unterschlagen zu haben. In St. Clair hatte sich Breder dem Zweirad-Geschäft gewidmet.

— Bürgermeister Lagger von Joliet, Ill., hat durch besonderen Erlaß der städtischen Feuerwehr verboten, sich zu Feuersbrünsten außerhalb der Stadtgrenzen zu begeben. Nun liegen aber Tausende von Häusern in der Nähe der Stadt, jedoch außerhalb des städtischen Weichbildes, und deren Besitzer müssen jetzt auf eigene Kosten für Feuerschutz sorgen.

— Der katholische Bischof Meßmer, von der Diözese Green Bay, hat einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er allen katholischen Vereinen verbietet, an Sonntagen Piknik und Ausflüge zu veranstalten. Auch Tänze am Samstagabend und an Sonntagen werden in dem Hirtenbrief verpönt. Katholiken, welche dem Verbot zuwiderhandeln, sollen die Sakramente verweigert werden.

— Der Stadt Indianapolis, welcher erst kürzlich durch bundesgerichtlichen Einhaltsbefehl verboten worden war, die 3 Cents-Straßenbahn-Fahrgeldverordnung durchzuführen, ist jetzt auf gleichem Weg die Durchführung der Ordinanz verboten worden, welche den Preis des Leuchtgases von $1.25 auf 75 Cents herabsetzt. Letzteren Einhaltsbefehl hatte die Gasgesellschaft beantragt. Die Stadt will die Sache bis auf's Aeußerste durchfechten.

Ausland.

— In dem oberen Swatis in Indien siegten wieder die britischen Truppen über aufständische Eingeborene.

— 50 Mann des britischen Schlachtschiffes „Royal Sovereign" sind desertirt, und alle Zellen an Bord des Schiffes sind mit Häftlingen gefüllt.

— Es bestätigt sich, daß es wieder zu einem Kampf zwischen französischen und siamesischen Truppen am Mekongfluß gekommen ist.

— Aus London wird mitgetheilt, daß sich die Nordica, die berühmte Sängerin, vollständig von ihrer Krankheit erholt hat und jetzt nach Kreuznach reist, um die Bäder zu gebrauchen.

— Jüngst soll wieder eine französische Truppen-Abtheilung bei Dobie im Sudan von aufrührerischen Tuaregs überrumpelt worden sein, welche indeß später von den Franzosen in die Flucht geschlagen wurden.

— Es verlautet, daß Kaiser Franz Josef von Oesterreich sich weigert, den Fürsten Ferdinand von Bulgarien zu empfangen, wegen der jüngsten beleidigenden Aeußerungen des bulgarischen Premierministers Stoilow.

— Der Oberste spanische Kriegsrath hat das Todesurtheil über Michael Angiolillo, alias Golli, wegen Ermordung des Ministerpräsidenten Canovas bestätigt. Der Verurtheilte soll morgen oder übermorgen mit dem Halseisen hingerichtet werden.

— Einem Berliner Blatt zufolge hat sich Kaiser Wilhelm in seiner Gratulationsdepesche an König Humbert, anläßlich des Duells des Grafen von Turin mit Prinz Henri von Orleans, folgendermaßen ausgedrückt: „Ich bin kein Freund vom Duell. Aber ein Offizier muß seine Ehre bis zu seinem letzten Blutstropfen vertheidigen."

Lokalbericht.

Mysteriöse Stechaffaire.

Hermann Wagner und B. Klasinski von einen Messerhelden schwer verwundet.

Unter der schweren Anklage des Mordanfalles sitzt seit gestern Abend der Schriftsetzer Herm. Hager, angeblich Nr. 86 Cornelia Straße wohnhaft, in der Ost Chicago Ave.-Polizeistation hinter Schloß und Riegel. Er wird beschuldigt, den Fuhrmann Hermann Wagner von Nr. 340 Cornelia Straße, sowie dessen ebendaselbst wohnhaften Schwager Barnett Klasinski schwer durch Messerstiche verletzt zu haben. Der Erstgenannte liegt jetzt im St. Elisabeth Hospital darnieder, woselbst die Aerzte seinen Zustand für recht besorgnißerregend erklärten. Klasinski wird genesen.

Es war gestern Abend gegen 9 Uhr, als Frau Wagner im Dunkel der Nacht einen Mann bemerkte, der von der Gasse aus beständig in ihr Zimmer stierte. Die zu Tode erschreckte Frau benachrichtigte sofort ihren Mann, der dann unverzüglich nach draußen eilte, und dem schleunigst davoneilenden Burschen, den er für einen Einbrecher hielt, nachsetzte. Er hatte ihn fast erreicht, als der Kerl sich plötzlich umwandte und seinem Verfolger ohne Weiteres die haarscharfe Klinge seines Dolchmessers in den Unterleib stieß. Wagner brach unter schmerzlichem Aufschrei zusammen, doch war inzwischen auch sein Schwager Klasinski herbeigeeilt und dieser versuchte nun, den Messerhelden festzunehmen.

„Laß' mich los, oder ich durchbohre auch Dich!" raunte ihm der Wütherich zu, und im nächsten Moment hatte auch Klasinski eine zolltiefe Schnittwunde erhalten. Nichtsdestoweniger hielt er den Kerl fest umklammert, doch riß sich derselbe schließlich los und rannte nun, was das Zeug halten wollte, davon. Er verschwand in dem Hause Nr. 86 Cornelia Straße. Hager wurde kurz nachher von der Polizei in Haft genommen, leugnet indessen die That hartnäckig ab.

Erbschaftsstreit.

Im Nachlassenschaftsgericht haben die beiden Söhne der vor Kurzem verstorbenen Frau Dora Zander, welche ihr ganzes Vermögen, im Werthe von $5000, ihrem Gatten vermachte, die Ungiltigkeitserklärung des Testamentes beantragt. Wie in dem Klagedokument ausgeführt wird, setzte die Erblasserin kurz vor ihrem Tode eine letztwillige Verfügung auf, und zwar unter Beihilfe eines Friedensrichters, welcher das Testament als Zeuge unterschreiben mußte. Die Kläger behaupten nun, daß ihre Mutter es verabsäumt habe, den Zeugen dabei anzusehen, als er seinen Namen unter das Schriftstück setzte, wie das Gesetz es vorschreibt, und daß das Testament deshalb ungiltig sei. Ob sich das wird beweisen lassen, ist freilich eine andere Frage.

War zu vertrauensselig.

Herr Edward Bergh hat im Superiorgericht eine Klage gegen den bankerotten Advokaten Theodore H. Schintz auf Ungiltigkeitserklärung einer Hypothekenurkunde eingereicht. Bergh ersuchte den Anwalt am 17. Juni d. J., ihm auf zwei Baustellen $1800 zu borgen; letzterer war auch sofort bereit dazu und ließ sich als Sicherheit eine Hypothek auf die Baustellen und außerdem zwei Wechsel, einen auf $1000 und den zweiten auf $800 lautend, von dem jetzigen Kläger geben. Bergh hat aber angeblich niemals einen Cent von Herrn Schintz bekommen und ersucht deshalb das Gericht, ihm zu seinem Recht zu verhelfen, und die Hypothek für ungiltig zu erklären.

Kapellmeister Bunges Benefiz.

Im Bismarck-Garten findet heute Abend zum Benefiz für den beliebten Kapellmeister, Herrn Carl Bunge, ein großes Extra-Konzert statt, für das ein ganz besonders gediegenes und reichhaltiges Programm aufgestellt wurde. Mehrere namhafte Solisten sind zur Mitwirkung herangezogen worden, und es darf deshalb den Besuchern ein wirklicher Kunstgenuß in sichere Aussicht gestellt werden. Daß die vielen Gönner und Freunde des Benefizianten sich in großer Anzahl zu diesem Konzerte einfinden werden, kann keinem Zweifel unterliegen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Immer noch heirathslustig.

Der 80 Jahre alte J. T. Maas, der seit dem Tode seiner ersten Gattin in dem Hause Nr. 643 Leavitt Straße ein Einsiedlerleben führte, hat den heroischen Entschluß gefaßt, „es noch einmal zu wagen." Er erwirkte sich gestern die übliche Heirathslizens, um die fünfzigjährige Wittib Julia Hull heimführen zu können. Die Anverwandten des wohlhabenden Sonderlings sollen diesem seinen späten „Liebesfrühling" sehr verargen, woraus sich Maas aber wohl wenig machen wird.

Politisches.

Weitere Enthüllungen über Betrügereien im Wasseramt.

Massenentlassung von Polizisten.

Bei der Untersuchung — die Rathhaus-Betrügereien betreffend — welche augenblicklich von dem stellvertretenden Bürgermeister, Oberbaukommissär McGann, in Gemeinschaft mit der Zivildienstkommission geleitet wird, jagt eine Sensation förmlich die andere. Zuerst sollten nur zwei oder drei Unterbeamte des Wasseramtes für die Stadt bestimmte Gelder unterschlagen haben, dann hieß es, daß ungefähr 20 Angestellte des Bureaus einen regulären „Ring" gebildet hätten, um die Stadt in großartigem Maßstabe bestehlen und dann ihre eigenen Taschen füllen zu können. Alles dies soll unter der verflossenen Administration geschehen sein und ist unter der jetzigen an's Tageslicht gebracht worden. Gestern platzte nun wieder eine weitere, gewaltige Bombe, indem eine als Gerücht auftauchende Sensation immer größere Dimensionen annahm und schließlich als „wahr" bezeichnet wurde. Kein Geringerer, als der ehemalige Vorsteher des Wasseramtes J. C. Craig wird nun beschuldigt, wenn auch nicht bei den in seinem Bureau vorgekommenen Betrügereien betheiligt gewesen zu sein, so doch in Bzug auf dieselben ein Auge zugedrückt zu haben, während es seine Pflicht gewesen wäre, eine strenge Untersuchung anzuordnen, nachdem ihm berichtet worden war, daß die Bücher des Wasseramtes nicht korreit geführt würden, und daß sich mehrere seiner Unterbeamten Unregelmäßigkeiten hätten zu Schulden kommen lassen. Diese Anschuldigung gegen Ex-Superintendent Craig stützt sich hauptsächlich auf eine zu Papier gebrachte eidliche Aussage eines gewissen E. B. Stark, der zur Zeit Bureau-Nachtwächter war, und der von Herrn Craig außerdem zu Geheimdiensten benutzt wurde. Stark sagte ungefähr Folgendes aus: Etwa Mitte Juli vorigen Jahres bemrkte ich, daß sich einzelne Angestellte des Bureaus Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen ließen; ich berichtete hierüber dem Superintendenten, und Letzterer beauftragte mich, meine Beobachtungen in noch schärferer Weise fortzusetzen. Bis zum Ausgang des Dezember habe ich darauf 5 oder 6 Angestellte des Betruges bei Herrn Craig angeklagt und diese Leute sind auch entlassen worden. Ungefähr am 25. Dezember ertappte ich den Chefbuchhalter C. M. Jones dabei, wie er eine falsche Eintragung in das Hauptbuch machte und unter dieselbe einen Stempel mit anderer Tinte als der sonst gebräuchlichen drückte. Ich meldete auch diese meine Beobachtung dem Superintendenten Craig, derselbe wollte mir aber im gegebenen Falle keinen Glauben schenken, sondern enthob mich im Gegentheil vom nächsten Tage an meines Dienstes als „Geheimer". So weit ich mich erinnern kann, sind 3 Angestellte des Wasseramts, welche ich als „unehrlich" gemeldet hatte, bis nach der letzten Bürgermeisterwahl im Amt geblieben, nämlich der Buchhalter Jones und die Clerks Montana und Erlich. — Ex-Superintendent Craig, welchem die Aussage Stark's mitgetheilt worden war, erklärte gestern Abend, daß er ja von vornherein bereit gewesen wäre, der Zivildienstkommission bei der Untersuchung der angeblichen Betrügereien behilflich zu sein, und daß sein ehemaliger Chefbuchhalter dasselbe versprochen hätte. Letzteren habe er für vollständig zuverlässig und ehrlich gehalten, und er habe auch jetzt noch keinen Grund, so lange ihm nicht der Gegenbeweis gebracht würde, seine Meinung zu ändern.

* * *

Polizeichef Kipley wird demnächst unter seine Mannen treten und eine „fürchterliche" Musterung halten. Wenigstens 500 Patrouille-Polizisten werden „daran glauben müssen," das heißt, sie werden sich in Zukunft nach einem anderen Erwerbszweig als dem eines Polizisten umzusehen haben. Diese Leute wurden sämmtlich unter Mayor Swift und seinem Polizeichef Badenoch angestellt, keiner von ihnen hat aber die verlangte Zivildienstprüfung abgelegt, sie werden deshalb jetzt durch geprüfte Kandidaten, unter denen sich auch die so häufig genannten demokratischen Star Liga-Mannen befinden, ersetzt werden.

* * *

Gestern durchschwirrte ein Gerücht die City Hall, welches während der Nachmittagsstunden in sämmtlichen Bureaux eifrig besprochen wurde, das sich aber schließlich — wie in letzter Zeit so manches andere — als eine riesige Ente entpuppte. Es hieß, mehrere der Kabinetmitglieder und Bureauvorsteher seien mit dem Wechsel der Dinge so unzufrieden, daß sie dem Bürgermeister vor dessen Abreise die Alternative gestellt hätten, entweder den Zivildienstpräsidenten Kraus und den Sekretär Glenn zu entlassen, oder ihre eigene sofortige Resignation anzunehmen, und daß der Mayor darauf die Herren inständigst gebeten habe, sie möchten doch um Gotteswillen die Sache wenigstens solange, bis er von seinen Ferien zurückkommen würde, auf sich beruhen lassen. Aber wie gesagt, die Sache verhält sich nicht so; einer dieser höheren Beamten war sogar ehrlich genug, einzugestehen, daß der jugendliche Bürgermeister, wenn ein derartiges Ansinnen an ihn gestellt und ihm sozusagen Daumschrauben angesetzt werden sollten, ganz der Mann dazu sei, solchen Drohern die Antwort zu geben, sie könnten sich selbst zum Teufel scheeren.

* „Schmidts Pure" ist ein neues, absolut reines Roggenbrod, und wird als solches garantirt. Wm. Schmidt Baking Co.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Eingeäschert.

Die Columbia Hobelmühle an Weed Straße ein Raub der Flammen.

Knappes Entkommen zweier Arbeiter.

In der an Smith Avenue und Weed Straße gelegenen Columbia-Hobelmühle brach gestern Nachmittag, kurz nach 3 Uhr eine verheerende Feuersbrunst aus, die das ganze Anwesen in Schutt und Asche legte. Der angerichtete Brandschaden wird auf $30,000 taxirt, doch ist derselbe vollauf durch Versicherung gedeckt. Auch die anstoßende Johanson'sche Treppen-Fabrik wurde von dem Flugfeuer ergriffen und ebenfalls ein Raub der Flammen, trotzdem die Löschmannschaften ihr Möglichstes versuchten, das entfesselte Element vorher unter Kontrolle zu bekommen. Hier beträgt der Verlust weitere $20,000.

Der Ursprung des Feuers, welches zuerst in der Anstreicher-Werkstätte, westlich vom Hauptgebäude, bemerkt wurde, ist unbekannt geblieben, doch griffen die Flammen gleich von vornherein mit rapider Schnelligkeit um sich, sodaß das Anwesen bereits lichterloh brannte, als die ersten Spritzenzüge an Ort und Stelle eintrafen. Schwere Rauchwolken pufften aus dem Dachstuhl des zweistöckigen Holzgebäudes, das in der Länge fast ein Straßengeviert einnahm, zum Himmel empor, während das Feuer selbst blitzartig vorwärts schoß und in kürzester Zeit die Hobelmühle total zerstörte. Den Arbeitern, etwa hundert an Zahl, gelang es, sich noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen; die Meisten vermochten auch ihr Werkzeug zu retten, während Andere wiederum dasselbe eingebüßt haben, was für die armen Leute ein empfindlicher Verlust ist. Zwei von den Arbeitern — Fritz Schombel, von Nr. 298 Blackhawk Straße und Henry Ferenberg, von Nr. 361 North Avenue — entgingen nur mit knapper Noth einem entsetzlichen Geschick. Beide waren in das brennende Gebäude gestürzt, um ihr Werkzeug, das sie in der ersten Aufregung vergessen, zu holen, als sie dann aber den Rückweg antreten wollten, stand vor und unter ihnen schon Alles lichterloh in Flammen. Sie versuchten jetzt, die Kisten mit dem Werkzeug durch's Fenster zu werfen, dieselben klemmten sich indessen fest und nun war den zu Tode geängstigten Arbeitern auch dieser Ausweg abgeschnitten. Sie erreichten schließlich durch Rauch und Qualm ein anderes Fenster und sprangen aus einer Höhe von etwa 30 Fuß, auf's Pflaster hinab. Gerettet!

Da Gefahr vorhanden war, daß das gierige Element noch größeres Unheil anrichten könnte, so wurden durch einen General-Alarm sämmtliche nur eben verfügbaren Spritzenzüge herbeizitirt, doch erst nach harter Arbeit gelang es den Löschmannschaften, Herr des Feuers zu werden.

Das niedergebrannte Eigenthum gehörte der „Columbia Plaining Mill Co." an, deren Präsident Nicholas Gerten ist.

Konzert im Lincoln Park.

Kapellmeister John A. Hand hat für das heute Abend im Lincoln-Park stattfindende Freikonzert das nachstehende interessante Programm aufgestellt:

1. Marsch, „Washburn" ... Jefferson
2. Reisebilder ... Reich
3. Walzer, „Groß Wien" ... Strauß
4. Ouverture, „Der Freischütz" ... Weber
5. Offenbachiana ... Offenbach
6. Phantasie, „Abendstern" ... Wagner
7. Komischer Marsch, „Cotton Blossoms" ... Hall
8. „Andacht im Walde" ... Abt
9. Selektion aus „Maritana" ... Wallace
10. Humoreske, „Darkies Jubilee" ... Turner
„A Southern Idyl" ... Baxter
11. Tonbilder aus dem Norden und Süden . Bendix

Einhaltsbefehl gegen Krankheit.

Gebiete der Krankheit Einhalt, indem du deine geschwächte Konstitution stärkst, den ausgemergelten Körper kräftigst, dein dünnes, blaßrothes Blut mit Hostetters Magenbitters, dem vorzüglichsten, dem bestempfohlenen und populärsten Tonic unserer Zeit, erneuerst und bereicherst. Das Bitters stärkt den Magen, kurirt Leberstarre, Darmzwang und befördert die ausscheidende Thätigkeit der Nieren und Blase. Nicht nur verhütet es den Rückfall in Malariafieber, sondern gewährt auch sicheren Schutz gegen alle malariaartigen Krankheiten selbst solchen Personen, welche ohne das Bitters unfehlbar deren Beute werden würden. Es entfernt aus dem Blute die ominösen Unreinigkeiten, welche von den gelehrtesten und bewährtesten Pathologen als die Ursache von Gicht und Rheumatismus bezeichnet werden und ist überdies ein nie versagendes Mittel gegen den durch Ueberanstrengung geschwächten Zustand des Nervensystems und daraus entspringende geistige Abgespanntheit und Niedergeschlagenheit.

Kurz und Neu.

* An der Kreuzung von 52. und Halsted Str. kollidirte gestern eine elektrische Car mit dem Gefährt des Bierhändlers August Michel, von Nr. 123 Plymouth Place, wobei das zuletztgenannte Fuhrwerk nahezu vollständig zertrümmert wurde. Michel selbst stürzte von seinem Sitz auf das Straßenpflaster herab, kam jedoch mit leichten Verletzungen davon.

* Die Mitglieder des St. Bonifazius-Court Nr. 103 (Woman's Catholic Order of Foresters) werden morgen, am Donnerstage, den 19. d. M., in der St. Bonifazius-Schulhalle ein Kaffeekränzchen abhalten, wozu alle Freunde und Gönner des Vereins herzlichst eingeladen sind. Für die Unterhaltung und Bewirthung der Gäste wird nach besten Kräften gesorgt sein. Anfang der Festlichkeit punkt 2 Uhr Nachmittags.

Bei Gelegenheit

des G. A. R. Encampment in Buffalo, N. Y., wird die Nickel Plate-Bahn Tickets zu $10.50 für die Rundfahrt verkaufen. Giltig für die Hinfahrt am 21., 22. und 23. August, für die Rückfahrt vom 24. bis 31. August inklusive. Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. Bahnhof, 12. und Clark Str. Telephon Main 3389. umfr—2lag

Frei für schwache Männer.

Ich werde jedem Mann kostenfrei eine Prob: der Heilmittel senden, die mir die volle Manneskraft wiederhergestellt haben, nachdem alles andere fehlgeschlagen hatte. Diese Medizin heilte mich vollständig von Verlust der Lebenskraft, Mangel an geschlechtlicher Stärke, nervöser Schwäche und nächtlichen Ergüssen und wird Sie ebenso heilen. Sie können es durch eine Anfrage erlangen. Senden Sie mir Ihren Namen und Adresse heute, da dies nicht wieder erscheinen mag. Man schließe eine Briefmarke ei. Adresse: Carl J. Walker, 143 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich.

Entging den „Levee"-Banditen.

F. A. Walker bummelt mit $100,000 in der Tasche durch das Diebes-Viertel.

Den Strolchen im notorischen „Levee"-Distrikt ist gestern ein fetter Bissen entgangen, wenn aber der Millionärssohn T. A. Walker wirklich von ihnen ausgeplündert worden wäre, so würde ihn darob gewiß Niemand bemitleidet haben. Denn wer in so leichtsinniger Weise handelt, wie dieser junge Krösus, verdient eigentlich eine gesalzene Lehre.

Walker ist der Sprößling eines in Salt Lake City wohnhaften Millionärs. Auf der Durchreise nach Peoria begriffen, allwo er sich einige edle Rennpferde zu kaufen beabsichtigt, hielt sich der junge Lebemann gestern einige Stunden hier auf und stieg im „Victoria-Hotel" ab. Sein freigebiges Auftreten verleitete die übrigen Gäste zu der Annahme, daß man es mit einem just heimkehrenden Klondyke-Goldgräber zu thun habe, zumal der Fremdling Geld in Hülle und Fülle bei sich trug. Nach dem Abendbrod trat Walker eine „Promenade" durch Chicagos Tenderloin-Distrikt an; in seinen Taschen befanden sich $100,000 in Banknoten, und zweifelsohne wäre es dem Bruder Leichtsinn übel ergangen, wenn das „Levee"-Raubgesindel die Moneten „gerochen" hätte. Nach Kreuz- und Querfahrten schlenderte Walker schließlich in den Weber'schen Pfandladen und erstand sich daselbst einen Revolver, sowie Diamanten im Werthe von über $1000, die er später seiner Gattin als „Andenken an Chicago" heimbrachte. Dem „Onkel" Weber aber kam es doch verdächtig vor, daß der Fremde über solch' reiche Geldmittel verfügte; die Polizei wurde heimlich von dem Thatbestand in Kenntniß gesetzt und Kapt. Hartnett beauftragte die Detektives Flynn und Granger, den vermeintlichen „Falschmünzer" genau zu beobachten und gegebenen Falls in Haft zu nehmen. Die beiden Geheimräthe folgten Walker in's „Vittoria Hotel", wo sich dann die ganze Geschichte zur Zufriedenheit der Blauröcke aufklärte.

Walker trat noch Abends seine Weiterreise nach Peoria an.

Chicago Law-School.

Der Herbst- und Winter-Kursus der „Chicago Law School" (Hochschule für Rechtswissenschaften) wird am 6. September beginnen. Dieses Institut gehört zu den besten des Landes und Jeder, der einen zweijährigen Kursus in demselben durchmacht und das Examen besteht, erhält damit die Berechtigung, in allen Gerichten als Rechtsanwalt zu praktiziren. Zur Aufsichtsbehörde dieser „Law School" gehören solche Männer wie Bundesrichter W. H. Seaman, Bundes-Distriktanwalt John C. Black, Oberstaatsrichter B. Magruder, Kreisrichter Richard Tuthill u. A., und zu den Professoren und Dozenten der verschiedenen Zweige der Rechtswissenschaft, solche Gelehrte, wie George W. Warwelle, John J. Tobias, A. J. Hirschel, J. D. Andrews u. A. Alle Diejenigen, welche nähere Auskunft zu haben wünschen, können sich dieserhalb an den Sekretär Herrn John J. Tobias, No. 115 Dearborn Straße, wenden.

* Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichst bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

Pfälzer-Verein.

Der vor Kurzem gegründete Pfälzer-Verein von Chicago hat beschlossen, nur noch bis zum 1. September neue Mitglieder für $1 Eintrittsgeld aufzunehmen und von genanntem Tage an die Eintrittsgebühr zu erhöhen. Es sind daher alle Landsleute, welche dem Verein noch beizutreten wünschen, ersucht, sich bis dahin in der Vereinshalle, Nr. 380 Larrabee Str., anzumelden. Die nächste Versammlung findet daselbst heute Abend statt. Der Verein hat bereits Schritte gethan, um demnächst einen Freibrief zu erlangen. Die gegenwärtigen Beamten sind: Jacob C. Weber, Präsident; Georg Schuster, Vize-Präsident; C. R. Adams, Sekretär, und Jacob Weissenmeyer, Schatzmeister.

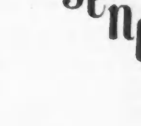
Zu viel oder zu wenig.

Wir essen im Sommer häufig zu viele unreife Frucht oder zu wenig reife Frucht und die Folgen sind ....

Magenleiden

Die Hitze hilft noch mit das System zu schwächen.

Dr. August König's Hamburger Tropfen



regulieren einen außer Ordnung gerathenen Magen und bauen das geschwächte System wieder auf.

MANDEL BROTHERS.

Basement.

Muslin und Betttuchzeug — 32c für 50c Mandel Bros.' XX 2x2½ Yds. Betttücher.
42c für 60c Mandel Bros.' XL 2½x2½ Yards Betttücher.
7½c für 15c Job Lot feine Kissenbezüge.
11c für 18c Job Lot extra schwere und feine Kissenbezüge.
4c für 7c Standard gebleichten Muslin.

Futterstoffe—5c für 10c Taffeta —36zöllig, echtschwarz.
10c für 15c Seidefinish Taffeta, schwarz und farbig.
10c für 15c Rhadame Streifen Taffeta, weich appretirt.
15c für 25c fancy Futter—neue Muster, hochfein.
25c für 40c bestes französisches Haartuch—schwarz und grau.
30c für 50c Moreen—reine Wolle—importirt.
11c für 18c franz. elastischen Canvas.

Blankets — 98c für $1.50 Muster-Blankets.
1.48 für $2.50 Muster-Blankets.
1.98 für $3.50 Muster-Blankets.
1.50 für $2.50 Comfortables.

Waschstoffe—3c für 10c Lawns, 30 Zoll breit, in populären Streifen, alle beliebten Farben.
4c für 15c Tissue Mozambique, Guipure Lattice, Etamine, Grenadine 2c., fancy Gewebe, geblümte Foulards, Sommerstoffe.
5c für 25c Irish Dimities, echt, fancy Dimities, indische Dimities, Normandie Lawns, extra Auswahl von Sommerstoffen.
8c für 25c französische Organdies, feinste Stoffe, exquisite Entwürfe, großartiges Assortiment.
7½c für 20c Mulls, helle und dunkle Effekte.
8c für 12½c feine Tennis Flanelle und Flanellettes.
5c für 8c neue Kleider-Kattune, volle Auswahl.

59c für $1.25 Wrappers—eine große Partie—7 korrekte Façons—alle Farben, mittel und dunkel—alle bis zur Taille gefüttert—extra weite Röcke.

59c für $1.25 Glace-Handschuhe—4 Knöpf-Façon—großes Assortiment zur Auswahl—wünschenswerthe Farben.

8c für 12c Strumpfwaaren für Damen, Männer und Kinder—echt schwarz—nahtlos.
15c für 25c Strumpfwaaren für Damen—echt schwarz—voll regulär gemacht.
15c für 25c Sommer-Unterzeug für Damen—großer Räumungs-Verkauf.

95c für $2 Oxfords für Damen —Muster-Partie von niedrigen Schuhen —in den neuen Zehen—handgedreht—dehnbar—in lohfarbig und schwarz—in allen Größen.
1.69 für $3 Damenschuhe—ein glücklicher Ankauf von 750 Paar von hochfeinen Vici Kid Knöpf- und Schnürstiefeletten—mit den neuen Zehen—hübsch aussehend und dauerhaft—Größen 3 bis 8, Weiten A bis EE.

Klagt auf Schadenersatz.

Joseph R. Dunlop, der ehemalige Herausgeber der „Dispatch", erwirkte bekanntlich vor einigen Tagen einen Einhaltsbefehl gegen seinen früheren Geschäftstheilhaber Herman J. Huiskamp und Andere, um dieselben daran zu verhindern, die dem Kläger gehörenden Aktien der Zeitung zu verkaufen und ihn auf diese Weise um seinen Antheil am Geschäfte zu betrügen. Ehe jedoch der Einhaltsbefehl erlassen wurde, soll bereits ein großer Theil der Dunlop'schen Aktien verkauft gewesen sein, und aus diesem Grunde hat jetzt Herr Dunlop im hiesigen Kreisgericht eine auf $75,000 lautende Schadenersatzklage gegen Herman J. Huiskamp anhängig gemacht. Als Dunlop nach dem Zuchthause in Joliet abgeführt wurde, hatte er Herrn Huiskamp mit der Wahrung seiner Interessen beauftragt.

Plattdeutsche Gilde „Hummel."

Zu einem äußerst fröhlichen Feste dürfte sich das erste große Piknik und Sommernachtsfest gestalten, welches die in allen Kreisen der hiesigen deutschen Bevölkerung im besten Ansehen stehende Plattdeutsche Gilde Hummel No. 33 am nächsten Sonntag, den 22. d. M., in Heitmanns Grove, an Ashland Ave. und 53. Str., zu veranstalten gedenkt. Wer jemals ein von den plattdeutschen Bewohnern Chicagos abgehaltenes Fest mitgemacht hat, weiß aus Erfahrung, daß dieselben sich nicht nur auf ein gediegenes Arrangement verstehen, sondern auch die beste Laune mitbringen und stets alles in ihren Kräften Stehende thun, um ihren Gästen einige wirklich gemüthliche und genußreiche Stunden zu bereiten. Daß es auch bei dem bevorstehenden Piknik an Unterhaltungen und Volksspielen der verschiedensten Art nicht fehlen wird, darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Für den Eintritt zum Festplatze sind 25 Cents pro Person zu entrichten. Das mit den Arrangements betraute Komite besteht aus den Herren C. Heitmann, Wm. Heinzel, Aug. Mueller, Chas. Baer, F. Bartels und G. Volkmann.

* Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Ueber die Währungsfrage.

Vor dem Exekutivkomite der „National Association of Merchants and Travellers" hielt gestern Herr John V. Farwell jr. einen mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Reform des Geldsystems. Redner befürwortete die Einsetzung einer besonderen Währungskommission, welche geeignete Vorschläge ausarbeiten und dieselben dem Kongreß unterbreiten soll. Die allmähliche Einziehung aller „Greenbacks" und die Gründung einer Zentralbank wurde von Herrn Farwell dringend empfohlen. Das Exekutivkomite beschloß, die von dem Redner entwickelten Ansichten als Prinzipien-Erklärung der „National Association of Merchants and Travellers" aufzunehmen und nach Kräften für ihre Verwirklichung eintreten zu wollen.

Immer neue Flüsterkneipen.

Die trotz aller Unterdrückungsversuche immer von Neuem auftauchenden „Flüsterkneipen" machen den Behörden in Evanston, woselbst der Verkauf geistiger Getränke auf's Strengste untersagt ist, recht viel Kopfschmerzen. Jetzt soll nun eine Frau Marie Froehlich, welche in dem Hause Nr. 1514 Benson Ave. eine Bäckerei und Konditorei betreibt, außer Limonade und Sodawasser auch noch stärkere Getränke, ja sogar „sündiges" Bier verkauft haben. Frau Froehlich wurde dieserhalb verhaftet und dem Richter Levere vorgeführt, ihr Verhör wurde jedoch bis zum 19. d. Mts. verschoben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........6 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Topf und Kessel.

Den Silberblättern will es durchaus nicht gefallen, daß die republikanische Partei allen „Kredit" für die Wiederbelebung der Geschäfte beansprucht. Mit vollem Rechte weisen sie darauf hin, daß „die Zeiten" nur deshalb besser werden, weil die Ver. Staaten einen ziemlich großen Ueberschuß an landwirthschaftlichen Erzeugnissen zu recht annehmbaren Preisen verkaufen können. Hat aber die republikanische Partei vielleicht unsere gute Ernte gemacht, fragen sie entrüstet, oder ist die republikanische Partei daran schuld, daß die Ernte in West-Europa schlecht gewesen ist, und daß aus Rußland, Ungarn, Argentinien und Indien diesmal keine Zufuhren zu erwarten sind? Es ist geradezu eine Niederträchtigkeit, sagen sie, dem amerikanischen Volke vorreden zu wollen, daß das neue republikanische Zollgesetz, welches bisher nur das Loch in der Bundeskasse vergrößert hat, die „guten Zeiten" herbeiführe.

Diese Anklagen sind vollständig begründet, doch erinnern sie nur an den berußten Kessel, der sich über die Schmutzigkeit des rauchgeschwärzten Topfes aufhielt. Denn der republikanische Humbug ist nicht verwerflicher, als der Schwindel, den die „Demokraten" den Wählern vorgemacht haben. Für jede lockere Schraube im Weltengebäude, für jeden morschen Balken und jedes zerbrochene Fenster sollte „das Verbrechen von 1873" verantwortlich sein. Wenn Jemand bei der Arbeit verunglückte, falsch spekulirte, von angeblichen Freunden betrogen wurde, außer Brot gerieth oder sonstwie vom Schicksal verfolgt wurde, — an Allem und Jedem war die verruchte Goldwährung schuld. Die Sache wurde so dargestellt, als ob zur Zeit der freien Silberprägung, von der bekanntlich in den Ver. Staaten gar kein Gebrauch gemacht wurde, Armuth, Krankheit und Laster unbekannt gewesen wären, und jeder Bürger reich, gesund, tugendhaft, glücklich und zufrieden war. Es sollte gar keine „soziale Frage" mehr geben, sondern nur noch eine Silberfrage, und das Werthverhältniß von 16 : 1 sollte nicht von irdischen Gesetzgebern, sondern von überirdischen Mächten aufgestellt worden sein. Sobald die Grubenbesitzer das Recht erhielten, aus einer Menge Silber, die vor sechs Monaten 53 Cents werth war und jetzt nur noch 43 Cents werth ist, einen vollgiltigen amerikanischen Dollar zu prägen und für Schulden im Betrage von 100 Cents in Zahlung zu geben, würden alle Fabrikschornsteine von selbst zu rauchen, alle Webstühle zu klappern beginnen, dem Farmer würde der Segen in's Haus wachsen, und der kleinste Geschäftsmann würde nicht mehr Hände genug haben, um seine Kunden zu bedienen. Durch ein paar Zeilen in den Revidirten Statuten sollten die Ver. Staaten aus einem Jammerthale in ein Schlaraffenland umgewandelt, und der Kerl, der die Arbeit erfunden, sollte von dem genialen Entdecker der Freiprägung in das Meer der ewigen Vergessenheit versenkt werden.

„Die Zeiten sind schlecht", sagten die Silberleute, „und in den Ver. Staaten besteht die Goldwährung. Folglich ist es doch klar, daß die Goldwährung an den schlechten Zeiten schuld ist." — „Werden die Zeiten nicht wieder gut," fragen die Republikaner, „und haben wir nicht soeben ein neues Zollgesetz durchgepeitscht? Wie kann man also bestreiten, daß unser Zollgesetz die guten Zeiten bringt?"—Die eine Schlußfolgerung ist so blödsinnig oder verlogen, wie die andere, und beide zusammen zeigen nur, was dem angeblich denkfähigsten und fortgeschrittensten Volke der Erde geboten werden darf.

Späte Erkenntniß.

An die „Häutungen" der deutschen Sozialdemokratie ist man jetzt schon so gewöhnt, daß die merkwürdigste Verwandlung kein Erstaunen mehr hervorruft. Nach dem Zugeständniß, daß die Lehre von der zunehmenden Verelendigung der Massen unhaltbar ist, kann keine weitere Abschwächung des ursprünglichen revolutionären Sozialismus überraschen, also auch nicht das Fallenlassen des sozialistischen Unfehlbarkeitsdogmas: „Der Sozialdemokratie gegenüber sind alle anderen Parteien nur eine reaktionäre Masse." Einigermaßen auffallend ist es nur, daß gerade Bebel der Verkünder der neuesten Ketzerei ist.

Nach Bebels Ansicht dürfen die deutschen Arbeiter nicht mehr ruhig und gleichgiltig mit ansehen, wie das Junkerthum der „Bourgeoisie" die Kehle zuschnürt. Die Bourgeosie vertritt nämlich immerhin bis zu einem gewissen Grade „die moderne Welt und die modernen Ideen", und deshalb würde es ein schwerer taktischer Fehler sein, sie in ihrem Kampfe gegen den Rückschritt aus Mangel an Unterstützung zu Grunde gehen zu lassen. Soweit ihnen das durch das Dreiklassen-Wahlsystem möglich gemacht ist, sollen die sozialistisch gesinnten Arbeiter bei den bevorstehenden preußischen Landtagswahlen den liberalen Kandidaten zu Hilfe kommen, damit nicht der nächste Landtag das Vereinsgesetz annimmt, welches der letzte Landtag nur mit geringer Mehrheit verworfen hat.

So vernünftig dieser Rath ist, so sehr widerspricht er den „Grundsätzen" zu denen sich die deutschen Sozialdemokraten bisher bekannt haben. Da sie den „Feudalismus" für eine „todte Weltanschauung" hielten, die sich sozusagen von selbst begraben werde, glaubten sie ihre ganze Kraft gegen den noch immer lebenskräftigen „Kapitalismus" aufbieten zu müssen. Ihr Erfolg war großartig, denn schon nach zehn Jahren war der Liberalismus, auf den bei der Begründung des deutschen Reiches selbst ein Bismarck Rücksicht nehmen mußte, so furchtbar heruntergekommen, daß der Niedrigste ihm keine Achtung mehr erwies. Indessen wurden nicht nur die meisten Errungenschaften der „liberalen Aera" wieder rückgängig gemacht, sondern es begannen auch die berüchtigten Sozialistenverfolgungen, unter denen die „Umsturzpartei" zwar äußerlich erst recht gedieh, die ihr aber doch an's Mark gingen. Nach dem Regierungsantritte Wilhelms II. und dem Sturze Bismarcks schien den Sozialisten eine Zeit lang die Sonne wieder etwas freundlicher, doch verfinsterte sich der Himmel um so mehr, als die Annäherungsversuche des „sozialen Kaisers" gescheitert waren. Heute liegt der Liberalismus vollends am Boden, — und mit ihm der politische Fortschritt in Preußen und Deutschland.

Die in die Breite, aber nicht in die Tiefe gewachsene Sozialdemokratie muß schlechterdings zugeben, daß die Geschichte keine unbesonnenen Sprünge macht, und daß Deutschland andere Länder nicht überholen kann, ehe es sie wenigstens eingeholt hat. Weil, mit anderen Worten, die deutschen Sozialdemokraten über die liberalen Forderungen schon hinaus wollten, ehe dieselben noch verwirklicht waren, ist in Deutschland auf politischem Gebiete zuerst der Stillstand und dann der Rückschritt eingetreten. Von seinen natürlichen Hilfstruppen im Stiche gelassen, hat das deutsche Bürgerthum die mühsam erkämpfte Stellung nicht behaupten können. Es ist auf der ganzen Linie zurückgeworfen worden und macht verzweifelte Anstrengungen, wenigstens die Ehre zu retten. Fallen auch die nächsten preußischen Landtagswahlen zu Gunsten der „Junker" aus, so wird die Freiheit mit Stumpf und Stiel ausgetilgt werden. Der Bismarck'sche „Staatsgedanke" wird abermals zum Durchbruch kommen, und der Krieg gegen den „Umsturz" wird womöglich noch schonungsloser geführt werden, als unter seiner eigenen Regierung.

An die gewaltsame Umwälzung, auf welche die Sozialdemokraten im Stillen hofften, ist unter den bestehenden Machtverhältnissen in Deutschland gar nicht zu denken. Die Regierung kann noch viel weiter zurück gehen, ohne eine Empörung befürchten zu müssen, ganz abgesehen davon, daß die natürliche Entwickelung dem plötzlichen Umsturz immer vorzuziehen ist. Weil die Sozialisten dies einsehen müssen, folgt ganz von selbst die Erkenntniß, daß es das Klügste ist, sich zur Erreichung des Nächstliegenden mit der „Bourgeoisie" zu verbünden. Wer zu viel anstrebt, erhält gar nichts.

Der Junggeselle in der Politik.

Der oberflächlichste Beobachter weiß, daß die leider nicht unberechtigte Unzufriedenheit unter unsererBürgerschaft mit den politischen Zuständen des Landes stetig im Wachsen ist und es bereits dahin gebracht hat, daß viele Tausende Bürger, zu denen gerade die wohlmeinendsten gehören, einen wahren Ekel empfinden vor Allem, wasPolitik heißt, und mit der Entschuldigung: „es nützt doch Alles nichts" selbst die Ausübung ihrer einfachsten Bürgerpflicht, des vielgerühmten Wahlrechts, unterlassen.

Das ist schon schlimm, aber noch viel trauriger ist es (oder war es), daß man diesen Leuten nicht so ganz Unrecht geben konnte. Alle Reformbewegungen nahmen eine mehr oder weniger unbefriedigenden Verlauf, und oft entpuppten sich die „Reformer" als schlimmere Kunden, denn die Leute gewesen waren, die man mit ihnen bekämpft hatte. Solche Erfahrungen mußten Muthlosigkeit und Ekel vor dem ganzen politischen Getriebe, das doch zumeist nur Aemterjägerei und eigensüchtigster Interessendienst ist, erwecken und das Wort: „Der Strom kann nicht höher steigen als dieQuelle" fand seine traurige Anwendung. Es wurde damit gesagt, daß es an der Unehrlichkeit, Gewissenlosigkeit, Oberflächlichkeit und Selbstsucht des Volkes liege, wenn so viele seiner Gesetzgeber und Beamten unehrlich, gewissenlos, unfähig und bestechlich sind. Das ist sehr traurig, und manchen wirklich guten Patrioten schmerzte es empfindlich, wenn er die in dem Gleichniß ausgedrückte Ansicht nicht widerlegen konnte, und, wenn auch nur durch sein Schweigen, zugeben mußte, daß wirklich der Durchschnitt des ganzen Volkes nicht besser sei, als der durchschnittliche Gesetzgeber und Politiker. Und wenn er früher thätig für diese oder jene Bürgerbewegung eingetreten war, so wagte er in Gegenwart von berufsmäßigen Politikern kaum mehr sein Haupt zu heben aus Angst vor ihrem Spott.

Das wird jetzt anders werden. Laut durchhalle das Land die frohe Kunde, daß der wahre Grund für den so wenig befriedigenden Moraldurchschnitt unserer Gesetzgeber und Beamten jetzt gefunden ist, daß man nicht das ganze Volk dafür verantwortlich machen kann!

Einer Frau, der Frau Charlotte Smith von Boston, war es vorbehalten, diese beglückende Entdeckung zu machen, und zu verkünden, daß — das Junggesellenthum an der Minderwerthigkeit des Beamten- und Gesetzgeber-Durchschnitts die Schuld trägt.

Sie thut das in einem offenen Briefe, der zunächst die Aufstellung eines Junggesellen für das Mayorsamt in Boston verhindern soll, und erklärt, daß sie in ihrem Kreuzzug gegen die Junggesellen nicht eher ruhen und rasten werde, bis im ganzen Lande sämmtliche Aemter und Gesetzgebungshallen dem Unbeweibten hermetisch verschlossen sind.

In dem Briefe heißt es: „Junggesellen sind in diesem wie in jedem anderen Lande als oberste Verwaltungsbeamte und Gesetzgeber immer „Fehlschläge" (failures) gewesen. Politiker, die Junggesellen sind, sind immer engherzig, beschränkt in ihren Ansichten, selbstsüchtig und feige. David B. Hill von New York, der sich als junggeselliger Präsidentschaftskandidat dem Lande anbot, ist ein vorbildliches Beispiel dieser Sorte von Mann. Er denkt nur an sich selbst.

„Es ist daher an der Zeit, in diesem Staate Anti-Junggesellen-Klubs zu gründen, und jedes junge Weib sollte es sich zur Aufgabe machen, die Lebensgeschichte eines jeden Mannes zu untersuchen, der ein Amt anstrebt, und sollte er als ungenügend befunden werden (das soll heißen: sollte sich zeigen, daß er nie den Muth hatte, ein Weib zu küren. — A. d. R.), so sollen sämmtliche anti-junggeselligen Frauen und Mädchen von Massachusetts gegen seine Kandidatur kämpfen. Es gibt in unserem Staate 47,000 Mädchen im Alter von 20 bis 27 Jahren, die nicht heirathen können, weil die Zahl der Männer um so viel geringer ist. Die Junggesellen-Politiker wagen es nicht, die durch dieses Mißverhältniß aufgeworfene soziale Frage zu besprechen. Wir haben zu viele nur zeitweilig verheirathete Politiker im Markte."

Nun also. Frau Charlotte Smith hat jedenfalls recht. Jede Frau im ganzen Lande wird ihr darin zustimmen, daß Junggesellen bodenlos selbstsüchtig und feige sind — wären sie es nicht, dann würden sie eben geheirathet haben oder die große Frage stellen. Und die Frauen haben ja immer Recht — das wieder kann jeder Ehemann beschwören. Also — die Junggesellen müssen fort aus der Politik und aus allen Aemtern — feige und selbstsüchtige Menschen können wir im öffentlichen Dienste nicht brauchen — —

Im Uebrigen: Das Volk ist nicht so schlecht — die Junggesellen drücken nur den Moraldurchschnitt der Politiker herab. Die verheiratheten Reformer wenigstens dürfen ihr Haupt wieder etwas höher tragen.

Tausende erzählen

Von wunderbaren Heilungen von Skropheln, Hüftkrankheiten, Wunden, Geschwüren, Krebs, Dyspepsie, Rheumatismus, Katarrh und anderen Krankheiten, durch Hood's Sarsaparilla. Diese Medizin hat unendlich viel Gutes schon gethan, indem es reines Blut schafft, Appetit und Verdauung wieder herstellt, rothe Backen hervorbringt, und Alt und Jung ein klares gesundes Aussehen gibt. 4

HOOD'S Sarsaparilla

Ist das beste—in der That einzig wahre Blutreinigungsmittel. Bei allen Apothekern. $1; 6 für $5.

Hood's Pillen sind rein vegetabilisch, zuverlässig und wohlthuend. 25c.

Ein Hieb für Transvaal.

Um des lieben Friedens willen hatte Präsident Krüger vor wenigen Wochen der englischen Regierung gegenüber Zugeständnisse gemacht, die von allen Freunden der südafrikanischen Republik mit Staunen, von vielen mit Mißbilligung aufgenommen wurden. Noch war ja die parlamentarische Untersuchung nicht zu Ende und der Ton, den der Kolonialminister Chamberlain in seinen Depeschen nach Prätoria angeschlagen hatte, war gerade nicht geeignet, Nachgibigkeit hervorzurufen. Aber der alte „Dom Paul" hatte des Kriegsgeschreies und der gegenseitigen Rüstungen genug, er vertraute Englands Gerechtigkeit und er machte nur noch den Vorschlag, obschwebende und künftige Streitigkeiten zwischenTransval und Großbritannien einem Schiedsgerichte zu unterbreiten. Der Vorschlag wurde in England ganz wohlwollend aufgenommen und die Kapzeitungen konnten sogar Telegramme veröffentlichen, das Kolonialamt sei einem Schiedsgericht geneigt.

Damals tagte noch der Untersuchungsausschuß und da über Chamberlains Haupte das Damoklesschwert in Form geheimgehaltener Depeschen schwebte, wagte er nicht, seine wahre Gesinnung bekanntzugeben.

Nachdem die gefährliche Klippe glücklich umschifft ist, nimmt er keinen Anstand, brutal wie immer, gegen Transvaal aufzutreten. Im Unterhause erklärte er kürzlich ganz offen, daß er ein Schiedsgericht verwerfe, da die Londoner Konvention vollkommen klar laute. Es wäre ein außergewöhnliches und beispielloses Verfahren, einem fremden Tribunal Streitigkeiten zwischen dem Suzerän und dem untergeordneten Staate zu unterbreiten.

Diese Erklärung dürfte wie eine Bombe in Transvaal wirken, wo man sich bisher mit Recht als unabhängiger Staat fühlte, da der Londoner Vertrag durchaus nicht die Oberhoheit Englands über Transvaal ausspricht. Es liegt ein offenbarer Hohn in der Chamberlain'schen Erklärung, der noch dadurch verschärft wird, daß zu gleicher Zeit gemeldet wurde, die verbreitete Nachricht, Rhodes und Beit, die „Macher" der Chartered Company und Urheber des Jameson'schen Raubzuges hätten 250,000 Lstr. Entschädigung an Transvaal gezahlt, sei grundfalsch. Der Meldung war von vornherein wenig Glauben beizumessen, aber sie wurde augenscheinlich in die Welt gesetzt, um Transvaal einen doppelten Stich zu versetzen. Der Hieb hat sicher gesessen, er kann aber von Prätoria aus noch nachträglich parirt werden, wenn man dort die frühere Burenentschlossenheit nicht gänzlich eingebüßt hat. Es sind in Transvaal genug Fehler in der letzten Zeit begangen worden, die wirklich die Engländer in der Ansicht bestärken mußten, die Tage von Laings-Nek und Amajubahill seien gänzlich in Vergessenheit gerathen. So war die offizielle Feier des Jubiläums der Königin Viktoria ein sehr großer Fehler, denn er mußte den Glauben erwecken, Transvaal betrachte sich selbst als eine Kolonie des britischen Reiches. Was Präsident Krüger gut zu machen gedachte, ist zum Schaden der Republik ausgeschlagen. Umsomehr darf jetzt erwartet werden, daß er die kränkliche Schwäche überwunden hat und auf Chamberlains verletzende Erklärung jene richtige und treffende Antwort finden wird, die seine vorjährigen Noten kennzeichneten.

Wir laden die Landkaufleute, welche sich gegenwärtig in unserer Stadt aufhalten, freundlichst ein, dem „Großen Laden" einen Besuch abzustatten. Ihr werdet zweifellos manches wahrnehmen, das Euch gefällt, und von dem Ihr Nutzen ziehen könnt. Findet Ihr eine gute Idee, eignet sie Euch ruhig an. Wir haben nichts dagegen. Ihr werdet sehen, daß dies der am besten eingerichtete Laden des ganzen Landes ist; aber, wenn Ihr wieder heimgeht, so prägt Euch vor Allem ein, daß der „Große Laden" nur dadurch sein riesiges Geschäft aufgebaut hat, daß er „bessere Waaren für dasselbe Geld, oder dieselben Waaren für weniger Geld" verkaufte, als andere.

Wir haben die großen Verkaufstische, die unsere Fontaine im Zirkel umgeben, zu großartigen Bargaintischen gemacht—leicht erreichbar—hinreichend Platz und eine Fülle von Bargains — morgen ist ein Riesenverkauf von

Kleiderstoffe-Restern.

12,000 Kleiderstoffe-Rester, farbig und schwarz, alles Längen von 2 bis 10 Yards.
500 Rester imp. reinwollener und seidener, und wollener Challies.
2,000 Rester der allerfeinsten franz. Organdies, franz. Dimities, franz. Ginghams — alle sind jetzt auf ungefähr die Hälfte ihres früheren Werthes heruntermarkirt.

Donnerstag Eure Auswahl von allen für genau die Hälfte des markirten Preises.

Wir haben schon viele kolossale Rester-Bargains offerirt — aber dieses ist der größte Bargain dieses Jahres.

Kleider-Stoffe, schwarz und farbig.

Preise, welche überzeugend sind — denkt Euch den wirklichen Werth — dann benützet die Gelegenheit dieses großen forcirten Verkaufs.

Jetzt 24c
40-zöllige reinwollene importirte farbige Serges.
40-zöllige importirte seidene gemusterte schwarze Mohairs.
40-zöllige reinwollene farbige englische Tweeds-Suitings.
46-zöllige rein-wollene schwarzes Novelty Canvas-Tuch.

Und viele andere, alle markirt für diesen großen Verkauf zu 24c die Yard.

Jetzt 48c
50-zöll. reinwoll. import. farbige Serges.
48-zöll. englische gefärbte import. schwarze Mohairs.
42-zöll. seidene und wollene farbige Novitäten Coverts.
40-zöll. ganzwollene schwarze Broche Novitäten.
48-zöll. importirte schwarze Henriettas, Serges u. Sicilians.

Werthe, die Ihr nirgends sonst unter $1 per Yard findet.

Jetzt 58c
48-zöllige schwarze ganzwollene Clay Worsted Serge.
48-zöllige farbige ganzwollene Novelty Latice Weaves.
48-zöllige hochfeine Seidenfinished Sicilians und Mohairs.
48-zöllige Mohair wide wale farbige Cheviots.

Chicago hat niemals bessere Bargains gesehen für dieses Geld, 58c.

Jetzt 98c
Großer Werth—50zöllige farbige French Frieze.
44zöll. farbige Brocade Armures.
48zöll. schwarzseidene u. wolleneNovelties
50zöll. schwarze Diagonal Worsteds, Zibeline Novelties und Cords.

Positive $1.50 & $1.75 Waaren — einen Tag, 98c.

Kleider-Futter.

4c volle Yard breite englische rauschende Taffetas —einfach oder moreen.
9c englischer reinleinener Canvas—20c Qualität.
12½c doppelseitige schwarzer Rücken Twilled oder einfache engl. Serge—überall 20c und 25c. Donnerstag sagen wir 12½c.

Außerordentl. Reduktion in Seide.

Der Vorrath ist zu groß, und wir erleiden jetzt lieber einen Verlust, als daß wir Waaren auf Lager behalten. Deshalb zertrümmern wir die Preise ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Werthe. Dieser Verkauf ist ohne Zweifel die beste je offerirte Gelegenheit zum billigen Einkauf von Seidenstoffen.

49c—Neue Facon in Roman gestreiften Taffetas, 75c Sorte.... 49c
59c—Importirte einfache schillernde Taffetas, helle und dunkle Farben, 85c Sorte.... 59c
69c—Importirte Lyoner Brocaded Groß Grain Taffetas, neue Entwürfe, kosten überall 85c, wir sagen.... 69c
89c—Extra weite importirte Taffetas mit schwarzem Satin- und Seidengeblumten Novelty Grund, garantirte haltbare Seide, so gut wie irgend eine $1.25 Seide in Chicago, unser Preis ist immer der niedrigste.... 89c
98c—Für nur einen Tag—extra weite Lyoner echte schwarze Mirroette Velours, einfache Effekte oder Novelty Grund, viele Stücke nicht mehr als 20 Yards lang, und reguläre $2.00 Qualitäten im Verkauf—morgen nur.... 98c

Siegel Cooper & Co

SIEGEL-COOPER & Co. STATE, VAN BUREN & CONGRESS
THE BIG STORE

Ihr wollt sie nicht billiger haben. Ihr würdet mehr bezahlen wollen, wenn wir Euch die Preise machen ließen. Großartige Bargains, die zeigen, wie vortheilhaft Ihr hier jeden Tag in der Woche kaufen könnt....

Weiße Duck, Crash und leinene dampfgeschrumpfte Kleiderröcke, gut passend, 4 Yds. weit, 4zöll. Saum, bis ausverkauft.... 35c
Blaue Denim Crispenes und leinene Röcke, mit Perlmutterknöpfen besetzt, 4zöll. Saum und 4 Yds. weit, bis alle verkauft sind.... 48c
Beste Qualität von Linens, Crispennes und Crashes, perfekt passend, gut gemacht und besetzt mit fancy Braid und Knöpfen, ein regulärer $4 Rock.... $1.48
Seidene Gros Grain Brokat-Kleiderröcke, gut tragende Qualität, 4 Yds., mit feinem Percale-Futterstoff, perfekt in jeder Beziehung $3.48
Wasch-Suits für Damen, in Lawns, Organdies, Crashes und Linens, hübsche Moden, die zu $5 verkauft wurden.... 98c

Bicycle-Suits für Damen.

Reinwollene Cycling Suits, runde und getheilte Röcke, Jackets, Fly Fronts, Reefers und Etons, ein sehr schöner Suit.... $2.98
Wasch-Suits für Damen, in Linens, Crispenes, Crash Pique und Duck, einige elegant mit Braids und Stickereien besetzt und verkauft zu $6.75 bis zu $12.... $2.98

Hübsche Shirt Waists

Unsere Qualitäten sind besser und unsere Preise sind niedriger—größ. Ausw.—mehr Moden, als in allen Läden zusammen—es ist unnöthig, minderwerthige Qualitäten zu kaufen, wenn Ihr hier eine ausgezeichnete Auslage findet zu den folgenden niedrigen Preisen:

25c—39c—59c

Wrappers, Speziell.

Wasch-Wrappers, in Indigo, schwarz und weiß, roth und weiß und allen neuen Herbst-Effekten, reg. $1 Wrapper.... 59c
Neue Herbst-Wrappers, von Flannelettes und Percales gemacht, in allen neuesten Effekten, hübsche Facons, regulär $1.75 und $2.... 95c
Mädchen-Jackets, Empire und Reefer Facon, speziell für Donnerstag, alle Größen.... 98c

Letzte Gelegenheit für Sommer-Kleider—Einzelne Größen 2-Stücke Suits und Kleider, in Lawn und Ginghams, früherer Werth $3.98 bis $5, alle gehen zu 95c und.... 68c

Damen, die gute Schuhe zu schätzen wissen, Schuhe die passen, sich gut tragen und ihre Façon behalten und gut aussehen, werden bald diese große Bargain-Partie ausräumen. Wunder der Billigkeit, wenn man die hochfeine Qualität in Betracht zieht.

Grüne, lohfarbige und feine schwarze Glaceschuhe, jede Größe und Weite, in Coin, Dimes und Nadel-Zehen, Tuch- und Glace-Obertheil, ein riesiger Einkauf von hochfeiner Damen-Fußbekleidung für diesen Verkauf—wo könnt Ihr diesen $3 u. $4 Damenschuh kaufen für... $1.95
$1.50 Patentleder Strap Sandals für.... 98c
$4 u. $5 Damen-Oxfords, lohfarbig, Glace und Patentleder, für... $1.65
Lohfarbige Schuhe für Männer u. Kinder, die $2 Sorte, für Donnerstag.... 89c

Notions. Geld an jedem Artikel gespart

Pin Cubes, große Sorte, 100 Pins, schwarz oder farbig, Stück.... 4c
Velveteen Rock-Einfaßband, 4 Yards lang, 2 Zoll breit, Stück.... 7c
Whalebone Casing, 9 Yd.-Stücke.... 5c
Gute Qualität Stockinet Dreß Shields, Paar.... 5c
Tracing Wheels, Stück.... 2c
50 Fuß Bandmaße, in nickelplattirtem Gehäuse, Stück.... 18c
Feine Auswahl von Honiton Braids, in verschiedenen Mustern, Yd.... 4c
Gute Qualität Haken und Oesen, Karte mit 2 Dutzend.... 1c
Importirte Stopfbaumwolle, in Knäueln, nur farbig, Dutz.... 10c
Challenge Näh-Seide, für Hand oder Maschine, ½ Unzen Spulen.... 15c
Der McKay Common Sense Waist- und Strumpfhalter, für Knaben, alle Größen, schwarz und drab, regulärer Preis 50c, Paar.... 39c

Muslin-Unterzeug für Damen

Preise, die ganz außerordentlich niedrig sind.

Gute Muslin Damen-Unterhosen, Saum und Cluster of Tucks... 15c
Damen-Chemises, mit Stickerei u. Spitzen besetzt, werth 75c.. 39c
Feine Muslin Damen-Gowns, V Façon und hoher Hals, Tucks u. Stickerei-Besatz.. 49c
15 Façons Damen-Unterhosen, Stickerei, Einsätze, Spitzen und hohlgesäumt, alle 75c werth.... 49c
Lawn Dressing Sacques f. Damen, großer Kragen und Ruffles, werth $1... 25c

Groceries.

Pyle's Pearline, 1-Pfd.-Packet.... 7c
Pariser Silber Polish, die Kanne.... 5c
Siegel-Cooper's Scouring Soap, stellt vollkommen zufrieden, das Stück.... 4c
Electric Easy Wasch-Seife, das Stück.. 2½c
Hazel bestes Waschpulver, 4-Pfd.-Packet. 17c
Warwick Tafel-Sauce, eine englische Zuthat, ½-Pint-Flasche.... 9c
Dunkley Celery Mustard, regulär 15c, die 8-Unzen-Flasche.... 10c
Royal Brand import. Macaroni od. Spaghetti, 1-Pfd.-Packete, das Pfund.... 7c
Hazel Rolled White Oats, vollkommen in Zubereitung.... 9c
Young's Cream, eine engl. Präparation für Patentleder-Schuhe, d. Flasche 5c
Fruen's Self-Raising Buckwheat Flour, 2-Pfd.-Packet.... 5c
Hazel reine Frucht-Phosphate, Himbeeren u. Orange, Quart 25c, Pint.... 15c
Milford English Cure Schinken, sie sind wohlschmeckend, das Pfund.... 9c
Hazel Breakfast Bacon, ausgesuchter Speck, das Pfund.... 13c
Frische Bologna Wurst, das Pfund.... 4c
Frische Frankfurter Wurst, das Pfund.... 5c
Epicure Brand SalmonSteak, flache Büchse.... 12c
Milford Early June Peas, 2-Pfd.-Büchse.. 8c
Feine Dairy Butter, 1-Pfd.-Stücke.... 13c
Fancy Celery, per Bunch.... 7c
Michigan Pfirsiche, 1-5 Bushel Korb, der Korb.... 17c
Süßkartoffeln, das Pfund.... 2½c

Siegel Cooper & Co

Die Zustände in Spanien.

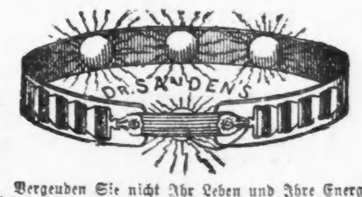
Die Schuldzinsenlast Spaniens hat bereits die entsetzliche Höhe von nahezu 540 Millionen Pesetas erreicht, ungerechnet die Zinsen für die Philippinen-Anleihe, und immer noch zehrt der Doppelkrieg in Cuba und auf den Philippinen am Marke des Landes. Spanien steht auch nach Ansicht europäischer Politiker und Finanziers hart vor dem finanziellen Zusammenbruch, eine Kapital- oder Zinsherabsetzung ist allem Anscheine nach nur noch eine Frage kurzer Zeit, wie selbst spanische Blätter anzudeuten beginnen. Zu alledem nimmt die Mißwirthschaft der Regierung immer krassere Formen an. Der „Köln. Ztg." wird über diesen Gegenstand aus Madrid geschrieben:

Unter den gegenwärtigen traurigen Umständen kommen noch Dinge vor, wie die Entsendung von Söhnen und sonstigen Verwandten der Minister und hohen Beamten in die Sommerfrischen als „Inspektoren" irgend einesSteueramtes oder irgend einer Strafanstalt unter Anweisung fetter Diäten auf Staatskosten, obgleich die betreffenden Señoritos nicht einmal das Zeug haben, einen untergeordneten Posten in der Verwaltung ordentlich auszufüllen. Dies nur eines der vielen Beispiele, wie diejenigen, die hier an der Spitze stehen, mit den öffentlichen Geldern umgehen, trotzdem sie wissen, daß der Staat mit Zahlung des Soldes an die nicht nur mit dem Feind, sondern auch mit den größten Entbehrungen kämpfenden Truppen seit Monaten im Rückstande ist, von anderen Schulden nicht zu reden. Anders liegt die Sache mit dem Staatsrath. Diese hohe Körperschaft sieht in ihrer Geschäftsordnung zwei Monate Sommerferien vor, u. A. auch deshalb, um Diäten zu sparen. Ein königlicher Erlaß hebt aber in diesem Jahre, ohne daß ein dringender geschäftlicher Anlaß dazu vorliegt, die Ferien auf, und die Räthe, natürlich Duzbrüder der Minister, beziehen ihre Diäten bis zum Höchstbetrag weiter. Die „versuchsweise" Verpachtung eines großen Theiles der Salinen von Torrevieja durch das Finanzministerium ohne weitere Ausschreibung oder den gesetzlich vorgesehenen Wettbewerb ist ein anderes Blatt aus der merkwürdigen Finanzgeschichte der jüngsten Zeit. Der „Versuch" soll 15 Jahre dauern; es ist offenbar eine Generalprobe. So unverfroren wie jetzt hat sich dasGünstlingswesen noch nie gezeigt. Es sieht fast so aus, als ob man sich gerade die traurigen Zeitumstände, wo die Aufmerksamkeit der Nation durch die Kolonialkriege in Anspruch genommen ist, zur Begehung der gröbsten „Unregelmäßigkeiten" ausgesucht hätte. Die Regierung bedenkt nur nicht, daß Alles einmal zu Ende geht, nicht nur das Geld, sondern auch die Geduld der Steuerzahler. Wenn man von solchen Dingen hört — und man hört, wie gesagt, jetzt erschreckend häufig davon — dann fällt Einem unwillkürlich das erstaunte Gesicht Ludwigs XVI. ein, womit er, als die über die unerhörte Mißwirthschaft empörten Massen bereits vor dem Palast tobten, einen der Höflinge fragte: „Was ist denn los? Ist das ein Auflauf?"—„Nein, Sire", lautete bekanntlich die Antwort, „das ist eine Revolution."

Die Nickel Plate-Bahn

verkauft Tickets zu $10.50 für die Rundfahrt gelegentlich des G. A. R. Encampment in Buffalo, N. Y. Zum Verkauf am 21., 22. und 23. August. Gut für die Rückfahrt vom 24. bis 31. August inclusive. Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. F. E. Scott, T. A., Auditorium Annex. amfr—21ag

Nur für schwache Männer.



Vergeuden Sie nicht Ihr Leben und Ihre Energie durch fortwährende Medizinen. Ich kann Sie während des Schlafes heilen. Benutze nur ein natürliches Mittel, den Lebensfunken, der den ganzen Körper erhält — Elektrizität. Auf mein professionelles Wort kann ich versichern: Alle schwachen Männer, ob jung, alt oder in mittleren Jahren, welche nur das geringste Fundament zum Aufbau neuer Kraft besitzen, positiv und dauernd zu heilen, wenn sie meinem Rathe folgen wollen. Mein berühmter Elektrischer Gürtel und Suspensorium führen den Strom direkt zu und durch alle geschwächten Theile. Er besänftigt, stärkt und heilt.

Hodenbruch dauernd geheilt.

Das Pamphlet „Drei Klassen von Männern" mit genauer Aufklärung, ferner 400 Zeugnisse vom letzten Monat, werden aufVerlangen frei und versiegelt versandt. Man kann mich auch kostenfrei in meiner Office konsultiren.

Dr. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ill.
Sprechstunden 9 bis 6, Sonntags 10 bis 1.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter **Margaretha**, im Alter von 17 Jahren und 1 Monat selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag um 11 Uhr vom Trauerhause, 2625 Emerald Ave., nach der St. Antonius Kirche und von da nach St. Maria Kirchhof.

Nicholaus Kanten, Vater,
Katharina Kanten, Mutter,
Maria und **Elizabeth**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter und Schwiegermutter **Maria Kruse** nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag, um 2 Uhr Nachm. vom Trauerhause, 1906 N. Whipple Straße nach Wunders Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Charlie, Lina, Louise, Emma, Auguste,
Kinder, nebst Schwiegersöhnen und Schwiegertochter. mi,do

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden hiermit die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau und unsere Mutter **Katharina Ott** am Dienstag, den 17. d. Mts., Morgens 4:30 Uhr, im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. d. M., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 136 Osgood Str., aus nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen.

Conrad Ott, Gatte,
nebst Kindern und Schwiegersöhnen.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel **August Gaden**, nach schwerem Leiden am 17. d. Mts. dahingeschieden ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. August, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Ecke Madison Str. und Desplaines Ave., Harlem, nach Forest Home Friedhof statt.

mido **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Todes-Anzeige.

Mathias Abt, geliebter Gatte von Bertha Abt und Vater von Frau Emma Pagers, Frau Louisa Campbell, Robert, Edward, William, Mollie, Annie und Mathias Abt, starb im Alter von 51 Jahren und 5 Monaten in seiner Wohnung, 745 W. Chicago Ave., am 17. August. Beerdigung Freitag, 20. Aug., 1 Uhr Nachmittags, nach Waldheim.

Whaleback - Exkursion!
nach Milwaukee und zurück auf dem berühmten Dampfer CHRISTOPHER COLUMBUS
$1.00 für die Rundfahrt.

Dock am nördl. Ende der Rush Str.-Brücke. Abfahrt an Wochentagen 9 Uhr Vorm., Sonntags 9:30 Vorm. 28jn2mt

Freie Theater-Vorstellung! jeden Abend und Sonntag Nachmittag in SPONDLYS GARTEN N. Clark St., 1 Block nördl. vom Ferris Wheel.
☞ Neue Gesellschaft jede Woche. —13sp

Nach St. Joseph u. Benton Harbor
— Graham & Morton Line Dampfer verlassen den Dock, Fuß von Wabash Ave., um 9 Uhr 30 Min. Vorm. und 11 Uhr 30 Min. Abends, einschließlich Sonntags. Spezial-Fahrt 2 Uhr Nachm. Samstags und 10 Uhr Vorm. Sonntags. Rundfahrt-Exkursionen, Abfahrt 9:30 Vorm., $1.00; Ankunft von der Rückfahrt um 8 Uhr 30 Min. Abends. 30jmisamo2m

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 20obdj

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebterVater undGroßvater **Reimer Claussen** heute Morgen 6 Uhr 30 Minuten im Alter von 80 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 19. August, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten, vom Trauerhause, 140 W. 15. Str., nach Rose Hill statt.

Johann Claussen
nebst Frau und Kindern.

Heimstättesucher-Exkursion
... nach ...
RIDGELAND AVE.-SUBDIVISION **Oak Park**
Sonntag, 22. August 1897.

7 Meilen vom Courthaus; 30 Minuten Fahrt; 2 Straßenbahnlinien, Eisenbahn, Schulen, Kirchen und Vergnügungen aller Art. 26jnmisa3m

48 Lotten werth $500.00 und $600.00 kommen zum Verkauf als Ganzes in 48 Antheile eingetheilt, zu $265.00 der Antheil.

Zahlbar $20.00 beim Abschluß des Kaufes, und $7.50 pro Monat bis ausbezahlt. Alle Verbesserungen. Kommt schnell und seht sie Euch an; holt Euch Tickets im Zimmer 1104, 215 Dearborn Str.

ERASTUS SIPPERLY.
Office offen Sonntags von 10 bis 12 Vorm.
Täglich von 10 Uhr Vorm. bis 5 Nachm.

CHICAGO LAW SCHOOL

Zweijähriger Undergraduate-Kursus berechtigt zur Anwalts-Praxis. Post-Graduate-Kursus führt zur Erlangung des Titels LL. M. und D. C. L. — Herbst-Kursus beginnt 6. Sept. 1897. samm-1jp

ADVISORY BOARD.
Hon. B. D. Magruder, Justice of Sup. Court of Ill.
Hon. John D. Crabtree, Just. of Appellate Court of Ill.
Hon. Shelby M. Cullom, U. S. Senator von Ill.
Hon. John R. Tanner, Gouverneur von Ill.
Hon. W. H. Seaman, Judge of U. S. Circuit Court.
Hon. Richard S. Tuthill, Judge Circuit Court, Chicago
Hon. John C. Black, U. S. Dist. Att'y, North. Dist., Ill.

FACULTY.
Geo. W. Warvelle, LL. D., Dean, Prof. Constit. Jurispr.
John J. Tobias, LL. B., Ph. D., Prof. of Polit. Science.
J. D. Andrews, LL. M., Prof. of Legal Procedure.
Geo. McA. Miller, A. M., LL. B., Prof. of the Law of Torts
A. B. Melville, LL. B., Prof. of Equity and Crimes.
A. J. Hirschl, A. B., LL. B., Prof. of the Law of Corp.
Francis W. Walker, LL. B., Lecturer on Corporations.
Hon L. D. Condee, LL. B., Lect. on Mun. Corporations.
Hon. Samuel S. Page, LL. B., Lect. on Plead. and Pract.
Hon. C. Porter Johnson, LL. B., Lect. on Legis. Powers
William S. Forrest, A. B. LL. B., Lect. on Criminal Law
Wegen Katalog schreibt an JOHN J. TOBIAS, Sekretär.
115 DEARBOORN STR., CHICAGO, ILL.

CHICAGO ATHENAEUM.

Geschäfts-, Stenographie-, Schreibmaschinen-, Akademische-, Sprach- und Zeichen-Kurse, Tag und Abends; 26. Jahr. Herbst-Kursus beginnt 1. Sept. Schreibt um Katalog. 18 bis 26 Van Buren Str. — Direktoren: Lyman J. Gage, Alexander H. Revell, Franklin H. Head, Joseph Sears, Edward B. Butler, William R. Page, Ferdinand W. Peck, H. H. Kohlsaat, Harry G. Selfridge, Wm. L. Brown, Josiah L. Lombard, Sam. Fallows, William E. Mortimer, John R. Roche, William Penn Nixon. — Charles R. Barrett Superintendent. 6ag1m

CHICAGO COLLEGE OF LAW.
Rechts-Departement Lake Forest-Universität.
Athenaeum Building, 18—26 Van Buren Straße. Hon. Thomas A. Moran, LL. D., Dean. Zwei- und Drei-Jahres-Kurse. Unterricht jeden Wochentag Abds. Wegen Auskunft schreibt an E. E. Barrett, Sekr. 13ag1m

AMERICAN CONSERVATORY,
Kimball Hall, 243 Wabash Av., Chicago.

Alle Zweige der Musik, einschließlich Piano, Gesangkunst, Violine, Orgel, Violoncello, Mandoline, Guitarre, alle Orchesterinstrumente, Harmonie und Composition werden gründlich gelehrt. — Bedingungen mäßig. — Kataloge werden frei verschickt. Das Konservatorium den ganzen Sommer offen.

J. J. HATTSTAEDT, Direktor. 14jlmsm2m

CHICAGO MUSICAL COLLEGE
Central Music Hall, Chicago. Dr. F. Ziegfeld, Präs.
Die 32. Saison wird am 6. September 1897 eröffnet. Anerkannt das bedeutendste Institut für das Studium der Musik in Amerika.
Unübertroffene Fazilitäten für einen gründlichen Kursus in...... **Musik,** Vortrag und dramatischer Kunst.
☞ Kataloge per Post frei zugesandt. 31jlmi

Vergnügungswegweiser.

Hooleys.—The Mayflower.
Great Northern.—Maritana.
Grand Opera House.—The Hoosier Doctor.
Lincoln.—Uncle Josh Spruceby.
Gaiety.—A Hot Box.
Haymarket.—Vaudeville.
Volksgarten.—Vaudeville.
Thielmanns Palm-Garten.—Thomas Orchester-Konzerte.
Bismarck-Garten.—Carl Bunge-Konzerte.
Freimaurer Tempel - Dachgarten. Vaudeville.
Wenzels Dachgarten.—Jeden Abend Konzerte.
Ferris Wheel Park.—Vaudeville.
Sunnyside Park.—Jeden Abend Konzerte

Pariser Lotterien.

Aus Paris wird vom 4. August geschrieben: Die Gerichte sind gegen die Verloosungen vorgegangen, die die Blätter für ihre Bezieher veranstalten wollten. Sie betrachten sie als Lotterien, die nach dem 1836er Gesetze verboten sind und nur laut einer Ermächtigung des Ministeriums statthaben dürfen. Ein Polizeikomissär war auch in den Räumen der „Libre Parole" erschienen, um die Liste der Bezieher, Nummern u. s. w. wegzunehmen, was ihm jedoch nicht gelang. Gestern kündigte das Blatt seine Ziehung im Saale der Parisiana um 11 Uhr an. Aber da es von den Vorkehrungen der Polizei unterrichtet war, hielt es die Ziehung um 2 Uhr in den eigenen Räumen. Dann begab sich der Verwalter des Blattes, Devos, um 4 Uhr nach der Parisiana, wo ihm der Polizeikommissar Marion sofort bedeutete, er werde die Ziehung verhindern. Devos bat ihn, mit ihm die Bühne zu besteigen, von wo er nun den Anwesenden, etwa tausend, die vorgenommene Ziehung ankündigte und die Liste der Gewinne verlesen ließ. Marion war außer sich und drohte, er werde die versandten Gewinne auf der Eisenbahn beschlagnahmen. Die ganze Presse nimmt natürlich Partei für die „Libre Parole". Die Blätter, die ebenfalls Verloosungen angekündigt haben, werden ihr nachzuahmen suchen. Im Grunde werden sie nicht sehr trauern, wenn die folgenden Verloosungen nicht stattfinden können, denn diese verursachen immerhin einige Kosten, wogegen der daraus erwachsende Nutzen noch nicht beurtheilt werden kann. Die Verloosung war ein Wagniß. Jetzt ist es leicht, den Lesern vorzusingen: Es wär' zu schön gewesen, es hat nicht sollen sein! Die Lotterien haben hier stets ein besonderes Schicksal gehabt. Von den vielen Beispielen seien nur zwei erwähnt. Bei der Weltausstellung 1878 wurde eine Lotterie veranstaltet, zu der zahlreiche ausgestellte Gegenstände gekauft, andere von Ausstellern geschenkt wurden. Da der Absatz der nur einen Franken kostenden Loose überraschend flott ging — es hatten seit Jahrzehnten keine größeren Lotterien unter staatlicher Aufsicht gestanden — wurde ihre Zahl allmählich bis 17 Millionen erhöht. Um das Börsengebäude hatte sich eine förmliche Börse für diese Loose gebildet. Die Zeichnung gestaltete sich zu einer großartigen Festlichkeit, der mehrere Tausend Personen anwohnten. Der erste Gewinn fiel einem Gerbergesellen zu, was seither natürlich als Vorahnung der Wahl Felix Faures zum Präsidenten der Republik gedeutet wurde. Der Gewinner zog die 100,000 Fr. baar dem gleichwerthigen silbernen Tafelsatz vor, den er auch hätte wählen können. Aber nun war die Lotterie bald vergessen. Mehrere Tausend Gewinne wurden gar nicht abgeholt, obwohl sich viele recht werthvolle darunter befanden. Bei der Versteigerung brachten sie gegen 500,000 Fr. ein, obwohl sie durchweg zu Schleuderpreisen weggingen. Die vier oder fünf Millionen Reinertrag der Lotterie sollten dazu dienen, Arbeitern die Reise nach Paris zur Ausstellung zu bezahlen. Einigen Tausenden ist auch diese Vergünstigung wirklich zu theil geworden. Ueber den Verbleib der übrigen Millionen ist niemals klarer Aufschluß ertheilt worden. Für die Gründung eines Kunstgewerbemuseums wurde seither eine andere Lotterie mit 1 Million Loosen veranstaltet, die zu einem kleinen Panama wurde. Die Loose konnten nicht alle abgesetzt werden; es wurden Theilzeichnungen veranstaltet. Für das Museum ist nichts oder blutwenig übrig geblieben, die Kosten verschlangen große Summen, es wurden verschiedene Unterschleife entdeckt, oder vielmehr vertuscht, denn die Gerichte sind niemals eingeschritten, obwohl in der Presse und anderswo gar vielerlei erzählt wurde.

Die wasserscheuen Aerzte.

Das Wassertrinken gemeinhin „Mäßigkeit" genannt, obgleich es auch unmäßig betrieben werden kann, ist in den Naturheilverfahren und in den mehr sozialen und moralischen Gedanken entspringenden Prohibitionistenbewegungen erst in unseren Jahren modern geworden. Da wir heute wissen, daß der ausschließliche Genuß des Wassers als Getränk für den gesunden und die meisten kranken Menschen durchaus nichts entbehren läßt, und daß alle narkotischen und alkoholischen Getränke mehr oder weniger schädlich sind, mag man diese Schädlichkeiten als solche empfinden oder nicht, so ist man seltsam berührt davon, daß in früheren Jahrhunderten das ausschließliche Wassertrinken für unzureichend, ja sogar für schädlich gehalten wurde. In England wird heutzutage viel Alkohol getrunken und in früheren Zeiten nicht weniger; damals aber hatte man die Schulmedizin in dieser Beziehung für sich, denn nur wenige Aerzte verstiegen sich bis zu dem Zugeständniß, daß man, wenn man von Kindheit an damit beginnt, wohl ruhig Wasser trinken könne, ohne Schaden zu nehmen, im Gegentheil, es wurde als ganz auffallende Thatsache erwähnt, daß in Cornwall viele arme Leute niemals, oder höchstens sehr selten, etwas anderes trinken als Wasser und trotzdem gesund und stark bleiben.

Thomas Cogan bekannte in seinem „Hafen der Gesundheit" (1589), daß er Leute gekannt habe, die in der Nacht oder am Morgen nüchtern kaltes Wasser ohne Schaden tranken, und Dr. James Hart, der etwa 50 Jahre später schrieb, erwähnte sogar, daß er das Vergnügen habe, mit einigen ehrenwerthen und geschätzten Damen bekannt zu sein, die kaum etwas anderes tranken als Wasser und trotzdem mit einer besseren Gesundheit gesegnet seien, als die meisten von Denen, welche die stärksten Getränke zu sich nehmen. Die Thatsache ließ sich also nicht leugnen, das spielte aber bei den Aerzten keine Rolle. Trotz der Männer von Cornwall fand Sir Thomas Elyot im Wasser die Ursachen der verschiedenen Krankheiten, namentlich von Schwellungen der Milz und der Leber. Er erklärt weiterhin, daß es jungen Leuten und solchen von hitzigem Gemüth weniger schadet, manchmal sogar nützt, daß es aber schwachen, alten und melancholischen Personen keineswegs zu empfehlen sei. Bei aller Gemessenheit in der Form geradezu vernichtend war das Urtheil des Mönches, Bischofs, Arztes, Hygienikers und Gesandten Andrew Borde: „Wasser an sich ist kein heilsames Getränk für einen Engländer!" Den Todesstoß aber erhielt das Temperenzlerthum im Jahre 1622 von Venner, der den Bewohnern kalter Länderstriche nachdrücklich auseinandersetzt, das Wasser nehme den Appetit, vernichte die natürliche Wärme und lähme die Thätigkeit des Magens, daher verwirre es die Verdauung und sei die Ursache von Verstopfungen, Durchfällen und Winden.

Zweihundert Jahre hat das Wasser gebraucht, um sich von der Niedertracht der alten Aerzte zu erholen.

Die erste Schweizer Eisenbahn.

Samstag, den 7. August, so schreibt das „Luzerner Tageblatt" nach der „Zürcherischen Freitags - Zeitung", werden fünfzig Jahre vorbei sein, seit die Eisenbahnstrecke Zürich-Baden, die erste wirklich schweizerische Eisenbahn (die auf Schweizerboden liegende 1844 eröffnete Strecke St. Ludwig-Basel gehörte der damals französischen Straßburg-Basler - Eisenbahn-Gesellschaft) dem Verkehr übergeben wurde. Der Promotor und Gründer derselben war Präsident Martin Escher in Zürich (geb. 1788, gest. 1870). Am 17. Jan. 1838 war in Zürich die erste Eisenbahngesellschaft konstituirt worden zum Zweck, eine Eisenbahn von Zürich nach Basel zu bauen. Die Gesellschaft löste sich aber 1841 auf; sie brachte das Geld nicht zusammen. Nach endlosen Schwierigkeiten gründete sich dann die „Schweizerische Nordbahngesellschaft", die am 16. März 1846 die erste Generalversammlung der Aktionäre abhielt. Die Kantone Zürich und Aargau hatten im Juli 1845 bereits Konzessionen zum Bahnbau mit Expropriationsbefugniß an die Gesellschaft ertheilt, während Baselland und Baselstadt nichts gewährten, weshalb vorläufig nur der Nordbahn erste Sektion Zürich-Baden zu bauen beschlossen wurde. Statt der auszugebenden 40,000 Aktien wurden 32,939 gezeichnet; den Rest übernahm die Gesellschaft selbst. Die Gesammtkosten dieser ersten Sektion kamen auf 3,100,000 Fr., die Bahnhöfe Zürich (250,000 Fr.) und Baden (120,000 Fr.) mitgerechnet. Der „alte Mechaniker" Niklaus Riggenbach in Olten, der am 17. Mai d. J. seinen 80. Geburtstag feierte, brachte im Juni 1947 als Angestellter der Firma Keßler in Karlsruhe die 4 ersten Lokomotiven über den Rhein nach Zürich und machte als Lokomotivführer die erste Probefahrt auf der Linie Zürich-Baden. Am 7. August wurde dieselbe eröffnet. Wie an diese Stammlinie allmählig die weiteren ältesten Eisenbahnen in der Schweiz sich anschlossen, geht aus folgender Zusammenstellung hervor:

Es wurden eröffnet:

Basel-Liestal	16. Dezember 1854
Liestal-Sissach	1. Juni 1855
Aarau-Emmenbrück	9. Juni 1856
Aarburg-Herzogenbuchsee	16. März 1857
Sissach-Läufelfingen	1. Mai 1857
Herzogenbuchsee-Biel	1. Juni 1857
Herzogenbuchsee-Wilerfeld	16. Juni 1857
Läufelfingen-Olten	1. Mai 1858
Bern-Thun	1. Mai 1859

Aus dem Salzkammergute.

Aus einem Markte im Salzkammergute wird vom 1. August geschrieben: "Tristia ex Ponto! Ich sitze mitten im Wasser. Sechs Tage ununterbrochener Regen, von einigen gewaltthätigen Wolkenbrüchen unterbrochen, machten alle Lämmer von Bächen zu Hyänen von reißenden Flüssen. Drei solcher Bäche rissen Alles mit sich, die Hindernisse ließen das Wasser austreten und zum alten See hat sich ein neuer gesellt, ungefähr in der Ausdehnung, wie der primitive, etwa vor einem Jahrtausend, gewesen sein mochte. Einer dieser Bäche umkreist in ruhigen Zeiten meinen Garten. Man hatte ihm vor langer Zeit dieses neue Kunstbett zurecht gerichtet. Jetzt sprengte er es und fuhr mitten zwischen unschuldige Häuser armer Leute und brauste an der linken Seite meines Besitzes über die Wiese dem See zu. Aerger wirthschaftete die Ach, welche von dem oberen See dem unteren zuströmt. An ihr zahlreiche Bretterfägen, Wehre und eine Sensenschmiede. Es ist dies sonst ein harmloses Forellen-Fischwasser. Jetzt riß es Alles zusammen, trieb es vor sich her, trat aus, überschwemmte. Die armen Leute, die im Frieden davon lebten! Das Sensenwerk ist ruinirt, die Arbeiter werden entlassen. O dieser Regen! Und meine Forellen! Doch was zählt kleiner Schaden, kleines Leid! Die amerikanischen Regenbogenforellen vermehren sich ja rasch, dafür ist ihr Fleisch weich und fade. Ich lasse keine mehr einsetzen. Warum ich Ihnen diesen Brief schreibe? Hören Sie! Die Schimpfer auf die neue Zeit können durch die Elemente lernen. Das Wasser hat Alles zerstört, Eisenbahnen, Telegraphen, Straßen. Nun sitzen wir da. Wir wissen nichts von der Welt, die Welt weiß nichts von uns. Kein Brief, keine Zeitung, keine Depesche seit drei Tagen. Wir leben wie die Pfahlbauern. Heute ist Sonntag, der Bauer muß hier zur Kirche, geht's wie es geht. Wenn es nicht geht, setzt er sich in's Boot, den Einbaum (Anbaum) und fährt hinüber. Der Kirchenplatz war voll, Einer erzählte den Andern. Das war die alte Zeitung. Seit zwei Tagen ging das Gerücht, ein Eisenbahnzug sei bei Seekirchen, unweit Salzburg, in den See gestürzt. Reisende Handwerksburschen haben es zuerst erzählt! Also in die gute alte Zeit sind wir zurückversetzt, aber damit sind auch die Feinde des Fortschritts nicht zufrieden!"

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Justine Str., 121½ Fuß nördl. von 61. Str., 27×121, C. W. Lane an G. L. Parsons, $1,650.
Ashland Ave., 271 Fuß südl. von 92. Str., 50×125, W. Tracy an M. Humerlein, $1,200.
Paulina Str., 125 Fuß südl. von Waveland Ave., 50×124, L. Gan an B. Mantey, $2,400.
Mozart Str., 106 Fuß südl. von Franklin Ave., 50×125, R. C. Givins an H. Schwartzlose, $1,600.
Montrose Ave., 168 Fuß östl. von Hamlin Ave., 25×124, E. Patterson an C. Beatch, $3,600.
N. 43. Ave., 50 Fuß südl. von LeMoyne Str., 25×126, J. Kruse an W. Hannemann, $1,100.
Troy Str., 196 Fuß südl. von W. 19. Str., 25×123¾, C. J. Mandeville an W. C. Dreßler, $1,000.
Ada Str., 157 Fuß südl. von 50. Str., 25×124, F. L. Johnson an J. und A. W. Woods, $1,750.
Laflin Str., 199 Fuß südl. von 66. Str., 25×124, J. W. Roehl an J. W. Harrington, $1,600.
Monticello Ave., 333 Fuß nördl. von Dunning Str., 26×125¼, H. Jensen an G. M. Bradley, $2,000.
Sheridan Drive, Südwest-Ecke Buena Ave., 75×193, L. B. James an L. O. Eddy, $16,375.
Sawyer Ave., 48 Fuß nördl. von Noble Ave., 37×123, R. C. Moore an J. J. Darnac, $2,300.
North Ave., 75 Fuß östl. von Talman Ave., 25×115, C. F. Geier an M. Froebick, $9,500.
Dobson Ave., 103 Fuß südl. von 92. Str., 25×124, R. M. Cummings an H. R. Hamberger, $1,600.
Western Ave., Südost-Ecke Ainslie Str., 72×124, J. Grenter an S. Rathrock, $2,000.
Belmont Ave., 168 Fuß westl. von Paulina Str., 24×123, F. Anderson an H. W. Anderson, $2,000.
Maplewood Ave., Südost-Ecke Mariana Ave., 25×125, und andere Grundstücke, O. F. Reich an A. L. Walley, $2,750.
Mohawk Str., 259 Fuß nördl. von Menomonee Str., 24×125, J. Grenter an S. Rathrock, $5,000.
Western Ave., 120 Fuß südl. von Hirsch Str., 24×125, C. B. Westberg an H. Anderson, $1,700.
Superior Str., 110 Fuß östl. von N. 49. Ave., 25×120, A. F. Rehberg an S. E. Graham, $2,000.
Lincoln Str., 241 Fuß südl. von 40. Str., 48×124, B. Mazouch an J. Moravec, $1,500.
Marshfield Ave., 250 Fuß nördl. von 69. Str., 24×124, M. in C. an die Home Building and Loan Ass'n., $2,942.
Stewart Ave., 51 Fuß südl. von 67. Str., 40×143, M. in C. an F. J. Aiken, $2,566.
Butler Str., 200 Fuß südl. von 74. Str., 40×166, G. E. Crane an C. L. Fieldsack, $11,900.
Rhodes Ave., 130 Fuß nördl. von 73. Str., 25×125, M. in C. an die Home Building and Loan Ass'n., $2,633.
May Str., 131 Fuß nördl. von 62. Str., 25×124¼, M. A. Organ an B. Cosgriff, $5,000.
Champlain Ave., 219 Fuß südl. von 47. Str., 16×124, G. O. Gordon an M. C. Terrill, $8,000.
Dayton Str., 175 Fuß südl. von Mariana Ave., 25×124, M. Fernandt an C. Bernhardt, $4,200.
20. Str., Südost-Ecke Princeton Ave., 25×100, und andere Grundstücke, J. Thilmont an E. F. Getchell, $5,000.
Christiana Ave., Nordost-Ecke Ohio Str., 120×125, F. Tecker an H. S. Rand, $3,500.
Gebäulichkeiten 606 Haddon Str., 48×120, und andere Grundstücke in Proviso, T. Steen an M. Madison, $2,400.
Dasselbe Grundstück, W. J. Madson an T. Steen, $2,400.
Maplewood Ave., 200 Fuß nördl. von Frankfort Str., 25×103, B. A. E. Johnson an M. Prill, $5,000.
Michigan Ave., 99 Fuß südl. von 60. Str., 49×187, M. Walsh an F. Wachter, $4,900.
E. Ravenswood Park, 241 Fuß südl. von Irving Park Ave., 25×120, P. O'Brien an S. O'Brien, $1,800.
Albany Ave., 38 Fuß südl. von Wabansia Ave., 25×118, M. M. Caß an M. N. Olson, $2,500.
Fremont Str., 299 Fuß nördl. von Waveland Ave., 25×125, W. H. Dorothy an G. Goetz, $2,000
Lake Ave., Nordwest-Ecke 73. Str., 210¼×216, Ch. C. Heisen an Clinton K. Fleming, $16,000.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Gustav Anderson, Emma C. Bengtson, 29, 24.
John Farrell, Mary Cole, 21, 20.
Sereno F. Carpenter, Emma C. Davie, 50, 35.
John F. Maaß, Julia Hull, 80, 50.
Charles P. Smith, Clara L. Evans, 25, 26.
Fred Benzo, Alma Jalaß, 25, 25.
Charles Boeckening, Agathe Pohlmann, 29, 22.
John B. Clayton, Lillie Welch, 35, 21.
Frank Brady, Mary Davany, 24, 24.
Charles Luebbe, Mathilda Steil, 23, 22.
George C. Snyder, Sarah Hoffert, 41, 39.
Henry J. Craigmile, Mary J. Craigmile, 39, 33.
Thomas W. Letten, Mary Winter, 31, 23.
Rocks Pujszis, Agotar Sewirewicz, 24, 21.
Frank Dopjha, Augusta Bladarn, 22, 22.
Edward F. Harden, Augusta Schiefer, 30, 18.
Edward Filian, Mamie Eerson, 25, 20.
John Churan, Minnie Springer, 27, 20.
Otto Biernow, Anna E. Livoni, 29, 23.
Antoni Boguski, Amiela Ksmola, 28, 25.
Karl O. Anderson, Cathrine Bengtson, 32, 28.
Scott W. Pierce, Kittie Weber, 28, 24.
Jermiah Burke, Katie Blake, 21, 20.
Michele Gentile, Rosina Mancuso, 24, 18.
Konstantin Kostecki, Martha Jarek, 27, 19.
William Prange, Nellie F. Duffy, 26, 21.
Fred Bath, Lizzie Fick, 22, 18.
Louis J. Jourdain, Mary Gravall, 36, 43.
Philipp Thelen, Margareth Deuerling, 23, 20.
Septimus S. Fogg, Anna S. Piper, 48, 48.
Martin P. McFadden, Hattie C. Grigsby, 24, 19.
James W. Hickey, Annie Wright, 39, 38.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Christian Bethke, 72 Uhland Str., 79 J.
Gustav Freund, 325 N. Winchester Ave.
Hermann Schmidt, 183 Fremont Str., 5 J.
Christian Rauschenberg, 2002 Carman Ave.
Katie Hobley, 61 N. Elizabeth Str., 40 J.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost

Marktbericht.

Chicago, den 17. August 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.50 per Faß.
Sellerie, 30—50c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25c per Zuber.
Zwiebeln, $1.20—$1.40 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 10c per Dutzend Bündchen.
Blumenkohl, 50c—$1.00 per Korb.
Neue Kartoffeln, 65—70c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, 50—70c per Faß.
Tomatoes, Mexiko, $2.50—$3.00 per Kiste.
Spinat, 50—75c per Korb.
Grüne Erbsen, Tennessee, $1.00—$1.35 p. Kiste.
Spargel, 40—50c per Dutzend Bündchen.
Kohlrabi, 10c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½c per Pfund.
Truthühner, 9—10c per Pfund.
Enten, 6—7c per Pfund.
Gänse, $4.00—$4.50 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 35—40c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 16½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 12½c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.42—$4.30 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $5.20—$5.40.
Kühe, von 400—800 Pfund, $2.65—$4.30.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.40—$5.75.
Schafe, $3.10—$4.25.
Schweine, $3.85—$3.92½.

Früchte.
Kirschen, 75c—$1.25 per Kiste zu 16 Quart.
Bananen, 40—75c per Bund.
Stachelbeeren, 25—60c per Kiste.
Apfelsinen, $2.75—$4.00 per Kiste.
Ananas, $4.00—$4.50 per Kiste.
Aepfel, $1.50—$3.50 per Faß.
Zitronen, $3.50—$6.00 per Kiste.
Pfirsiche, 40—50c per Kiste.
Pflaumen, 25—75c per Kiste.
Wassermelonen, $14—$16 per Hundert.

Sommer-Weizen.
September 83½c; Dezember 82½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 84c; Nr. 2, roth, 87—87½c.
Nr. 3, roth, 83—83½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 28—28½c.

Roggen.
Nr. 2, 37½—38c.

Gerste.
25½—37c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21½—22c; Nr. 3, weiß, 19—20½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $7.50—$8.50.
Nr. 2, Timothy, $6.50—$7.50.

Man braucht kein **DYNAMIT** um den Schmutz los zu werden.

Jedermann gebraucht es.

Man nehme **SAPOLIO.**

Zahnärzte zum Reinigen falscher Zähne.
Chirurgen zum Poliren ihrer Instrumente.
Zuckerbäcker zum Scheuern ihrer Pfannen.
Handwerker zum Blankmachen ihres Werkzeugs.
Maschinisten zum Putzen von Maschinentheilen.
Pfarrer zur Renovirung alter Kapellen.
Küster zum Reinigen von Grabsteinen.
Knechte an Pferdegeschirren und weißen Pferden.
Hausmädchen zum Scheuern der Marmorböden.
Anstreicher zum Glattmachen der Wände.
Künstler zur Reinigung ihrer Paletten.
Köchinnen zum Reinmachen von Küchen-„Sinks".

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

L. J. Thompson, 2stöck. und Basement Brick Flats, 803 Augusta Str., $3,300.
James Shay, 3stöck. und Basement Brick Store und Flat, 3112 S. Humboldt Str., $3,000.
Uriah Atwater, 3stöck. und Basement Brick Front und Hinter-Anbau, 294 E. 38. Str., $2,000.
Cornoll Chasinsky, 2stöck. Frame Flats, 5249 Bishop Str., $1,200.
Wells, Fargo & Co., 3stöck. und Basement Brick Privatställe, 1627 bis 1635 S. Clark Str., $50,000.
The Northern Wrecking and Salvage Company, 2stöck. und Basement Brick Lagerhaus, 3349 u. 3351 Wentworth Ave., $1,500.
August W. Raslund, 2stöck. Frame Residenz, 312 Wilson Ave., $3,500.
E. M. Bent, 2stöck. Frame Flats, 3023 N. Ashland Ave., $1,800.
Sam Brown, jr., 2stöck. und Basement Brick Stores und Flat, 1872 Evanston Ave., $3,200.
A. Almquist, zwei 2stöck. Frame Wohnhäuser, 416 und 418 Barragat Str., $2,400.
Mrs. L. Harrah, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 1542 Windsor Ave., $1,600.
C. Long, 2stöck. und Basement Brick Store und Flat, 1656 40. Str., $2,500.
Mrs. Katharine Mulcahy, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 4339 und 4341 Fifth Ave., $5,000.
A. Mahr, 2stöck. und Basement Brick Store und Flats, 7312 Green Str., $4,000.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Junge als Helfer im Bäckershop. Bramlett, 252 S. Halsted Str.

Verlangt: Zweite Hand in Bäckershop. Bramlet, 252 S. Halsted Str.

Verlangt: Butcher, der den Shop tenden und Wurst machen kann. 1634 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Junge von 15—18 Jahren, der in Grocery gearbeitet hat. Muß deutsch und englisch sprechen. 860 W. Division Str.

Verlangt: Junge um Milch-Depot zu besorgen und sich nützlich zu machen. 532 E. Division Str.

Verlangt: Zwei tüchtige, redegewandte Reisende können bei fleißiger Arbeit viel Geld verdienen. — Deutsches Departement, 160 Adams Str.

Verlangt: Guter nüchterner Koch. Restaurant, 596 S. Halsted Str. mdo

Verlangt: Porter, der deutsch und englisch spricht. Henry Ficks Sommergarten, Evanston Ave. u. Halsted Str.

Verlangt: Ein starker und tüchtiger junger Mann einen Bäckerwagen zu fahren auf der Südseite. Muß Kaution stellen können. Wm. Schmidt Baking Co., 79 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrener Operator an Bonnaz Braiding- und Embroidery-Maschine. Chicago Braiding and Embroidery Co., 254—256 Franklin Str. mdsi

Verlangt: Junge für Hutfabrik. 116 Wabash Ave., 4. Floor.

Verlangt: Schuhmacher, 1 Heeler und 1 Finisher. 899 N. Wood Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher für Reparatur. — 5140 S. Ashland Ave.

Verlangt: Alter Mann, um Pferd und Buggy zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. Kleiner Lohn, gutes Heim. John Heim, 748 Belmont Ave.

Verlangt: Ein guter Bäcker an Brot. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Grocery-Clerk. 427 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mann, um Kühe zu melken. Schulz, 3112 Grand Ave.

Verlangt: Aelterer Mann, um Pferd und Garten zu besorgen. Zimmer 7, 95 Fifth Ave.

Verlangt: Junge, der gut Schuhe wichsen kann. 107 Lincoln Ave.

Verlangt: Apothekergehilfe, registrirter Assistent. 115 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Schneider. 55 Centre Str.

Verlangt: Ein Butcher zum Shoptenden. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Freundlicher Bartender, Mann der waiten kann, für Privathaus. Erste Hand Cakebäcker. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Porter, der auch waiten kann. Im Rathskeller, Ecke Monroe und Clark Str.

Verlangt: Kürschner zum Fleischen. 1249 N. Ashland Ave.

Verlangt: Stripper-Junge. 2559 Emerald Ave.

Verlangt: Bilder-Agenten, um Ordres zu nehmen in der Country. Neuer Plan. Expenses vorgeschossen. 327 Dearborn Str., 3. Floor, Ungar. mmfsa

Verlangt: Schuhmacher für Reparatur. Bei William Klempke, Grand Park, Illinois. dfc

Verlangt: Drei oder vier gute Grundeigenthumsverkäufer für meine Oak Park Subdivision. Gute Bezahlung für die rechten Leute. Sprecht vor bei Erastus Sipperly, Zimmer 1104, 215 Dearborn Str. dmdfr

Verlangt: Ein Junge für leichte Hausarbeit. 331 E. 43. Str. Cottage Grove Ave. Car. dmi

Verlangt: Ein junger Cakebäcker im Store. 331 E. 43. Str. Cottage Grove Ave. Car. dmi

Verlangt: Ein guter Abbügler für Röcke. 141 Cornelia Str. mdmi

Verlangt: Verkäufer bei gutem Verdienst. Sofort einzutreten. A. Masse, 866 W. North Ave., Store. ag13—31

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Damen, Knaben und Mädchen, um unseren High Grade Kaffee und Thee zu verkaufen; 1897 Bicycles und goldgefüllte Uhren frei. Sprecht vor oder sendet für Liste. Chicago Tea Importing Co., Zimmer 412, 34 S. Clark Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Shopröcken. 472 N. Hermitage Ave., Ecke Emily Str. Dampfkraft.

Verlangt: Frauen zum Waschen und Bügeln. — Vorzusprechen 45 E. Chicago Ave., 2. Floor.

Verlangt: 2 Mädchen für Röcke, an Steam-Maschinen. 248 W. 22. Place. mdo

Verlangt: Maschinenmädchen und Baisters an Westen. Auch Knopflochmacher. Dampfkraft. 165 Brigham Str. mdo

Verlangt: Erfahrene Mädchen an künstlichen Blumen sofort verlangt. 240—242 Wabash Ave., Zimmer 31.

Verlangt: Häkelerinnen an Fascinators. Nye & Co., 737 Madison Str., Ecke Lincoln Str., 2. Floor. mdfr

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. mdfsa

Verlangt: Erste Maschinenhände, Aermel zu nähen. Mann, Frau oder Mädchen an Röcken. 559 Elston Ave.

Verlangt: Mädchen für Inside- und Outside Finishing an Damen-Cloaks. 646 N. Wood Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 901 N. Western Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen. 350 N. Paulina Str. mdsa

Verlangt: Gute Hand- und Maschinenmädchen an Shopröcken. 44 Keenon Str.

Verlangt: Geübte Cloaks-Finisher, guter Lohn, auch Aussfeits. 155 N. May Str.

Verlangt: Operators an Boland Pelzmaschinen. J. Hollender, 138 W. Lake Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. Dampfkraft. Frank Stastny, 929 S. Ashland Ave.

Verlangt: 2 nette saubere Kellnerinnen im Rathskeller. Ecke Monroe und Clark Str. Herm. Quandt. 18aglw

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Cloaks. 514 S. Whipple Str., ein halber Block nördlich von 12. Str. und Douglas Park.

Verlangt: Eine erfahrene Werkführerin für den Pasting-Room in unserer Cigar Box Factory. 187 W. 20. Str. bmi

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. Geübte und zum Lernen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 1895 N. Albany Ave., nahe Belmont Ave. dmi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 1818 N. Oakley Ave. 12aglw

Verlangt: 2 Maschinenmädchen für erste und zweite Arbeit an Shopröcken. 809 W. 20. Str. 12aglw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 771 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, um auf Baby zu achten. 13 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mädchen fü allgemeine Hausarbeit. 243 S. Halsted Str. mdo

Verlangt: Amme, Mutter mit gesundem Kind vorgezogen. Auch Mädchen für Hausarbeit. 624 Lunt Ave., Rogers Park.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3651 Michigan Ave. Muß gute Köchin und Laundreß sein.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 109 Cornelia Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 426 Graceland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. Restaurant. 399 E. Division Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Braucht nicht englisch zu sprechen. Nachzufragen 268 B, 35. Str., im Store. Zwischen Prairie und Forest Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Referenzen werden verlangt. 37 S. Centre Ave.

Verlangt: Ein älteres Mädchen in kleiner Familie, für allgemeine Hausarbeit. Adr. 396 W. Washburn Ave., Top Floor. mdfsa

Verlangt: Gutes Hausmädchen. Hauk, 1027 Lincoln Ave. mdfr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 436 Blue Island Ave.

Verlangt: Köchin. 10 S. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. 586 W. Adams Str. mdo

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 637, 46. Place.

Verlangt: Nettes Hausmädchen. Kleine Familie. 567 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 381 Mohawk Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1035 Oakley Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, auf Kinder aufzupassen. 1383 N. Clark Str.

Verlangt: Köchin, $5, zweites Mädchen $4. 599 Wells Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3305 Forest Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 265 Fremont Str.

Verlangt: Lunchköchin, $9, zweite Köchin $6. Mädchen für Haus-, zweite und Küchenarbeit. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 674, 48. Str., nahe Grand Boulevard. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für Saloon-Arbeit. 1114 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin im Boardinghaus. Muß auch zu backen verstehen. 374 W. Lake Str. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3526 Prairie Ave. dmd

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 367 Fifth Ave., nahe Harrison Str. dmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 581 Blue Island Ave. dmi

Verlangt: Fleißiges Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen und bügeln. 472 Cleveland Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4720 Ashland Ave. dmi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungs-Bureau, 599 Wells Str. 9aglm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8a3*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. 5ag*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Waiter sucht Beschäftigung. Adr. B. 713 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle als Lunchmann oder Porter. Adr. B. 721 Abendpost.

Gesucht: Brotbäcker, tüchtiger Bencharbeiter, sucht stetige Arbeit. Willy Heise, 353 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Gesucht: Guter tüchtiger Bäcker an Brot, welcher auch vollständig an Cakes arbeiten kann, sucht Stelle, hier oder außerhalb. Adr. U. 257 Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Brotbäcker, geht auch aufs Land, sucht Arbeit. J. B., 173 W. 22. Place.

Gesucht: Ein lediger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Bescheidene Ansprüche. Adr. B. 718 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, frisch eingewandert, gelernter Koch und Konditor, sucht Stelle als 2. oder 3. Hand. 900 Milwaukee Ave., Basement.

Gesucht: Junger Mann sucht einen Wagen zu treiben. Kennt alle Straßen der Stadt. Gute Empfehlungen. J. W., 882 N. Lincoln Str.

Gesucht: Tüchtiger Bartender, ledig, mit Empfehlungen, sucht Stellung. 214 Dearborn Ave. 17aglw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende Frau, 40 Jahre alt, sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 60 Clybourn Ave.

Gesucht: 15jähriges Mädchen sucht Stelle bei Kindern. 199 W. Division Str.

Gesucht: Anständige Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin bei anständigem Herrn. Sieht mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn. Adr. B. 719 Abendpost.

Hotels, Restaurationen, Kosthausbesitzer, sowie Herrschaften finden immer gutes Dienstpersonal. — 13 S. Halsted Str.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle im Restaurant. 24 Beethoven Place.

Gesucht: Deutsche Frau, die gut kochen kann, sucht Stelle als Haushälterin. 708 Noble Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Beschäftigung in Restaurant oder Boardinghaus. 585 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 640 Milwaukee Ave.

Gesucht: Eine ältliche Frau sucht Platz als Haushälterin oder bei Kindern. 751 W. 20. Str., hinten.

Gesucht: Eine Frau sucht einen Platz im Boardinghaus, für leichte Arbeit. Sieht nicht auf hohen Lohn. 207 Centre Str. mdo

Gesucht: Gebildetes Mädchen wünscht Stelle als Haushälterin bei Wittwer mit Kindern, oder als Pflegerin einer älteren Dame. 740 N. Wood Str.

Gesucht: Wäsche im Hause zu waschen. 1097 Elston Ave., hinten, unten. dmi

Gesucht: Hebamme und erfahrene Wärterin empfiehlt sich. 831 W. Lake Str., 3. Floor. dmi

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine Singer-Nähmaschine, wegen Abreise, billig. 120 Fullerton Ave.

$20 kaufen gute neue „Higarm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10. Eldridge $15. White $15. Domestic Office. 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 8mz*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Bargain, muß verkaufen. Saloon, $175. Ecke Loomis Str. und Washburn Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Butchergeschäft, wegen Familienverhältnissen, billig. Zu erfragen zwischen 4 und 8 Uhr Abends. 477 N. Wood Str., bei Brade.

Zu verkaufen: Kleines Milchgeschäft. Nachzufragen 16 Almond Str. mdfr

Zu verkaufen: Oel-Route. Zu erfragen Elston und North Ave., bei Gebel.

Zu verkaufen: Grocery und Bäckerei. Miethe $14. 4 Wohnräume. 309 Larrabee Str. mdo

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Confectionery-, Tabak- und Notion-Store. 3519 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon. 2225 Archer Ave. mdfsa

Zu verkaufen: Guter Saloon, sofort, billig. 195 N. Halsted Str.

$125 kaufen eine gute Privat Bäckerroute. — Kommt, Eigenthümer ist krank. Kohn, 647 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Ein Butter-, Kaffee- und Thee-Store, an der Nordseite, guter Verkehrsplatz. Nachzufragen 243 Hudson Ave., nahe Centre Str. mdfr

Zu verkaufen: Milchroute, billig. Nachzufragen 310 Larrabee Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Zeitungsroute. 919, 53. Str.

Zu verkaufen: Billig, kleine Milchroute, Pferd und Wagen. 6135 May Str.

Gutgehender Schuh-Shop krankheitshalber zu verkaufen. 1149 Diversey Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Meat-Market, alter Platz. Zu erfragen 58 N. Peoria Str., Ecke Fulton Str. dmd

Zu verkaufen: Guter Schuhstore. Adr. F. 509 Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Fleischergeschäft. 3554 Robey Str. dmi

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Boardinghaus — Adr S 215 Abendpost 14aglw

Bäckerei zu verkaufen, eine der feinsten an der Nordseite (allerbeste Gegend), Eckstore, verbunden mit Icecream-Parlor. $1800. Prachtvolle Wohnung. Kranke Frau einziger Verkaufsgrund. Näheres 711 W. 21. Str. 12aglw

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Bäckerei, Ofen, Stall, billig. 672 Austin Ave., Ruley.

Zuv ermiethen: Möblirtes Flat, nur an eine kleine Familie, das hochelegante neun Zimmer Flat mit vollständigen feinster Einrichtung und reichhaltiger Bibliothek. Gebäude freistehend, mit Garten. 307 West Court, ein Block entfernt vom Lake Shore Drive und Belmont Ave

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 1117 Wrightwood Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Roomer verlangt. $1 die Woche. 585 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Kleines Schlafzimmer, Gas und Bad. 505 N. Clark Str., 2. Floor. mdmi

Zu vermiethen: Helle möblirte Zimmer von 75c ab, alles neu tapezirt, ruhiges Haus. Carl Warner, 192 W. Jackson Boulevard. dmi

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein junger, anständiger Mann sucht in einer Privatfamilie auf der Nordseite ein hübsch möblirtes Zimmer mit Frühstück. Adr. B. 724 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $125 für ein feines Kroeger Upright Piano, so gut wie neu, hat $400 gekostet. Auch an leichte Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 16aglw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter leichter Orderwagen sowie Leder Top Buggy, billig. 315 Hudson Str.

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit: Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 4aglm

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neu geschlissene Gänsefedern mit Flaum, wegen Abreise nach Deutschland. 1229 S. California Ave. mdo

Alte und neue Laden-Einrichtungen, sowie neue Counters und Shelvings, 45c per Fuß, neue Oak Show Cases, 90c per Fuß, Grocery-Bins, Wall Cases. 193 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str. 19jllm

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel und andere Haushaltungsgegenstände, im besten Zustande, billig. Muß Haushalt aufgeben. 538 Burling Str.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Bocke,
Rechtsanwalt und Notar.
95 Dearborn Str.
Einziehung von Erbschaften; Nachlaßsachen; Anleihen auf Grundeigenthum. 11aglj

Henry Leiß, Rechtsanwalt.
Früher deutscher Richter. — Spezialität: Erbschaftssachen und Untersuchung von Abstrakten.
—Zimmer 1107 Ashland Block, 59 E. Clark Str.—
Tel. Expreß 367. 31m3m

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mz*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger Mann von 30 Jahren, mit gutgehendem eigenem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens oder Wittwe von angenehmem Aeußeren und guter Bildung, nicht über 30 Jahren, zwecks Heirath zu machen. Agenten verbeten. F. 503 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann, 30 Jahre alt, von gutem, angenehmen Aeußeren, große Statur, liebenswürdig und frei von schlechten Gewohnheiten, mit gesicherter Existenz, $100 monatlichem Einkommen und $2000 Vermögen, wünscht mit einem soliden, tüchtigen, am liebsten alleinstehenden Dienstmädchen bekannt zu werden, zwecks Verehelichung. Schlanke, schöne Gestalt, im Alter von 18—28 Jahren, die eine nette Hausfrau vorstellen kann, Hauptsache; Vermögen annehmbar, jedoch nicht Objekt. Dieselbe muß im Haushalte erfahren sein und überhaupt einem Manne das Familienleben angenehm machen können. Bewerberinnen sind höflichst gebeten mit Beschreibung ihrer näheren Verhältnisse zu antworten, wenn möglich mit Photographie. — Strengste Verschwiegenheit zugesichert. — Nur Briefe mit vollem Namen und richtiger Adresse berücksichtigt, oder persönlich. — Schultz, 106 Austin Ave.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die von Dr. Malok geleitete Hebammenschule ist die größte und vorzüglichste Chicagos. Ueber 100 Frauen wurden in derselben am Wochenbette praktisch ausgebildet, von denen alle in Chicago praktiziren dürfen. Der nächste Kursus beginnt am 21. September. Näheres bei Dr. J. Malok, W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 18aglm

Dr. Fischers Deutsche Hebammenschule und Entbindungsanstalt, 322 W. 12. Str. — Nächster Hebammenkursus beginnt am 14. September. Bester theoretischer und praktischer Unterricht. Entbindungen frei. Anmeldungen werden sofort angenommen. —25ag

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15ju*

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: 2 Pferde, ein schwarzes mit weißen Streifen am Kopf, das andere braun. Gute Belohnung. 4806 Paulina Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freie Exkursion,
— am Sonntag, den 22. August. —
Tickets zu haben von 10—12 in Zimmer 1104, 215 Dearborn Str.

Lotten in Oak Park. — Der ganze Block zwischen Elmwood und Ridgeland Ave. und Harvard und Fillmore Str., im Ganzen 48 Lotten, soll auf 48 Antheilscheine zu $265 das Stück verkauft werden. $20 Anzahlung. Rest $7.50 per Monat. Nachdem sämmtliche Antheilscheine verkauft sind, werden die Lotten auf öffentlicher Auktion an die Antheils-Inhaber verkauft, so daß die für Eck-Lotten und Lotten an Ridgeland Ave. etwa erzielten höheren Preise die Preise der anderen Lotten ermäßigen. Hierdurch wird jedem Käufer der sich ergebende Profit zugesichert. Keine der Lotten ist weniger als $500 werth. Dies ist eine seltene Gelegenheit. Näheres Zimmer 1104, 215 Dearborn Str. m[illegible]

Zu verkaufen: Cottage und Lot, oder zu vertauschen für leere Lot. 6135 May Str.

Zu verkaufen: Feines Privat-Eckhaus, beste Lage für irgend ein Geschäft, sowie Geschäftshäuser in Avondale. Zu erfragen 13 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Zwei zweistöckige Framehäuser, Armour Ave., $43 monatlich. Albert, 302, 84 LaSalle Str. 18aglw

Zu verkaufen: 8 Zimmer Haus mit 37½×124 Lot, an Addison Str., nahe Lincoln Ave. Muß verkauft werden. Irgend eine anständige Offerte angenommen. Wm. Loehde, 599 Sheffield Ave. 17aglw

Verlangt: Hurrah für Dakotas Erntefelder. Ernte grade begonnen. Niedrigste Raten nach allen Punkten des Nordwestens. Nähere Auskunft in Roß Labor Agency, 33 Market Str. 14aglw

$25 erwerben Antheil an werthvoller Fruchtfarm von 10 Ackern. Einzelheiten schriftlich oder mündlich. Zimmer 312, 145 LaSalle Str. 12aglm

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj

Ehrliche Leute können Geld auf Möbel, Pianos etc. borgen, ohne dieselben zu entfernen. Billige Raten, leichte monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. O. C. Voelker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 7ag6m

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 22jl,1:m

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 20mz*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördlich von W. Chicago Ave. 30ap*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. O. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Anleihen gemacht in Beträgen von $1000—$5000. Gute erste Hypotheken zum Verkauf. R. R. Badenoch, Zimmer 1110, 131 LaSalle Str. 17jl1m

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 604, 100 Washington Str., Steuerzahler Schutz-Verein. 17fe*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Company, 185 Dearborn Str. 15jllj

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5%, 5½% und 6%, nach Lage und Werth. Chas. L. Berner, 201, 36 LaSalle Str. 14aglm

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5%, 5½% und 6%, nach Lage und Werth Chas. L. Berner, 201, 36 LaSalle Str. 14aglm

Zu verleihen, sofort, $1000, $2000, $3000 und $5000 von Privatleuten zu niedrigen Zinsen. C. F. Schultz, Zimmer 38, 163 Randolph Str. dmi

Zu leihen gesucht: $250 auf erste Morgage, zahle 7%. Adr. A. 55 Abendpost. dmdo

Ohne Kommission Geld zu verleihen von 5 Prozent an. Zimmer 4, 59 N. Clark Str. Charles Stiller. 18aglw

Zu leihen gesucht: Privat, $700—$1000 und $900, erste Hypothek. 17 Star Str.

Bau-Vermessungen, Stadt und Land, Akkuratesse garantirt. Van Valkenburg, Landmesser, 160 Washington Str. 2aglm

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Lernt das McDowell System.

Gründlicher, systematischer und praktischer Unterricht in Kleider-Anfertigung, Zuschneiden und Anpassen wird in der McDowells French Dreß Cutting Academy, 78 State Str., Chicago, ertheilt. Eine Probe-Lektion und eine Blouse, zur Probe zugeschnitten, werden Euch beweisen, daß das McDowell System das Leichteste zu erlernen, das Schnellste anzuwenden und das Vollendetste im Passen ist. Kommt und urtheilt selbst. Es kostet Euch Nichts Euch zu überzeugen, daß das McDowell System die einfachste bekannte Methode der Zuschneidekunst ist. Schüler lernen die gesammte Kunst der französischen Damenschneiderei und fertigen Kleider an, während sie lernen. Ein erfolgreiches System macht auch eine erfolgreiche Damenschneiderin. Das McDowell System hat auf der Weltausstellung die goldene Medaille erhalten. Zur Inspektion unserer Schule und Vergleichung unserer Methoden sind Alle freundlichst eingeladen. Sprecht vor und seht Euch unsere importirten Mode-Journale und unsere Papiermuster an. Genaue Auskunft und alle Einzelheiten bereitwilligst ertheilt und gute Stellungen besorgt. Zweiwöchentlicher Unterricht in Damenschneiderei unentgeltlich ertheilt. mmia*
The McDowell Co.,
New York 4—6 W. 14. Str. — Chicago 78 State Str.

Potters französ. Zuschneide-Akademie, 183 State Str., lehrt die ganze Kunst des Zuschneidens und Anfertigens von Kleidern. Richtiges Schneider-System; nur $10; das kleinste, billigste, einfachste, vollkommenste; Heften, Fischbein einieben, garniren, ausstatten. Schüler machen Kleider für sich selbst, während sie lernen. Untersucht es 17jlimi,3m

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe, Board-Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 16aglm

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 29ma*
Bureau of Loan and Collection,
Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave.
W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethe und Kostrechnungen, alte Judgements, für arme Leute kollektirt. Advokaten und Konstabler, um sofort allen Fällen ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Keine Kosten wenn erfolglos. 128—130 LaSalle Str., Zimmer 6. Bewahrt Euch diese Anzeige auf. 2aglm

Frau Haar, aus Deutschland zurück, früher 29 Clybourn Ave., jetzt 786 N. Halsted Str., Parterre. 14aglw

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Mrs. Margareth wohnt jetzt 673 Milwaukee Ave. 14jllm

Finanzielles.

5 Prozent Land-Credit-Bonds
$100—$500—$1000
Kapital fällig am 1. Dezbr. 1916 oder nach zwei Jahren, nach Wahl des Inhabers.
Ausgestellt unter dem System der deutschen Hypothekenbanken und gesichert durch Hypotheken, zahlbar durch Amortisation. Die Hypotheken werden auf Ländereien placirt, die den dreifachen Werth haben.
Pearsons-Taft Land Credit Co.
Etablirt 1865.
Hartford Building.

WILLIS & FRANKENSTEIN
164 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen.
auf Grundeigenthum zu billigsten Zinsen.
Erste Mortgages zum Verkauf.

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & CO.,
73 DEARBORN STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
...Beste Bedingungen...
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kreditbriefe.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave.

Theo. Philipp
General-Passagier-Agent der Hansa-Linie und Baltic-Linie, Vertreter sämmtlicher britischen und kontinentalen Dampfschiffs-Linien.
48 Süd Clark Str. 48
(neben dem Sherman House.)
Das einzige deutsche Passage-Geschäft, welches mit allen Linien direkt in Verbindung steht.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen.
Konsularische Beglaubigungen.
Notariats-Amt,
zur Anfertigung von Vollmachten, Testamenten und Urkunden.
Korrespondenz pünktlich und kostenfrei beantwortet.
ALBERT MAY, Rechtsanwalt.
48 S. CLARK STR.,
(neben dem Sherman House.)
Offen Sonntags Vorm.

RUDOLPH KELLINGHUSEN
92 LA SALLE STR.
Große Extrafahrt zur Weinlese
nach
Deutschland
mit dem neuesten prachtvollen Doppelschrauben-Dampfer der Holland-Amerika Linie
ROTTERDAM.
Abfahrt von New York am 4. Sept.
Preis von New York $26.00.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost
Erbschaften
Vollmachten
konsularischen Beglaubigungen.
Notariats-Amt
92 La Salle Str.

Billige Fahrt
nach oder von
Deutschland
Vorzügliche Bedingungen.
Ueber Land und Meer in ca. 9 Tagen!!
R. J. TROLDAHL,
171 OST HARRISON STRASSE, (nahe 5. Ave.)

COMPAGNIE GÉNÉRALE TRANSATLANTIQUE,
Französische Dampfer-Linie,
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski. General-Agent des Westens.

Leset die Sonntagsbeilage der
ABENDPOST

Kantors' Fritz.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

(Fortsetzung.)

Nun hatte der Tod die Ketten gesprengt, die er zu lösen zu schwach gewesen war. Im Nebelgeriesel war Carmella zur Erde gebettet worden, und er stand thränenlos an ihrem Grabe. Er betrauerte sie tief und mitleidsvoll, nicht aber die Schicksalswendung, die sie aus dem Leben gerissen hatte. Es dünkte ihm gut für sie, daß sie gestorben, ehe sie im Schlamme erstickt war. Für ihn aber, der an dem halb entblätterten Rothdorn vor ihrem Grabe lehnte und mit starrem Auge die Kiesel zu zählen schien, die den Hügel deckten, war ihr Tod Erlösung und Befreiung gewesen. Denn auch ihn hätte sie, die ihn mit den tausend Polypenarmen der Leidenschaft umstrickte, hinabgezogen in den erstickenden Schlamm. —

Als Fritz an jenem Begräbnißtage in seine Wohnung zurückkehrte, erwartete ihn dort ein Stadtsergeant mit einem Haftbefehle. Roche-Crevet hatte denselben gegen ihn ausfertigen lassen; da Fritz drei Tage lang nicht aufgetreten war, so galt der Kontraktbruch als erwiesen, und da Fritz fernerhin Ausländer war und fluchtverdächtig erschien, so mußte dem Ansinnen des Direktors, der gesetzlichen Anspruch auf die kontraktlich stipulirte Entschädigungssumme hatte, polizeilicherseits nachgegeben werden. Fritz wurde vorläufig im Untersuchungsgefängniß untergebracht, in dem er möglicherweise eine ganze Spanne Zeit hätte vertrauern können, wäre ihm der alte Hempel nicht schon am nächsten Tage als Retter in der Noth erschienen. Die Kölpins wollten nun wirklich abreisen, und Hempel kam, seinem little boy Lebewohl zu sagen. Er war nicht wenig erstaunt, als er durch Fritzens Wirthin von dessen neuem unfreiwilligem Aufenthalt hörte, und er zögerte nicht, unter Beihilfe des Grafen Wendelin, der an seinem ehemaligen Stalljungen noch etwas gut zu machen hatte, ein Arrangement mit dem Direktorium der Arène d'hiver zu treffen und Fritz aus seiner unangenehmen Klausur zu befreien.

Zwei Tage danach saß der verabschiedete Herkules auf der Bahn und dampfte der deutschen Grenze entgegen. Er hatte Rechnung mit sich selbst gemacht, hatte einen Strich unter das Facit seines bisherigen Lebens gezogen, wollte ein neues Konto beginnen. Der Zukunftsplan, den er sich entworfen, lag fest und in bestimmten Umrissen vor ihm, und in heimlicher Stunde hatte er sich, im Gedenken an den einzigen Freund, den er sich im Vagabundenleben erworben, fest zugeschworen, nicht einen Schritt weit von dem Wege abzuweichen, der ihn dem Ziele zuführen sollte — ob früher oder später, gleichviel! —

Und er hatte gedarbt und gehungert in Berlin, um seinem Ziele näher zu kommen. Nach unsäglichen Bemühungen war es ihm endlich gelungen, eine kleine Komptoirstellung in dem Holz- und Kohlengeschäft von Leo Levpiehn zu erlangen; sie brachte ihm herzlich wenig ein, aber immerhin genug, um sein Leben zu fristen und um in den wenigen Mußestunden, die ihm verblieben, an seiner musikalischen Ausbildung weiter zu arbeiten. Kurz vor seiner Abreise aus Paris war er noch einmal bei dem alten Legrandier gewesen, um von ihm ein ehrliches Schlußurtheil über seine Stimme zu hören. Und Legrandier hatte ihm wiederholt, was er ihm schon mehrfach gesagt: daß sein Organ nur der Ausbildung und der Schulung bedürfe, um zu „Hoffnungen nicht ungewöhnlicher Art zu berechtigen", wie der Kapellmeister der Arène d'hiver sich vorsichtig ausdrückte. Fritz wußte, daß Legrandier ihm nicht nur wohl wollte, sondern daß er auch ein Mann war, der es ehrlich meinte und der nicht um des Anscheins liebenswürdiger Gesinnung halber eine Phrase sprach. Und so entschloß sich denn Fritz, den Versuch, sich einen neuen Lebensberuf auf Grund seiner musikalischen Begabung zu suchen, muthvoll zu wagen. Eine Harlekinade, jener Herkules-Trick vom „Troubadour mit der eisernen Brust", hatte seine alte, fast erloschene Neigung für die Musik von neuem geweckt — und mit fieberndem Eifer und glühender Passion bildete er zum Studium aus, was ihm in sorgenlosen Kindertagen die unbemessen freie Zeit verkürzen half.

Der erste Gesangslehrer, den er in Berlin gefunden hatte und der sich seiner gegen geringes Entgelt annahm, war an einer Mädchenschule dritter Ordnung angestellt und so sehr mit Arbeit überlastet, daß er Fritz eines Tages selbst erklärte, er könnte sich nicht in dem Maße mit ihm beschäftigen, wie seine Stimmmittel es verdienten. Fritz mußte sich demzufolge nach einem neuen Lehrer umsehen, der ihm denn auch mit Hilfe eines alten guten Bekannten, des ehemaligen Schauspielers und gegenwärtigen Anmessers bei Landré und Bonnheimer, des wackeren Herrn Mausebrei, zugeführt wurde. Herr Mausebrei, mit dem Fritz zufällig eines Tages auf der Straße zusammentraf und der in hohem Maße begeistert that, seinen einstigen Schützer und Schützling wiederzufinden, stand nämlich in gutem Rufe bei Erich Schilling, dem Organisten der Dreifaltigkeits-Kirche. Herr Schilling war ein tüchtiger Musiker und ein Gesangslehrer, dessen Praxis als nicht unbedeutend galt; er hatte in Neu-Ruppin als Sohn eines dort angesessenen Bäckermeisters das Licht der Welt erblickt, und Neu-Ruppin war auch die glückliche Stadt, die sich der Heimathsberechtigung Mausebreis rühmen durfte. Obwohl der würdige Organist die soziale Kluft, die ihn von seinem Landsmanne trennte, nie außer Augen zu lassen pflegte, so gestattete er doch, daß Mausebrei dann und wann des Sonntags bei ihm zu Mittag speiste und ihn durch die drolligen Schilderungen seines Wanderlebens als Heldenvater und schleichender Intrigant ergötzte. Einen solchen Sonntag nun benutzte der gute Mausebrei, dem Organisten seinen jungen Freund zu empfehlen. Fritz hatte Glück; bei Schillings gab es an jenem Sonntage jungen Gänsebraten mit Grünkohl und danach gebackene Aepfelschnitten mit Fruchtsauce — Leibgerichte des Hausherrn, der infolge dessen sehr guter Laune war und sich Fritz zuführen ließ. Fritz sang ihm einige Lieder von Mozart und Lortzing und eine Wagner'sche Arie zur Klavierbegleitung vor; der Organist rief „Bravo", ging dann mit über der Brust gekreuzten Armen und mit mächtigen Schritten einigemal im Zimmer auf und ab und blieb schließlich, seine Löwenmähne zurückwerfend und Fritz mit flammenden Augen anschauend, dicht vor dem Sänger stehen.

„Sie gefallen mir, junger Herr," sagte er, „ich nehme Sie an. Aber ich verlange eisernen Fleiß! Merke ich nur ein einziges Mal, daß Thatkraft und Lust zur Sache erlahmen, ist's aus mit uns! Kommen Sie morgen Nachmittag sechs Uhr wieder. Adieu!"

Von diesem Tage ab war Fritz der eifrigste Schüler des Organisten Schilling. Gleich nach der ersten Lehrstunde hatte er sich nach dem Honorar, das er zu zahlen habe, erkundigt, aber Schilling hatte die Frage abgelehnt. „Erst lernen Sie etwas," hatte er gesagt, „dann wollen wir vom Zahlen sprechen."....

Und Fritz lernte tapfer. Bis sechs Uhr Nachmittags war er in seinem Bureau beschäftigt, saß er auf dem hohen Bockschemel hinter seinem wurmstichigen Pulte und schrieb Rechnungen aus, addierte und subtrahierte und machte sich mit den Geheimnissen der Kohlenpreise und des Steigens und Fallens der Briquettes vertraut. Es war für ihn eine lähmend langweilige, geisttödtende Arbeit, aber er führte sie gewissenhaft aus, und nie fand der erste Buchhalter oder sein Prinzipal Grund zur Klage über ihn. Erst die Abendstunden gehörten ihm selbst. Wenn er nicht Unterricht hatte, übte er entweder in seinem kleinen Stübchen und dann mußte die alte treue Fiedel, die er aus der Kinderzeit in den Trubel des Lebens hinübergerettet, ihm dabei Hilfedienste leisten, — oder er ging zu Mausebrei. Dieser würdige Mann befaßte sich unter anderm nämlich auch mit dem Geschäft des Zimmervermiethens, und sein gegenwärtiger Zimmerherr, ein musikalischer Referendar, befand sich im glücklichen Besitze eines Pianoforte „auf Leihkontrakt". Da nun der Herr Referendar in den Abendstunden nie zu Hause weilte, so hatte sich Mausebrei für diese Zeit die Benutzung seines Instruments erbeten, was der gefällige Jusbeflissene auch gern gestattete.

Mausebreis größte Freude war es, den Uebungen seines jungen Freundes zuhören zu dürfen. Er schwor auf dessen Zukunft und stellte ihn unbedenklich schon heute mit Niemann und Bötel in eine Reihe. Der kleine Mann saß während der Uebungsstunden im Zimmer des Referendars, gewöhnlich eng zusammengekauert und in einem entsetzlich schäbigen, ehemals himmelblau gewesenen, sammetnen Theaterschlafrock gehüllt, in einer Sofaecke und ergötzte sich an dem Gesange Fritzens. Er machte, obwohl er von der Musik so viel wie gar nichts verstand, stets ein ungemein wichtiges Gesicht, nickte zuweilen ernsthaft mit dem Habichtskopfe und ließ sich zeitweilig ein leises „Bravo!" oder ein "bonus" oder auch ein "manjipib" (womit er "magnifique" meinte) fallen. Er hatte es auch versucht, Fritzen die Anfangsgründe des Sichbewegens auf der Bühne beizubringen und vor ihm höchstselbst eine Reihe von Posen — Antonius vor der Leiche Cäsars, Romeo unter dem Fenster der Julia, Karl Moor in der Unterredung mit der Magistratsperson u. a. — als Muster zur Nacheiferung gestellt, war aber im höchsten Maße in seiner künstlerischen Ehre verletzt worden, als Fritz plötzlich laut und herzhaft herauspruschte — ein Pruschen, das sich allgemach in ein homerisches Lachen auflöste. Fritz bedauerte seine ungezügelte Heiterkeit nachträglich aufrichtig, denn Mausebrei sprach infolgedessen acht Tage lang kein Wort mit ihm und durchbohrte ihn mit Blicken, wenn er ihn sah, — aber der kleine närrische Schneider hatte eine so urkomische Art, als Romeo mit den Augen zu schmachten als Karl Moor die Stirn in dräuende Falten zu legen und als Antonius die mageren Arme über der Heldenbrust zu kreuzen, daß auch eine hypochondrische Natur bei diesem Anblicke in eitle Fröhlichkeit hätte ausbrechen müssen. Fritz versöhnte ihn schließlich dadurch, daß er ihm eines Tages eine antiquarische Ausgabe von Schillers gesammelten Werken als Geschenk mitbrachte — Schiller war nämlich der Lieblingsdichter des kleinen Zweiseelenmenschen.

Ein Jahr hindurch hatte Fritz seinen Unterricht bei dem Organisten Schilling genossen, als dieser ihm gelegentlich mittheilte, er habe seinetwegen kürzlich in einer Gesellschaft mit dem Professor Philipp Schmidt gesprochen, und der Herr Professor habe geäußert, er möchte den jungen Mann wohl einmal singen hören. Die Schmidt'sche Opernschule erfreute sich eines bedeutenden Renommees; eine Anzahl Sänger und Sängerinnen von Ruf hatte dort ihre letzte Ausbildung erhalten — Schmidt selbst stand mit den Leitern der ersten Bühnen in intimer Verbindung und übte auch auf die Konzertbureaus und Theateragenturen einen nicht zu unterschätzenden Einfluß aus. Fritz hatte schon öfters von dem weit reichenden Beziehungen dieses Mannes gehört und war glücklich über die Aussicht, sich vor ihm hören lassen zu dürfen.

Heute war nun dieser wichtige Tag gekommen. Am Abend vorher hatte nach beendeter Unterrichtsstunde Schilling ganz beiläufig zu ihm geäußert: „Apropos, mein lieber Herr Fiedler, — da hat mir der Professor Schmidt eine Postkarte geschrieben. Sie möchten doch morgen einmal so zwischen ein und drei Uhr zu ihm herankommen und eine Rolle mitbringen. Ganz gleich, welche — nehmen Sie doch den Troubadour!"....

Und nun war Fritz pochenden Herzens auf dem Wege zu dem Gewaltigen. Der Professor bewohnte eine luxuriös ausgestattete Etage am Kronprinzenufer. Ein gallonirter Diener öffnete Fritz und ließ ihn in das Vorzimmer treten. In dem oktogonal geformten Raume standen sechs Büsten großer Tonmeister auf dunklen Säulen rings an den in pompejanischem Roth schillernden Wänden, um die sich in Mannshöhe ein Reliefries zog, allegorische Darstellungen zeigend. Den Plafond schmückte ein gewaltiges Farbenbild, eine Szene aus „Rheingold". Man merkte es: in diesem Hause ging die Kunst nicht nach Brot.

In bänglicher Erwartung harrte Fritz über eine halbe Stunde, ehe der Diener von neuem erschien, um ihn in den Musiksaal zu führen. Das weite Gemach war hell und lustig, aber ganz leer, mit Ausnahme eines Bechstein'schen Flügels und einiger Rohrstühle.

Fritz war kaum eingetreten, als durch eine Seitenthüre der Professor erschien — ein schlanker Mann Anfang der Sechziger mit wüstem, gelbgrauem Haar und mürrischem, bartlosem Gesicht. Sein Wesen war kurz angebunden und unfreundlich.

„Herr Fiedler?" fragte er, ohne dem sich tief Verbeugenden die Hand zu reichen, und rückte dabei an seinem, von schwarzer Horneinfassung umrahmten Pincenez. „Man hat mir von Ihnen erzählt.... Darf ich bitten.“....

Er nahm Fritz ohne weiteres die Musikrolle aus der Hand und blätterte in den Papieren.

„Der Troubadour," murrte er zwischen den wulstigen Lippen hervor, „dacht' mir's beinahe! Als gäb's gar nichts andres! Der Verdi ist der Abgott aller Dilettanten! Dudelei infame!.... Läßt unsre deutschen Meister links liegen und schnurreit mit dem welschen Geklimper umher! Mozart und Beethoven scheinen nie gelebt zu haben, und der Wagner — na ja — nun aber bitte! Viel Zeit hab' ich nicht, — woll'n 'mal die Arie aus dem zweiten Akt nehmen!"

Er öffnete die Thür, durch die er eingetreten war, und brüllte mit kolossaler Stimme: „Siebenschuh! Sieben—schuuh!"

„Herr — Professor!" schallte es aus der Ferne zurück, — dann kamen eilige Schritte näher, und ein dürres kleines Männchen in abgeschabtem, eng über der hageren Brust geschlossenen schwarzem Rocke erschien, trippelte an den Flügel und ließ sich dort nieder. Professor Schmidt legte ihm die Noten vor, ohne ein Wort zu sagen, und deutete auf die aufgeschlagene Seite. Dann ließ er sich am äußersten Ende des Saales auf einem Stuhle nieder.

„Wenn ich nun bitten darf, mein guter Herr," sagte er, zu Fritz gewandt; „Siebenschuh wird Sie begleiten."...

(Fortsetzung folgt.)

Auf Sizilien.

Unter dem Titel „Italienisches Afrika" führt der „Corriere della Sera" den heißspornigen Afrikanisten ein Kulturbild aus Sizilien vor, das sicherlich keines Kommentars bedarf. Vor einiger Zeit entwickelte sich in Limina, einem Flecken der Provinz Messina mit 2000 Einwohnern, eine Art Choleraepidemie, die man sich zuerst gar nicht erklären konnte, weshalb die Beunruhigung in der Umgegend einen hohen Grad erreichte, zumal nachdem bekannt geworden war, daß am 25. Juli die Zahl der Kranken sich auf 160 belief. Darauf schickte der Präfekt einen Kommissar nach dem Besitz der Beunruhigung, und der Kommissar meldete, daß es sich nur um eine lokale Epidemie handle, die auch nur in lokalen Ursachen ihre Entstehung habe. Die „Gazetta di Missina" schickte darauf einen ihrer Redakteure nach dem Unglücksort, und dieser meldete mehr, als der Präfekturkommissar.

„Limina," so schreibt er, „liegt mit seinen zusammengeschobenen Wohnungen, die man nicht Häuser nennen kann, auf einem Thonfelsen. In den menschenleeren Straßen treibt sich schmutziges Vieh herum. Der Bürgermeister erklärte, daß der Provinzarzt telegraphirt habe, sofort schleunige Gegenmaßregeln zu ergreifen, daß aber die knappen Mittel der Gemeinde nur zu einigen Flaschen desinfizirender Säuren und einem Besen reichten. Zur Erklärung fügt der Redakteur hinzu, daß gemeindliche Straßenreinigung in Limina bisher unbekannt gewesen sei, und sich im ganzen Ort kein Besen vorfinde. Der Redakteur trat nun in die Wohnungen, die meist aus Kellern bestehen, die in den Thonuntergrund hineingegraben sind, und von den Menschen mit den Schweinen zusammen bewohnt werden. Auf einem Strohgeflechte schläft die ganze Familie, sieben Personen im Durchschnitt in jeder Höhle, über diesem Lager ist ein Rohrgeflecht gespannt, auf welchem in den Monaten Mai und Juni die Seidenwürmer aufgezogen werden. Welche balsamischen Düfte in Folge dessen sich in diesen Kellerhöhlen entwickeln, braucht nicht geschildert zu werden, zumal da Wasserklosets unbekannt sind, und Thonboden sich meist gegen den Durchzug von Flüssigkeiten abgeneigt zeigt. Die bescheidenen Erzeugnisse der Steingut- und Porzellanindustrie, die man sonst in Italien als Nothersatz für „W. C." selbst in den ärmsten Dörfern findet, fehlen hier gänzlich. Wie die Straßen, so werden auch die Wohnungen nie gereinigt, wenn nicht die Schweine Mitleid mit den Menschen haben und den größten Unrath fortschaffen. Man kann sich denken, in welch jammervoller Lage ein Kranker ist, der in diesen Schmutzhöhlen auf dem ungepflasterten Boden liegen muß. Kanäle und Wasserleitungen fehlen, das Trinkwasser kommt aber aus dem Untergrund des Ortes und das genügt. Entsteht eine choleraartige oder typhöse Krankheit, so verbreitet sie sich schrecklich schnell, zumal die armen Bürger von Limina meist durch schlechte Nahrung — Obst, Früchte und verdorbenes Brod — so geschwächt sind, daß sie wenig Widerstandskraft aufbieten können. Ein besonderes Kennzeichen des Ortes ist auch das Fehlen einer Apotheke."

Pilsener Bier und der „Nationalitätenstreit".

Ein Berliner Blatt schreibt:

Die deutsche Brau-Industrie richtet an die deutschen Biertrinker die Aufforderung, Pilsener Biere als tschechische Erzeugnisse im Hinblick auf die Vorgänge in Eger nicht mehr zu trinken, begründet aber diese Aufforderung verständigerweise weniger mit dem Nationalitätenhaß, als durch wirthschaftliche Gesichtspunkte, indem sie darzuthun versucht, daß das nach Pilsener Art in Deutschland gebraute Bier von gleicher Güte ist, wie das in Pilsen gebraute. Sie theilt zu dem Zweck das Ergebniß einer vom Untersuchungsamt der Stadt Breslau laut dessen jüngsten Jahresbericht vorgenommenen Untersuchung mit, aus deren Ziffern sich allerdings ergibt, daß das untersuchte deutsche Erzeugniß dem böhmischen gleichwerthig ist. Das genannte Fachblatt fügt hinzu: „Daß die in Deutschland „nach Pilsener Art gebrauten Biere" einen vorzüglichen Geschmack haben, ist bekannt, und daß Haltbarkeit übertreffen, geht schon daraus hervor, daß erstere ganz blank und heferein verschänkt werden (während das Pilsener Bier, dem für den Versand noch in Gährung begriffenes, ganz junges Bier zugefügt werden müsse, oft trübe, d. h. mit Hefe versetzt sei.) Dazu kommt, daß die Versand-Original-Pilsener verhältnißmäßig schwache Biere sind, daher unverhältnißmäßig theuer." Diese Ausführungen, mit denen sich das Berliner Brauereiblatt auch an die Presse wendet, verdienen in nationalwirthschaftlicher Hinsicht gewiß Beachtung. Sie werden allerdings die Liebhaber von echtem Pilsener Bier schwerlich davon überzeugen können, daß das heimische Bier dem fremden ebenbürtig sei. Das Biertrinken ist ja auch Modesache, eine Pilsener Bier-Ära hat es schon vor 25 Jahren in Deutschland gegeben. Dann kam das Münchener Bier auf, das die schweren Erlanger Biere mit dem Pilsener verdrängte. Nebenan entwickelte sich der Versand des Dortmunder Bieres, des sich im Westen Deutschlands wenigstens gegenüber dem süddeutschen und dem böhmischen Getränk gut behauptet, aber auch in Berlin Liebhaber gefunden hat. Bei allen gut eingeführten Bieren ist aber der Ruf der Brauerei, aus der es hervorgegangen ist, eine Hauptsache, und deshalb hat man zu den echten böhmischen Bieren aus angesehenen Brauereien eben mehr Zutrauen, als zu den Erzeugnissen beliebiger deutscher Brauereien, von denen die angesehenen längst ihre besondere Marke haben, sodaß nur wenige von ihnen nach Pilsener oder nach Münchener Art brauen. Würde dem deutschen Biertrinker allenthalben die Gewähr geboten, gutes und herkömmliches Getränk zu erhalten, das in der von ihm gewünschten Art gebraut wäre, so würde er gewiß in den meisten Fällen das billigere Erzeugniß dem ausländischen vorziehen.

Die Japaner auf Formosa.

Die Japaner wollen jetzt den Versuch machen, die Insel Formosa mit Hilfe der Eingeborenen selbst zu pazifiziren. Es soll zunächst für diesen Zweck eine einheimische Miliz von 800 Mann errichtet werden; aufgenommen werden in dieselbe nur Eingeborene der Küstenstriche der Insel, welche weniger wild und den Japanern weniger feindselig sind, als die Einwohner des inneren gebirgigen Formosa. Die Milizsoldaten (alles Freiwillige) sollen einen Monatsgehalt von 5—6 Yen erhalten; es wird ihnen gestattet, den Zopf und ihre chinesische Kleidung beizubehalten, so daß sie sich scharf von den japanischen Truppen unterscheiden werden. In japanischen Kreisen gibt man sich der Hoffnung hin, daß auch der Umstand nicht wenig zur Konsolidirung der Verhältnisse in Formosa beitragen wird, daß die begüterten Chinesen fast sämmtlich die Insel verlassen, weil sie nicht japanische Unterthanen werden wollen. Die Zahl dieser Emigranten beträgt bereits über 3500.

Seht zu, daß der Name FLEISHER'S an jedem Knäuel Garn ist, welches Sie kaufen.

Fleisher's Deutsche Strickwolle ist die beste in der Welt. Sie ist die Billigste, weil sie weiter strickt und sich besser trägt als irgend ein anderes Garn.

St. Bernard Kräuter Pillen.
Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen
Verstopfung,
St. Bernard Kräuter-Pillen
P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

$10.50 für die Rundfahrt

via der Nickel Plate-Bahn nach Buffalo, N. Y., gelegentlich des G. A. R. Encampment. Tickets werden verkauft am 21., 22. und 23. August. Giltig für die Rückfahrt vom 24. bis zum 31. August inklusive. Ticket-Office: 111 Adams Str. Telephon Main 3389. Bahnhof, 12. und Clark Str.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Das Facsimile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag.

Frei versandt an Männer.
Ein Mann in Michigan entdeckt ein bemerkenswerthes Heilmittel für Verlust von Kraft.
Proben werden frei an alle versandt, die darum schreiben.
Carl J. Walker von Kalamazoo, Mich., hat nach einem jahrelangen Kampfe gegen die seelischen und körperlichen Leiden ...

Eine ungewöhnliche Offerte.
Ein volles Gebiß Zähne verleihen einen natürlichen und lebenswahren Ausdruck.
5.00 5.00
Goldfüllung .... $1.00 aufwärts
Goldkronen, 22k .. $2.00 bis $5.00
Zähne ohne Platten $2.00 bis $5.00
Erster Klasse Zahnarbeit.
Standard Dental Parlors,
78 State Str., Zimmer 21.

Henderson Medical Co.,
21 Quincy Str. – Chicago, Ill., U. S. A.

Wichtig für Männer und Frauen!

Dr. E. Christiansen,
973 W. Lake Str.

Sind Sie taub?

Von Europa zurück!
Dr. F. DETLEFSEN
1072 LINCOLN AVE.,
Ecke Belmont.
Telephon: Lake View 75.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

$5 den Monat.
Einschl. Medizin.
Kirk Medical Dispens'y,
371 Milwaukee Av.,
Chicago, Ill.

Blut-Vergiftung,
Nieren-Krankheiten,
Bruch
Chicagos hervorragendste Spezialisten.
KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 Milwaukee Ave., Chicago.

Brüche.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
66 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Männlichkeit! Weiblichkeit!

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt

Krebs
JULIAN BERRY INSTITUTE,
46-48 Van Buren Str., Chicago, Ill.

Von Europa zurück.
Dr. F. C. Harnisch,
...Augenarzt...
103 E. ADAMS STR.

Gründliche und sichere Heilung von
Rheumatismus.
EMERICH SIKE,
71 MAUD AVENUE.

Borsch
Optikus,
103 E. ADAMS STR.
BORSCH, 103 Adams Str.,

Dr. SCHROEDER

Dr. KEAN
Spezialist
Etablirt 1884.
159 S. Clark Str.

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.

Hochfeine Waaren hier billiger als in irgend einem andern Geschäft in Amerika, aber nur gegen Baar.

Schlußräumung—das wunderbarste Ereigniß, das

sich je in einem Verkauf von Frauen-Suits zutrug—der Schlußeffekt—der eine letzte Kehrauspreis—eine niedagewesene Gelegenheit.

Auswahl von allen Crash und Lawn Damen-Suits im Laden—in den schönsten u. prächtigsten Farben dieser Saison—von Schneiderinnen gemacht—schön besetzt mit Spitzen, Braid, Stickerei 2c.—Suits, welche thatsächlich zu $5, zu $6, zu $8 und $10 verkauft wurden—Auswahl von der ganzen Partie für **$2.50**

Seidene Waists für Damen—
200 ganzseidene Shirtwaists—Foulards, Indias, Taffetas, Grenadines 2c. — alle Façons und Größen — Streifen, Checks—Blumen-Entwürfe 2c.—schneidergemachte Waists, ganz gefüttert u. mit Fischbein — die modischsten seidenen Waists dieser Saison — frühere Preise $5, $6 und $8 — unbeschränkte Auswahl............ **$2.48**

Modische leinene Damen-Suits—in der korrektesten Weise angefertigt — Rock von voller Weite — fitzen und passen vollkommen — die modischsten Sommer-Suits des Jahres—frühere Preis $10, $12 u. $15—und jeden Cent der früheren Preise werth — einheitlich heruntermarkirt auf einen schrecklich niedrigen Räumungs-Preis, Auswahl...... **$4.98**

Modische Capes für Damen—
Seidene Capes, Chiffon Capes, Moire Velour Capes, Kersey Capes — etliche mit Ruche besetzt, etliche mit Jet besetzt, andere mit Band besetzt — mit reiner schillernder Taffeta-Seide gefüttert — die schönsten und feinsten Muster der Saison- regulär zu $10, $12 und sogar $15 verkauft—Auswahl von d. ganzen Partie **$4.98**

Wollene Kleider-Röcke für Damen—gemacht vom feinsten ganzwollenen und seidenen und wollenem Material, volle 4 Yards weit — gefüttert und Zwischenfutter, von Männerschneidern gemacht—beste Velveteen-Einfassung—dieselben sind in allen Farben vorhanden — Checks, Plaids, schottische Mischungen 2c.—Röcke, die nicht einen Cent weniger als $5, $6 und $7 werth sind, irgend einer.... **$1.98**

Moderne Reefers für Mädchen—ungefähr 200 in Allem—von durchaus ganzwollenem Material — wunderschön gemacht und besetzt—in Empire und enganschließender Façon — sehr modern fürs kleine Volk und können sonstwo um keinen Preis gefunden werden—bei Weitem der beste Bargain der je offerirt wurde, weil dieselben $3, $4 und $5 werth sind, aber morgen ist der allerniedrigste Preis nur............ **98c**

Die auserwählteften Façons in Wrappers in dieser Saison neueste u. wünschenswertheste Farben, voller weiter Rock—eingefaßte Armlöcher — Braid- und Stickereibesetzt — helle und dunkle Farben — absolut echtfarbig—modernste Muster der Saison—Wrappers die $1.50 u. $2 werth sind, auf den niedrigsten Preis herabgesetzt. **59c**

Farbige und schwarze Kleiderstoffe und Seidenstoffe

—Frühmuster der kommenden Moden—schnell eingeschifft, um dem neuen Hochzoll zu entgehen und jetzt zu geldsparenden Preisen offerirt.

Neue 75c seidene und wollene Granite Plaids—15 neue Herbst-Kombinationen........	45c
Reinwollene Checks, schottische Mischungen, tufted Novelties, Spitzen Boucles, Pebble Cloth, Serges und Cheviots, werth 75c........	50c
48zöll. $1.25 englische Curls — Herbst-Kombinationen und Block Checks, 52zöllige englische Cheviots, 40zöll. Empreß Velour-Plaids, schottische Tweeds, englische Mohair-Fancies........	75c
50zöll. schwarze reinwoll. Storm Serges, Brilliantines, Mohairs, englische Jacquards und Henriettas, werth 50c, für........	25c
Reinwoll. schwarze französische Brocades, Widewale Diagonals, Cheviots, Canvas Cloths, franz. Serges, Brilliantines, Novelty schwarze Stoffe und Mohairs, werth $1.25........	73c
75c und 85c 27zöll. schwarze und farbige japan. Seide—22zöll. Faille Francaise, Atlas Duchesse, Atlas Rhadame, Roman gestreifte Surahs, zweifarb. Brocades	59c
27 und 24zöll. India Foulards und japan. China Silks, beste Lyons bedruckte Seide, neue Farben und Muster, werth 85c und 75c, alle zu........	35c

A.M. ROTHSCHILD & Co.

„Der Große Block von Läden." STATE STR.—VAN BUREN STR.

Trimmings und Notions.

Fancy 50c Kleiderbesätze, zu 5c, 3c und	1c
Muster-Partie eines Importeurs, in modischen Garnituren dieser Saison, kaum zwei einander ähnlich, JetYokes, Fronts, spangled Boleros u. s. w., werth bis $3, alle........	39c
2- und 4löcherige weiße oder „smoked" Perlmutterknöpfe, Karte mit 2 Dutzend	3c
3hakige Korset-Clasps, weiß, schwarz und drab........	3c
25c Celluloid Side Combs, 20 Façons	5c
Beste Hump Haken u. Haften, 2 Dutzend an der Karte........	1c
Beste Safety Pins, alle Größen, Dutz.	1c
Beste Kid Curlers, alle Größen, Dutz..	5c
Mit Leder überzogene und metallene Gürtelhalter........	1c
Extra große Pin Cubes........	4c
2zöll. Doublewharp Velveteen Binding	2c
10c, 12c, 15c Lisle Strumpf-Supporters, alle Größen........	5c
Beste Tubular Schuhschnüre, Dutzend..	5c

Spitzen und Stickereien.

Eines Importeurs Muster-Streifen ausgesuchter Spitzen—feine Net Top Orientals, Plauen, Point de Paris, Point d'Esprit 2c., 3 bis 12 Zoll breit, weiß, rahm- oder butterfarbig—alle, so lange sie anhalten, zu........	10c
Schmale French Valenciennes Spitzen-Einfassungen, werth 25c das Dutzend, 50 Façons, zu, Dutzend Yards, für........	10c
5000 Yards feine Openwork Stickereien, werth bis zu 50c die Yard, in 3 Abtheilungen, morgen für 8c, 5c und........	3c

Bester Grocery-Laden.

Fancy Illinoiser Weintrauben—Basket........	12c
Fancy Michigan Pfirsiche mit losen Steinen, Peck-Basket........	20c
Fancy Koch-Aepfel—Peck........	14c
Fancy Gem Muskmelonen—Basket........	20c
Frische grüne Bohnen—Peck........	12c
Frische Rettiche, Carrots u. Petersilie, Büschel...	1c
Neue Early June Erbsen—Dutz. Büchsen 70c—per Büchse........	6c
Champion Baked Pork & Beans—3-Pfd.-Büchse.	6c
Kaffee — O. G. Java & Mokka—3¾ Pfd. für $1, per Pfund........	27c
Kaffee— Spezielle Kombination—4¼ Pfd. für $1, per Pfund........	25c
Proctor & Gamble Mottled deutsche Seife — per Kiste........	$1.95
Armours Family oder A. M. R. & Co.'s beste Familienseife—10 Stück für........	35c
Feines Tafelsalz—10-Pfd.-Sack........	5c
Morris' Record gekochter Schinken—Pfund....	13c
Morris' New England gekochter Schinken, Pfd.	10c
Morris' Matchleß Frühstücks-Speck—Pfund...	8½c
Nr. 1 gekochter Schinken—sliced—Pfund........	16c
Swift's Cotosuet, 3, 5 u. 10 Pf. Pails, Pfd.	5¼c
Fancy Wisconsin Käse—Pfund........	7c
Vollrahm-Backsteinkäse—Pfund........	9c
Standard Elgin Butter—5-Pfd.-Pails—Pfd....	15c
Frische Bologna-Wurst, das Pfund........	4c
Pickles—Gherkins, Chow Chow oder gemischte Amerikanischer Styl—½ Gall.-Flasche für...	17c
1 volles Pint Tafel-Catsup für........	8c
Bestes Michigan Graham-Mehl—⅛-Faß-Sack..	33c
Liberty-Bäckerei frische Soda-Crackers—Pfd....	4½c
Liberty-Bäckerei frische Vanilla-Wafers—Pfd...	12c
Liberty Brand Frosted Cakes—Pfund........	9c
Beste gemischte Pickling-Gewürze........	15c
Reiner gemahlener schwarzer Pfeffer—Pfd.....	10c
Reiner weißer Allspice—Pfd........	10c
Ganze Nelken—Pfd........	15c
Anglo-Swiß Milk Maid Kondensirte Milch—per Kanne........	13c
Cider oder weißer Weinessig, 1 Gall.-Krug.....	14c
Feiner granulirter Zucker, 10 Pfund für........	43c
Bester gerollter Hafer, 5 Pfund für........	8c
Beste Farina oder Flake Tapioca, per Pfd........	3c
1-Quart-Flasche feinstes einheimisches Olivenöl	15c
1-Pint-Krug Queen Oliven (unsere Spezial-Importation)........	35c

Jewelry-Laden-Bargains.

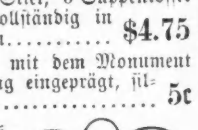
Rogers Silberwaare.

1847 ROGERS BROS. TRADE MARK

Trade Marke auf der Rückseite eines jeden Stückes deutlich eingeprägt.

1000 echte Rogers Sets, 24 Stücke — 6 12-Dwt. Messer, 6 Gabeln mit fancy Stiel, 6 Theelöffel mit fancy Stiel, 6 Suppenlöffel mit fancy Stiel — vollständig in seidegefüttertem Kasten........ **$4.75**

Logan-Löffel, mit dem Monument in die Höhlung eingeprägt, silberplattirt........ **5c**



Randlose Augengläser, gute periskopische Linsen, Patent-Nasenschützer, angepaßt von unserm Optiker (bisher bei den bedeutendsten ausschließlichen Optikern der Stadt), Optiker-Läden verlangen $1.50, hier........ **50c**

Englische Reading Gläser mit Nickelgestell u. schwarzem Griff **10c**

1000 echte englische feine Star Cut Schmetterlings-Gürtel, die Sorte mit gelötheten Gliedern, unzerbrechl., wth. $2 **95c**

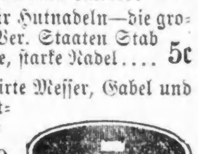
75c weiße Gürtel, gefüttert und benäht, strecken sich nicht, mit feinen goldplattirten u. jeweled Schnallen **25c**

Echte Diamant Scarf- oder Stickpins, in fancy Façons, etliche mit andern Steinen, $1 werth........ **35c**

50c Militär Waist Sets (wie Abbildung), U. S. Generalstabs-Knöpfe, 4 Studs und Dumbbell Links... **19c**

Militär Hutnadeln—die großen—Ver. Staaten Stab Knöpfe, starke Nadel.... **5c**

Silberplattirte Messer, Gabel und Löffel, in atlasgefütterten Schachteln....... **10c**



$1. Sterling Silber Vaterunser-Ringe, sehr schwer, katholischer u. protestant. Text **25c**

Chatelaine Ornamente, Bon Bons, Nadelkissen, Tablets, Marken-Kästchen, Vinaigrettes 2c.—alle Sorten—etliche mit Juwelen besetzt—werth bis $1—zu........ **25c**

Chatelaine Tops, Filigree Muster—3 Ketten—oxidirtes Silber oder Gilt—werth $1... **25c**

Baby Pin Sets, ungelöthet, mit Verbindungsketten, vier Muster..... **25c**

Waschstoffe, Futterstoffe 2c.

Gänzliche Räumung von sämmtlichen Waschstoffen der Saison, in feinen französischen bedruckten Organdies Swisses, Newport Streifen und Spitzen gestreifte Dimities, werth bis 25c die Yard, irgend ein Stück jetzt zu........	8c
Neue Outing Flanelle in hellen rosa und blauen Checks und Streifen, werth 10c, für........	5c
Weich appretirte Futter-Cambrics, alle Farben, werth 6c........	2c
10c 36zölliges Moire Taffeta Futter........	4c
36zöll. schwere englische einfache und fancy Silesias, werth 20c........	8c

Leinen-Offerten.

64zöll. voll gebleichter reinleinener irischer Tisch-Damast, werth 60c........	39c
72zölliger schwerer reinleinener schottischer Cream Damast, werth 75c........	48c
¾ Dinner Servietten vom besten Belfast Leinen, werth $1.50 das Dutzend, das Stück........	8c
18zölliges echt selvedge, vollgebleichtes Honeycomb Handtuchzeug........	3c
Große, reinleinene Huck Handtücher........	9c

Carpets—Rugs.

Royal Arminsters — mit Borten — neue Farben — feine Moquettes, sondern echte Arminsters........	77½c
Royal Wilton Velvets—gewöhnlich zu $1.25 verkauft........	75c
36zöll. Columbian Brussels—doppelseitig—eine Garantie mit jeder Yard—einige zu 50c—andere zu........	57½c
Extra Super 36zöll. Ingrain Carpet—grün, roth oder dunkle Farben........	18c
Schott. Linoleum — 2 Yards breit — von Kork und Leinsamen-Oel gemacht—einschl. Mosaic Muster—die Quadrat-Yard........	29c
Eure Auswahl von 500 Rugs—in zu vielen Sorten, um die Namen zu drucken—da sind Bromleys, Smyrnas, Royal Wiltons, Imperial Smyrnas, Smiths Moquettes 2c. — Größen 27x54 Zoll, 27x60 Zoll, 36x72 Zoll — die ursprünglichen Kosten von einigen waren $3.50—alles vollkommene Waaren—Auswahl für........	$1.38

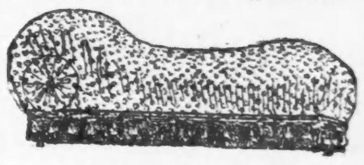
Ersparniß an Apotheker-Waaren.

Telephon Harrison 7.

Madame Yales Haar Tonic........	53c
Echte Conti Castile Seife, 4 Pfd.-Stange........	47c
Tetlows Swansdown Gesichts-Puder........	5c
Lydia Pinkhams Vegetable Compound........	63c
Zumo Anano—Garantirt die Heilung von Dyspepsia........	85c
Jamaica Ginger, 25c Größe........	16c
Woodburys Facial Seife, Stück........	8c
Lyons Zahnpulver........	10c
Colgates Toilet-Wasser, alle Gerüche, $1 Größe	59c
Pozzonis Gesichts-Puder........	25c
Colgates Cashmere Bouquet und Caprice, Lundborgs Swiß Lilac und Hilberts „Stolen Sweets", Unze........	23c
2, 3 und 4 Quart Heißwasser-Beutel, garantirt für ein Jahr........	37c
Witch Hazel, ½ Pint........	7c
Nestles Food, 50c Größe........	33c
Reis-Besen, werth 15c und 19c........	9c
Florida-Wasser, 6 Unzen-Flasche—regulärer 50c Werth........	18c
7zöll. schwarze Gummi- oder Horn-Kämme....	5c
Kleiderbürsten mit massivem Rücken........	10c
Belladonna, Capsicum oder Poormans Pflaster	9c
Tubercine, das einzige garantirte Heilmittel für Schwindsucht........	89c
Celery und Kola Nervine, $1 Größe........	59c

August Möbel-Räumung.

Sleepy Hollow Stühle—in ¼-gesägt. Eichen- u. imit. Mahagony-Holz—gepolstert in prachtvoll entworfener Tapestry—werth $9,50—reduzirt auf..... ..... **$4.39**

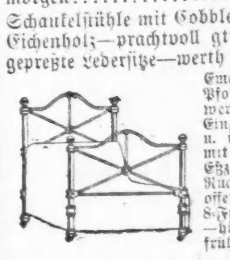


Couches in Gondolaform—28 Zoll breit, hübsch befranst, gepolstert mit bestem Corduroy u. Kaiser-Plusch—werth $12—aber nur.... **$6.49**

Sideboards aus ¼-gesägtem Eichenholz—prachtvoll geschnitzt—feinste Politur—mit Sammet staffirte Schubfächer—werth $25 das Stück—zu........ **$10.98**

5-Stücke Parlor-Sets—gepolstert in Damast—Drahtfeder-Sitz und Kante — in ¼-gesägtem Eichen- und imitirtem Mahagonyholz—werth $29—morgen........ **$13.98**

Schaukelstühle mit Cobbler-Sitz — ¼-gesägtem Eichen- und imitirtem Eichenholz—prachtvoll geschnitzt—hochfein polirt—beste gepreßte Ledersitze—werth $3.50—für........ **$1.98**



Emaillirte Bettstellen—mit 1 u. 1-16 Zoll Pfosten—Meissing-Beschlag—alle Größen, werth $5.00—heruntermarkirt auf........ **$1.98**

Einzelne Parlor-Diwans—¼-ges. Eichen- u. imit. Mahagony-Rahmen—gepolstert mit Tapestry und Damast—$12 Sorte.... **$4.98**

Eßzimmer-Stühle aus sol. Eichenholz, hochfeine Rucklehne, Armlehne, Rohrsitz—werth $1.50, offerirt zu........ **73c**

8-Fuß Ausziehtische aus bestem Eichenholz—hübschem Auszug—42x42 Zoll Platte—früher $8.75—für........ **$3.98**

Der beste Laden für Herren in Chicago.

Gebügelte Negligee-Hemden für Männer mit angenähtem Kragen oder weißen Kragen und Cuff Bands—die 75c Sorte........	35c
Garner Percale Hemden für Männer — mit angenähtem Kragen — feine Qualität—werth bis $1.25........	69c
Beste Madras Negligee Hemden—mit 1 Paar dazu passenden separaten Manschetten—werth $1.50—zu........	95c
Alle, die übrig geblieben sind von diesen großartigen $1.25, $1.50 und $1.75 Hemden gemacht von den bekanntesten Hemden-Fabrikanten der Welt—in verschiedenen Façons—zu........	55c
Madras u. Lawn String Ties für Männer—in hübschen Farben— prachtvolle Muster—6 für 19c—das Stück für........	4c
Importirte Twilled seidene Club House Ties für Männer—prachtvolle Muster—werth 25c—für........	8c
Sehr feine Nachthemden für Männer—volle Länge u. Breite—seidebesetzt—werth $1—für nur........	50c
Baumwoll. Sweaters f. Männer, alle Farben, reg. gemacht, die Sorte die überall zu 85c verkauft werden........	50c
Seidene Garters für Männer, Boston Façon, werth 25c das Paar, herabgesetzt auf den niedrigen Preis von nur........	8c
Unterhemden u. Hosen für Männer—ausnahmsweise gut geformt und genau gemacht—werth aufwärts bis zu 80c das Stück—Eure Auswahl von der Partie........	39c
Schwarze Halbstrümpfe für Männer—nahtlos—echte Farbe—werth 30c das Paar—6 Paare für $1—das Paar für........	19c
Ganzlederne Männer-Gürtel — stark gemacht — modisches Aussehen — werth 50c — zu........	25c

Strumpfwaaren und Unterzeug.

Franz. Lisle Strümpfe für Damen, Opera-Längen, einfach und Richelieu ribbed, Stiefel-Façons und schwarz........	50c
$1 seidene Strümpfe für Damen, schwarze und Stiefel-Muster, einfach und ribbed, doppelte Sohlen, Hacken und Zehen........	49c
25c extra schwere schwarze gerippte Strümpfe für Knaben, spliced Hacken und Zehen........	15c
Echtschwarze und lohfarbige 35c gerippte baumwollene Strümpfe für Kinder, doppelte Knie, Hacken und Zehen........	19c
35c gerippte baumwollene Hemden und Unterhosen für Knaben, 3 Farben........	19c
80c baumwollene Union Suits für Damen, geknöpfte Front und Florence Façon........	47c
25c Jersey Richelieu Ribbed Vests für Damen, seiden Taped, alle Farben........	15c
Jersey gerippte seiden besetzte Vests für Damen, weiß, ecru und farbig........	10c

Ohne Frage die besten Schuh-Bargains

Russische handgenähte Kalbleder-Schuhe für Männer, zum Schnüren, Razor-Zehen, Weiten A bis D, werth $4........ Werth $4.

Franz. handgenähte Kalbleder-Schuhe für Männer, zum Schnüren, Razor Zehen, Weiten A bis E, werth $4........

Importirte kalblederne handgenähte Schnürschuhe für Männer, mit Kangaruh-Obertheil, Razor Zehen, werth $5........ Werth $4.50. Werth $5.

Auswahl **$1.50**

Lohfarbige russische Kalbleder-Schuhe für Männer, Goodyear, handgemachte Schuhe, zum Schnüren, Razor Zehen, werth $4.50

$3 chokoladen-, kaffee- und ochsenblutfarbige ... Schuhe für Damen, Tuch- oder Kid-Obertheil, biegsame Sohlen, Razor Zehen........ **$1.79**

Ochsenblut- oder chokoladenfarbige Glacé-Schnür-Schuhe für Damen, Glanzleder-Tips und seidene Vesting Obertheile, ... anderswo $4.50, hier........ **$3**

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Die Wichtigkeit der Schilddrüse.

Diese, an den Seitenflächen des Kehlkopfes und vor dem Anfang der Luftröhre gelegene, Drüse, deren besondere Verrichtung noch immer ein Geheimniß ist, scheint auf die Gesundheit und kräftige Entwickelung des Körpers einen lange verkannten, maßgebenden, Einfluß zu besitzen, so daß ihr mangelhafter Zustand, z. B. in Folge krankhafter Anschwellung und theilweisen Ausscheidens, die gefährlichsten Wirkungen auf das Allgemeinbefinden zu äußern pflegt. Letztere stellen sich erst allmählich ein, ergreifen sehr häufig Frauen, in mittlerem Lebensalter, und verdammen das Opfer zu einer Menge unerklärlicher körperlicher Leiden, zu denen zuletzt sogar Geistesschwäche, Gemüthsreizbarkeit, Wahnvorstellungen bis zum Irrsinn sich hinzugesellen können. Durch neuere Beobachtungen, unterstützt durch Experimente an Thieren, stellte sich heraus, daß diese Symptome, die oft der Brightschen Nierenkrankheit zugeschrieben wurden, in unhaltbarem Zusammenhang mit einer Störung in der Absonderungsthätigkeit der bis dahin wenig beachteten Schilddrüse standen, und es wurde daher nach irgend einer Wiederherstellung dieser Thätigkeit gesucht. Die Einpflanzung thierischer Schilddrüsen zum Ersatz des menschlichen Organs hatte nur theilweisen Erfolg, bis endlich durch die unmittelbare Einführung thierischer Schilddrüsen in Form eines trocknen Pulvers oder daraus bereiteter Täfelchen die Verwendung des, in der Schilddrüse enthaltenen, geheimnißvollen Stoffs als eines der wirksamsten Heilmittel gelang. Die Wirkung des, von der Schilddrüse in gesundem Zustand abgesonderten, Stoffes wird daraus erklärt, daß derselbe bei seinem Eintritt in's Blut entweder eines der, durch den Lebensprozeß erzeugten und im Blut zirkulirenden, Gifte neutralisirt oder dem Blut einen zur Erhaltung der normalen Körperverrichtungen nöthigen Stoff zuführt. Ein hervorragender amerikanischer Arzt machte unlängst dem „Amerikanischen Verein für Sozialwissenschaft" die Mittheilung, daß das Thyroid- oder Schilddrüsenverfahren bereits in der Behandlung des Kropfes das Messer mit Erfolg ersetze, sowie daß es in Deutschland sich bei körperlich oder geistig zurückgebliebenen Kindern gut bewährt habe. Das merkwürdige neue Heilmittel wird gegenwärtig vorzugsweise aus der Schilddrüse des Schafes hergestellt.

Völlerei unter den Yankees.

Aus jüngst zusammengestellten Dokumenten geht hervor, daß die ersten Ansiedler der Neuengland- und Oststaaten nichts weniger als Temperenzler waren. Geistige Getränke aller Art waren nicht nur beim Mittag- und Abendessen gebräuchlich, sondern auch Morgens, Mittags und Abends wurde regelmäßig „Eins" getrunken. Als in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts das Städtchen Madfield sein „Versammlungshaus" zu errichten beschloß, waren sofort vier Faß Bier, vierundzwanzig Gallonen westindischer Rum, dreißig Gallonen neu-englischer Rum, sechzig Pfund Zucker und mehrere hundert Zitronen erforderlich, und auch in der Folge konnte kein Haus gebaut werden, ohne daß jede Stufe des Unternehmens mit einer reichlichen Rumvertheilung eingeweiht wurde. Die Geistlichen hielten zwar über ihre Kirchenangehörigen strenge Aufsicht, bei ihren eigenen Zusammenkünften thaten sie es jedoch den „Nicht-Auserwählten" im Essen und Trinken, wie aus den aufgefundenen Rechnungen erhellt, noch bedeutend zuvor. Die, bei der Einsetzung eines Geistlichen zu Beverly in Massachusetts im Jahr 1785 verabreichten „Erfrischungen" schlossen in sich: für achtzig Theilnehmer in der Frühe vor dem Imbiß dreißig Bowlen Punsch und dann noch zehn Flaschen Wein, ehe sie sich zur Versammlung begaben; dann wurden wieder zum Mittagsessen vierundvierzig Bowlen Punsch, achtzehn Flaschen Wein, acht Bowlen Brandy und für vierzig Schilling „Cherry Rum" getrunken; sechs Herren von der geistlichen Gesellschaft tranken jedoch Thee, der nur dreiviertel Schilling (etwa zwanzig Cents) kostete. Um die Zeit würde ein „Gentleman", der zu einem Essen ging und nicht in einem Wagen oder Schubkarren total betrunken nach Hause kam, für „nichts recht's" gegolten haben und bekannt ist der Kontrakt, den genau vor hundert Jahren der „Vater des Vaterlandes" mit einem Gartenarbeiter abschloß: „Zu Weihnachten vier Dollars, womit er sich vier Tage und vier Nächte lang betrinken darf; zu Ostern zwei Dollars desgleichen; zu Pfingsten zwei Dollars, die er in zwei Tagen vertrinken kann; einen Schnaps des Morgens und einen Grog des Mittags zum Essen". Da Washington sein eigener Schnapsbrenner war und die Gallone wahrscheinlich zu dreißig bis vierzig Cents verkaufte, so hatte er nach Obigem seinem Gärtner sehr liberale Schnapsmengen zugedacht: für die vier Weihnachtstage allein zehn bis zwölf Gallonen!

Geheimnißvolle unterseeische Flüsse.

Das Kabel, das vor fünf Jahren von der Senegalküste im nordwestlichen Afrika nach Pernambuco in Brasilien gelegt worden war, ist seitdem an einer Stelle des Atlantic, die ungefähr 150 Meilen weit von der afrikanischen Küste entfernt ist, zweimal gebrochen. Bei seiner Wiederherstellung wurden folgende überraschende Beobachtungen gemacht. Das Kabel war von großen Mengen pflanzlicher Organismen, sowie von allerlei Abfall- und Schuttwerk umgeben, während gleichzeitig die in ein schmutziges Braungrün übergehende Farbe des Seewassers eine Vermengung mit Flußwasser anzudeuten schien. Doch befand sich die Mündung des nächsten Flusses in großer Entfernung von der Stelle und obendrein ging seine Strömung in einer Richtung, die von der Stelle hinwegführte. Die versuchte Erklärung dieser Erscheinung ist, daß plötzlich ein großer Süßwasserbach aus dem Seeboden hervorgebrochen wäre. Derartige Süßwasserquellen und Süßwasserbrunnen unter dem Seeboden sind allerdings gelegentlich beobachtet worden. Allein in vorliegendem Falle waren sogar Kürbisstücke, Orangenschalen und selbst Teppichfetzen dem Kabel zugeführt worden und ihr Ursprung, sowie der Weg, auf dem sie dorthin gelangten, ist bis jetzt ein ungelöstes Räthsel geblieben.

Allerlei.

Abermals wird die Entdeckung eines neuen Grundstoffes angekündigt, dem der Entdecker, der deutsche Chemiker Groß, den Namen Bythium gegeben hat. Derselbe findet sich in kleiner Menge im Schwefel und erschien bei seiner Darstellung als ein dunkelgraues Pulver, das sich weder in Königswasser noch in Ammoniak auflösen ließ. Sein Atomgewicht und seine sonstigen Eigenschaften konnten ten noch nicht bestimmt werden.

Ein Thierfreund hat sich die Mühe gegeben, eines Nachmittags in den Straßen von New York die Damenhüte zu zählen, auf denen Vögel oder Vogelfedern als Zierrath getragen wurden. Nachdem er siebenhundert Damen seiner Musterung unterworfen hatte, stellte es sich heraus, daß nicht weniger als 542 derselben der barbarischen Mode huldigten. Unter den übrigen 158 befanden sich 86 ältere Damen oder Damen in Traueranzug. Nur 72 jüngere oder dem mittleren Alter angehörende Mitglieder des schönen Geschlechts trugen aus irgend einem Grunde weder Vogel- noch Federschmuck!

Die angesehene Londoner medizinische Zeitschrift „Lancet" warnt vor den gebräuchlichen Verkehrtheiten in der Verwendung eines Feiertags- oder Erholungstags: „Mit dem Grundzweck, der in Ruhe besteht, läßt sich allerdings irgend ein anderer Gegenstand ohne Nachtheil verbinden; allein die Beschäftigung mit diesem besonderen Gegenstand kann leicht zu weit getrieben werden und z. B. einen Erholungsausflug in wirkliche Arbeitszeit verwandeln. Die Hauptregel für eine wohlthätige Verwendung der Erholungs- und Feiertage ist: nicht zu viel unternehmen! Lange Eisenbahnfahrten und ausgedehnte Spaziergänge, von denen die Kräfte übermäßig in Anspruch genommen werden, gehören zu den Vergnügungen, die man am besten vermeidet. Auch sollten Alter, Körperzustand und gewohnheitsmäßige Uebung stets in Betracht gezogen werden. Abwechselungen in der Lebensweise und in der Umgebung sind von Nutzen, allein ein zu schroffer Wechsel richtet leicht Unheil an. Ueberhaupt sollte Alles, was außerhalb der regelmäßigen Lebensgewohnheiten liegt und den Schlaf benachtheiligt, nur mäßig in Anwendung kommen." — Als bestes Erholungsmittel empfiehlt die „Lancet" wenn irgend möglich eine Segelfahrt.

Zwei französische Psychologen haben experimentell festgestellt, daß musikalische Töne und Musik für sich allein, d. h. ohne den Einfluß der Gefühlsvorstellungen sowohl auf die Athmungs- wie auf die Herzbewegungen beschleunigend einwirken, ohne jedoch im Uebrigen die Regelmäßigkeit derselben zu stören. Ob die Musik ernst und traurig oder lebhaft und heiter ist, scheint dabei keinen Unterschied zu machen und vom Inhalt des Librettos nicht merklich abzuhängen. Nur werde vielleicht durch traurige Musikstücke die Herz- und Athmungsbewegung nicht so stark beschleunigt, wie dies beim Anhören von Kompositionen freudigen und aufregenden Charakters der Fall sei. Danach wäre es also nicht sowohl der materielle Schallvorgang, als vielmehr die ihn begleitenden Vorstellungen oder das Seelische, was die Körperthätigkeit beeinflußt! L.

Wollen nicht erhöht werden.

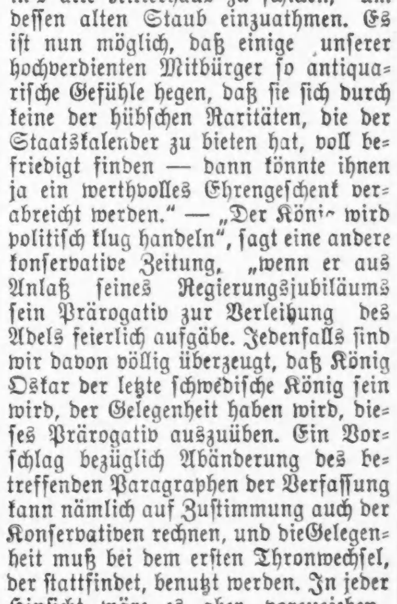
Seit einiger Zeit war in Stockholm das Gerücht verbreitet, daß der König von Schweden und Norwegen beabsichtige oder wenigstens beabsichtigt habe, aus Anlaß seines im nächsten Monat stattfindenden 25jährigen Regierungs-Jubiläums eine nicht geringe Anzahl von hochgestellten Bürgerlichen in den Adelsstand zu „erheben". Unter diesen Glücklichen nannte man mit aller Bestimmtheit den Rathspräsidenten Boström, den Gerichtspräsidenten Forsell, den General Gadd und noch zwölf Andere. Die Meisten derselben hätten indessen, als sie in Betreff der ihnen zugedachten „Erhöhung" sondirt wurden, zu verstehen gegeben, daß sie die ihnen zugedachte Ehre ablehnen müßten.

Das Gerücht ist nicht ganz unbegründet und in Hofkreisen ist man der Meinung, der König werde es sich unter keinen Umständen nehmen lassen, jedenfalls einige Bürgerliche, die sich dazu bereit finden werden, in den Adelsstand zu versetzen, sei es auch nur, um daran zu erinnern, daß die Verfassung ihm das Recht zur Verleihung des Adels gewähre.

Die skandinavische Presse hat nun angefangen, sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen, und es verdient hervorgehoben zu werden, daß nicht nur die liberalen, sondern auch nicht wenige konservative Zeitungen sich mit aller Entschiedenheit gegen solche „Erhöhungen" aussprechen. „Wie die Adelserhöhungen ihre Zeit gehabt haben", sagt eine dieser Zeitungen, „so wird auch die Zeit kommen, wo ein Titel ohne entsprechende Wirksamkeit den Inhaber unwiderstehlich lächerlich machen wird, aber die Zeit ist noch nicht da, und noch in diesem Augenblicke kann der König von Schweden die Staatsbürger auszeichnen; er braucht aber deshalb keinesfalls sich lächerlich zu machen oder in's alte Ritterhaus zu schicken, um dessen alten Staub einzuathmen. Es ist nun möglich, daß einige unserer hochverdienten Mitbürger so antiquarische Gefühle hegen, daß sie sich durch keine der hübschen Raritäten, die der Staatskalender zu bieten hat, voll befriedigt finden — dann könnte ihnen ja ein werthvolles Ehrengeschenk verabreicht werden." — „Der König wird politisch klug handeln", sagt eine andere konservative Zeitung, „wenn er aus Anlaß seines Regierungsjubiläums sein Prärogativ zur Verleihung des Adels feierlich aufgäbe. Jedenfalls sind wir davon völlig überzeugt, daß König Oskar der letzte schwedische König sein wird, der Gelegenheit haben wird, dieses Prärogativ auszuüben. Ein Vorschlag bezüglich Abänderung des betreffenden Paragraphen der Verfassung kann nämlich auf Zustimmung auch der Konservativen rechnen, und die Gelegenheit muß bei dem ersten Thronwechsel, der stattfindet, benutzt werden. In jeder Hinsicht wäre es aber vorzuziehen, wenn der Vorschlag vom König selbst gemacht würde."

— Ballgespräch.—Herr: „Fräulein, wurde Ihnen schon einmal ein Floh in's Ohr gesetzt?"

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.



is the richest gift of nature and science to **Nursing Mothers**. It is gentle, but brings a Non-Intoxicant, yet powerful, adding new life and strength to the entire system, and making Baby's food healthy and nourishing. **Is the one perfect Malt Extract.** All druggists.

VAL BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE.
Chicago Branch: Cor. Union & Erie. TELEPHONE 4357.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESE'S HAMBURGER THEE

Man nehme nur "FRESE'S" Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet. PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur,

84 La Salle Str.

Schiffskarten von und nach Europa **zu billigen Preisen.**

Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.

Deutsches Konsular- und **Rechtsbureau.**

Erbschaften regulirt und **Vollmachten** notariell und konsularisch besorgt.

—**Konsultationen frei.**—

Urkunden aller Art mit **konsularischen Beglaubigungen.**

Notariats-Amt —zur Anfertigung von— **Vollmachten, Testamenten und Urkunden,** Untersuchung von **Abstrakten,** Ausstellung von **Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen,** sowie **Kollektionen und Rechts-** sowie **Militärsachen** besorgt.

Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,

84 LA SALLE STR.

Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVE.

Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch besser für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. 11jfrmomibmo

S. H. SMITH & CO.

279 & 281 W. Madison St.

Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preise auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mzlj

Eisenbahn-Fahrpläne.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati........	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore........	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville........	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati........	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation........	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati........	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville........	8.58 N	7.20 V

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited	[illegible]	[illegible]
Montecello & Decatur	[illegible]	[illegible]
St. Louis Diamond Spezial	[illegible]	[illegible]
St. Louis Tag Spezial	[illegible]	[illegible]
Springfield & Decatur	[illegible]	[illegible]
Cairo, Tagzug	[illegible]	[illegible]
Springfield & Decatur	[illegible]	[illegible]
New Orleans Expreß	[illegible]	[illegible]
Bloomington & Chatsworth	[illegible]	[illegible]
Chicago & New Orleans Expreß	[illegible]	[illegible]
Gilman & Kankakee	[illegible]	[illegible]
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	[illegible]	[illegible]
Rockford, Dubuque [illegible]	[illegible]	[illegible]
Rockford Passagierzug	[illegible]	[illegible]
Rockford & Freeport Expreß	[illegible]	[illegible]
Rockford & Freeport [illegible]	[illegible]	[illegible]
Dubuque & Rockford Expreß	[illegible]	[illegible]

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	[illegible]	[illegible]
Rockford und Forreston	[illegible]	[illegible]
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	[illegible]	[illegible]
Rockford, Sterling und Mendota	[illegible]	[illegible]
Streator, Peoria [illegible]	[illegible]	[illegible]
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	[illegible]	[illegible]
Alle Punkte in Texas	[illegible]	[illegible]
Omaha, Lincoln & Denver	[illegible]	[illegible]
St. Paul und Minneapolis	[illegible]	[illegible]
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	[illegible]	[illegible]
Omaha, Lincoln und Denver	[illegible]	[illegible]
Black Hills, Montana, Portland	[illegible]	[illegible]
St. Paul und Minneapolis	[illegible]	[illegible]

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2390 Main. *Täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	[illegible]	[illegible]
Sycamore [illegible]	[illegible]	[illegible]
St. Charles, Sycamore, DeKalb [illegible]	[illegible]	[illegible]

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	[illegible]	[illegible]
New York und Washington Vestibuled Limited	[illegible]	[illegible]
New York und Washington, Pittsburg [illegible]	[illegible]	[illegible]
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	[illegible]	[illegible]

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Lokal	[illegible]	[illegible]
Jamestown & New York	[illegible]	[illegible]
New York & Boston Expreß	[illegible]	[illegible]
Lake Accommodation	[illegible]	[illegible]
New York & Boston	[illegible]	[illegible]
Columbus & Norfolk	[illegible]	[illegible]

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Offices, 101 Adams Street.

	Leave	Arrive
Pacific Vestibuled Express	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Denver & California	[illegible]	[illegible]
Kansas City & Colorado Limited	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis Day Express	[illegible]	[illegible]
St. Louis [illegible]	[illegible]	[illegible]
St. Louis [illegible]	[illegible]	[illegible]
St. Louis & Springfield Midnight Special	[illegible]	[illegible]
Peoria Limited	[illegible]	[illegible]
Peoria Fast Mail	[illegible]	[illegible]
Peoria Night Express	[illegible]	[illegible]
Joliet & Dwight Accommodation	[illegible]	[illegible]

* Daily. † Daily except Sunday.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York & Boston Expreß	[illegible]	[illegible]
New York & Boston Expreß	[illegible]	[illegible]
New York & Boston Expreß	[illegible]	[illegible]

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation vor oder adressirt: [illegible], 111 Adams Str., Chicago. Telephon Main 3389.